

Die Odyssee der Prussia-Sammlung an das Museum für Vor- und Frühgeschichte Berlin und ihre wissenschaftliche Rekonstruktion: ein (Etappen-) Bericht

Christoph Jahn • Heino Neumayer • Izabela Szter

Zusammenfassung

Zum Schutz vor Luftangriffen und vor der heranrückenden Roten Armee wurden Funde und Archivalien des Prussia Museums Königsberg 1944 und 1945 nach Westen verbracht. Etwa ein Drittel der Studiensammlung, Teile des Fundarchivs, der Negativsammlung sowie Ausgrabungspläne befinden sich heute im Berliner Museum für Vor- und Frühgeschichte. Die Geschichte dieses Teils der Sammlung von Ostpreußen über Mecklenburg, die Akademie der Wissenschaften in Ost-Berlin bis nach Charlottenburg und ihre wissenschaftlichen Aufarbeitung von 2011 bis 2018 ist Thema dieses Beitrags.

Abstract

In order to be protected from air raids and the approaching Red Army, finds and archival documents of the Prussia Museum Königsberg were brought to the West in 1944 and 1945. Today, around one third of the study collection, parts of the finds archive, the negative collection as well as excavation plans are located in the Museum für Vor- und Frühgeschichte in Berlin. This article deals with the history of this part of the collection ranging from East Prussia through Mecklenburg, the Akademie der Wissenschaften in East Berlin up to Charlottenburg and its scientific reappraisal from 2011 to 2018.

Mit 3676 Katalognummern gehörte Ostpreußen zu den preußischen Provinzen, die mit Funden im Museum für Vor- und Frühgeschichte bis 1945 mit am stärksten vertreten waren. Die Bestände blickten auf eine lange Erwerbungsgeschichte zurück. Bereits zu Zeiten Leopold von Ledeburs waren mit der Sammlung des Angerburger Pfarrers Jacob Ludwig Pisanski Funde aus Ostpreußen von der Sammlung Vaterländischer Alterthümer erworben worden¹. Der Zweite Weltkrieg und dessen Folgen besiegelten das Schicksal dieser bedeutendsten Sammlung von Altertümern außerhalb dieser ehemals preußischen Provinz. Etwa 60 Prozent des Bestandes gingen verloren oder lassen sich bis dato nicht mehr zuordnen.

Heute besitzt das Museum für Vor- und Frühgeschichte erneut die größte Sammlung archäologischer Funde außerhalb des ehemaligen Ostpreußens. Auch dieser Umstand ist dem Zweiten Weltkrieg bzw. seinen Folgen geschuldet.

Der Transport von Carlshof nach Demmin

Durch die Erfolge der Roten Armee im Sommer 1944 war eine Bedrohung der dann im Januar 1945 zur Festung ernannten Stadt Königsberg absehbar geworden.

Mit den Worten »Bitte um Rat wohin Altertumersammlung Prussia notfalls geschafft werden koennte« wandte sich am 24. Oktober 1944 Wolfgang La Baume, Direktor des Landesamtes in Königsberg, das seit 1938 auch für die Vorgeschichtliche Sammlung des Prussia Museums verantwortlich war (Abb. 1), telegrafisch an den Direktor des Berliner Museums für Vor- und Frühgeschichte Wilhelm Unverzagt, um ihn um Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Auslagerungsorten für die Sammlung zu bitten² (Abb. 2). Unverzagt riet am 9. November La Baume, seine »Kostbarkeiten, insbesondere die Gegenstände aus Edelmetall [...] auf alle Fälle hierher oder nach Mitteldeutschland bringen zu lassen«³. Am 17. Januar 1945

¹ Zur Geschichte der Pisanski-Sammlung s.: W. NOWAKOWSKI, Die Funde der römischen Kaiserzeit und Völkerwanderungszeit aus Masuren. Bestandskataloge Museum für Vor- und Frühgeschichte 6 (Berlin 1998) 37–41.

² Telegramm von Wolfgang La Baume an Wilhelm Unverzagt mit Eingangsstempel vom 24.10.1944. MVF Archiv, Akten-Nr. IIe, Bd. 41, 106/44.

³ Ebd. Unverzagt hatte den Berliner Flakbunker Zoo und die Auslagerungsorte des MVF in Sachsen-Anhalt und Thüringen genannt.

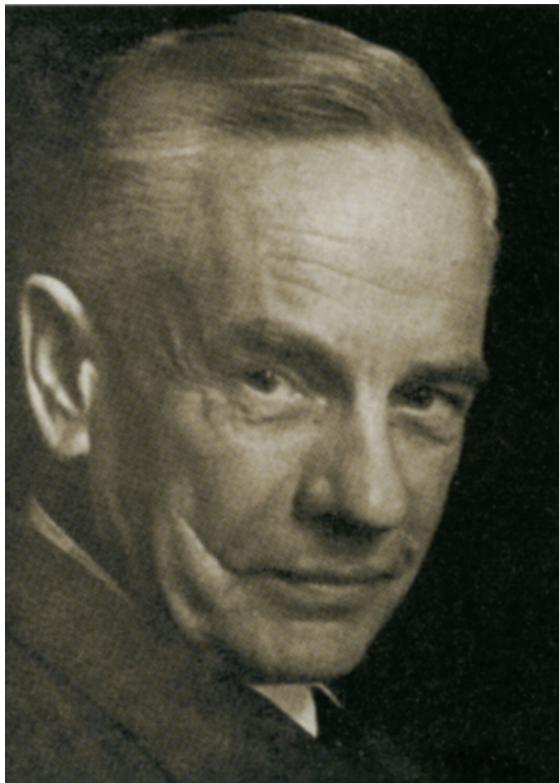


Abb. 1 (Bild oben) Wolfgang La Baume
(8.2.1885–10.3.1971).
Aestiorum Hereditas Bd. 1 (Olsztyn 2008) 47.

Abb. 2 Wilhelm Unverzagt (21.5.1892–7.3.1971).
© Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Vor- und
Frühgeschichte. Fotos: Archiv

teilte La Baume Unverzagt mit, dass er »mit vieler Mühe zwei Waggons von Rastenburg nach Vorpommern geschafft« habe, und so »Teile der Studiensammlung jetzt nicht mehr dem möglicherweise näher rückenden Kriegsgetümmel ausgesetzt sind.«⁴ In seiner Aufstellung über die Verlagerungsorte vom 23. März 1945 erwähnte La Baume, dass, »um sie den Luftangriffen zu entziehen« ein »großer Teil der Studiensammlung (magazinierte Bestände) 1943 nach Rastenburg-Carlshof gebracht« wurde. Von hier waren zwei Waggonladungen, in denen sich »bei weitem das meiste« aus Carlshof befand, im Dezember 1944 und im Januar 1945 nach Vorpommern weitergeleitet worden.⁵ Der Inhalt von Waggon I konnte vermutlich per LKW in das bei Demmin gelegene Gutshaus Broock verbracht werden.⁶ Die Wahl des nach Plänen von Friedrich August Stüler zwischen 1840 und 1850 errichteten neogotischen Schlossgebäudes als Auslagerungsort ist auf die Vermittlung Carl Engels, ab 1939 Lehrstuhlinhaber und Direktor des Seminars für Vorgeschichte an der Universität Greifswald und seit 1942 Rektor der Universität, zurückzuführen, wie La Baume in seinem Bericht vom 23. März 1945 ausdrücklich vermerkte⁷ (Abb. 3). 1944 hatte der Landrat des Kreises Demmin das Schlossgebäude als Ausweichstelle für die Universität Greifswald beschlagnahmt. Carl Engel war von 1929 bis 1934 Assistent am Prussia Museum in Königsberg. Wolfgang La Baume kannte er möglicherweise bereits aus der Zeit, als dieser die Vertretung am Lehrstuhl der Universität Königsberg inne hatte. 1936/37 erstellten beide gemeinsam einen Fundkartenatlas für das südliche Baltikum »Kulturen und Völker der Frühzeit im Preußenlande«.⁸ Auf der Suche nach sicheren Auslagerungsmöglichkeiten hatte La Baume wohl nicht nur Wilhelm Unverzagt, sondern auch Carl Engel kontaktiert. Dass Engel und La Baume sich schätzten, zeigt La Baumes Bestür-

⁴ Karte von Wolfgang-La-Baume an Wilhelm Unverzagt vom 5.1.1945. MVF Archiv, Akten-Nr. Ile, Bd. 41, 106/44.

⁵ Bericht über die Sammlungen des Landesamtes für Vorgeschichte (ehemals Prussia Museum) vom 23. März 1945 (Abschrift) MVF Archiv, Akten Nr. Ile, Bd. 41, 106/44.

⁶ Es muss sich um mehrere LKWs oder Fuhrwerke gehandelt haben, da Diemer, die von ihm geborgenen Reste der Prussia-Sammlung nicht mit einer LKW-Fuhrte (mit Anhänger) in das 15 km entfernte Demmin abtransportieren konnte (s.u.).

⁷ MVF Archiv, Akten Nr. Ile, Bd. 41, 106/44.

⁸ <https://www.ns-zeit.uni-greifswald.de/projekt/personen/engel-carl/>

⁹ »[...] diese teils guten, teils komischen Nachrichten muss ich leider durch eine sehr traurige ergänzen. C. Engel soll



Abb. 3 Schloss Broock am 26. Juni 2018. Foto Autor.

zung über den Tod Engels in einem Russischen Internierungslager, die er in seinem Brief an Unverzagt vom 27. November 1948 ausdrückte.⁹

Der Inhalt des »wahrscheinlich durch einen Zusammenstoß« schwer beschädigten Waggons II konnte nach dem Bericht La Baumes infolge von »Transportschwierigkeiten« nicht mehr nach Broock verbracht werden. Sein Inhalt wurde auf Vermittlung des Demminer Landrats »in einem leerstehenden Barbierladen in der Hauptstraße in Demmin« untergebracht¹⁰. In Broock lagerten nach La Baume neben einem Teil der Studiensammlung »auch das gesamte Fundarchiv, die Ausgrabungspläne, die Negativsammlung u.a.m.«¹¹

in einem russ. Lager bereits vor einem Jahr verstorben sein, was erst jetzt seine Frau zufällig erfahren haben soll.

Brief La Baumes an Unverzagt vom 27.11.1948.

MVF-Archiv, Akten-Nr. A-8d, Bd. 1 (NZ).

¹⁰ Bericht La Baumes vom 23.3.1945.

MVF-Archiv, Akten-Nr. Ile, Bd. 41, 106/44.

¹¹ Ebd.

¹² Die Daten zur Person Lothar Diemers aus: P. CLEMENS, Aus Neigung. Ein Kaufmann unter Denkmal- und Kulturschützern (1946). In: Demminer Regionalmuseum (Hrsg.), Güter, Kultur, Nachkrieg. Kulturgutbergung im Landkreis Demmin 1946–1950 (Berlin 2015) 47–48.

Die nach Schloss Broock verbrachten Teile der Prussia-Sammlung nach 1945

Die Rettung der heute im Museum für Vor- und Frühgeschichte Berlin aufbewahrten Bestände der ehemaligen Prussia-Sammlung ist dem Einsatz und der Tatkraft Lothar Diemers (1911–2001) zu verdanken, der seit dem 5. August 1946 offiziell als Vertrauensmann des Landesamtes für Denkmalpflege bei der Landesverwaltung Mecklenburg-Vorpommern fungierte (Abb. 4). Bereits im Juni 1946 war Diemer vom Landrat des Kreises Demmin die Leitung des Demminer Museums und des damit verbundenen Archivs und der Bibliothek übertragen worden. In Bremen geboren, leitete er seit 1941 die väterliche Handelsfirma in Stettin. Sein Interesse für Kunst und Geschichte führte ihn zu Gesellschaft für pommersche Geschichte und Altertumskunde, ein vorgesehenes Studium der Kunst- und Vorgeschichte verhinderte der Ausbruch des Krieges¹².

1944 war Diemer mit seiner Familie aus Furcht vor Bombenangriffen nach Demmin geflohen, da hier die Mutter seiner Frau lebte. Nach Ende des Krieges bot er sich bereits im Sommer 1945 dem Landrat des Kreises Demmin als Konservator und Heimatpfleger an. Seit April 1946 war er für das Landesamt für Denkmalpflege, vor allem um im Krieg ausgelagertes Kulturgut aus Museen und Kirchen und Museen zurückzuführen.

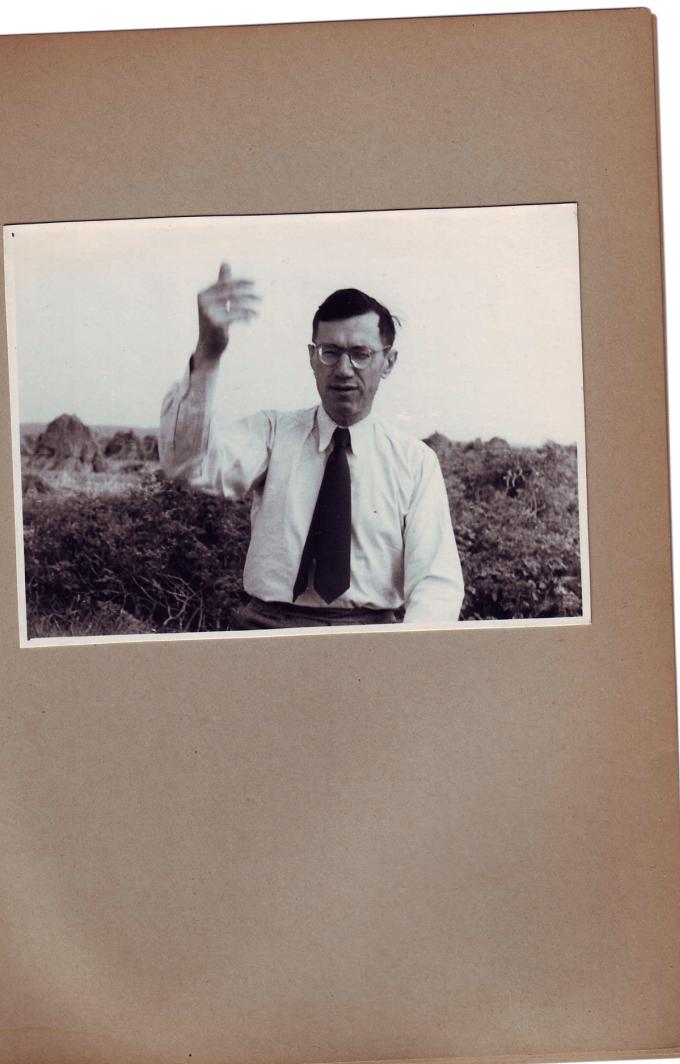


Abb. 4 Lothar Diemer (6.4.1911–18.8.2001).
Foto: © Peter Diemer.

¹³ Ebd. 29

¹⁴ Abschriften des Berichts finden sich in der Akademie der Wissenschaften (BBAW: Akademieleitung [1945–1968] 170) und im Museum für Vor- und Frühgeschichte (SMB-PK/MVF, A-8d, Bd. 1 [NZ]).

Gekürzt auch zitiert bei Clemens (Anm. 12) 42–43.

¹⁵ Bericht erstmals zitiert bei CH. REICH, Archäologie einer vorgeschichtlichen Sammlung. Die Bestände des ehemaligen Prussia-Museums im Berliner Museum für Vor- und Frühgeschichte. Arch. Nachr.bl. 8, 1, 2003, 15–17. Hier auch eine Schilderung von R. Blühm, der bei der Verpackungsaktion beteiligt war. Reich ebd. 17, Anm. 13.

ren, tätig¹³. In dieser Eigenschaft war er von dem Demminer Superintendenten Dr. Achterberg informiert worden, dass »im Gutsdorf Broock Kinder mit ›Steinbeilen‹ auf der Straße spielten«. Den Zustand der nach Schloss Broock verbrachten Teile der Prussia-Sammlung und die Situation vor Ort im April 1946 beschreibt Diemer in seinem »Bericht über die Bergung eines Teils der Prussia-Sammlung aus dem ehemaligen Gutshaus Broock, Kreis Demmin« in einem Schreiben vom 12. Juli 1949 an das Landesamt für Denkmalpflege in Schwerin.¹⁴ »In einem Raum des Schlosses fand ich Teile der im Krieg ausgelagerten Prussia-Sammlung in unglaublich verwahrlostem Zustand, jedem Zugriff preisgegeben, den Kindern willkommener Spielplatz, den Siedlern Fundgrube für Kisten, Pappe, Glas, Papier, dem Verwalter ein Ärgernis. Zu gern war man bereit mir das ›Gelumpe‹ auszuliefern. Der größte Teil lag in einem Raum des I. Stockwerkes, der vollkommen beschüttet war mit Papier, Pappen, Kartons, Bronzestücken, Glasscherben, Eisenteilen, Perlen, Küchenabfällen, Holzsplittern, kurz den Anblick eines Müllhaufens bot.

Ein anderer Teil lag in einem nicht besseren Zustand auf dem Dachboden und Steinwerkzeuge und Fotokopien (!) fanden sich im Keller, buchstäblich begraben in Schmutz und kotigem Unrat¹⁵.



Abb. 5 Schloss Broock. Zustand des Kellers, in dem Teile der Prussia-Sammlung untergebracht wurden. Aufnahme vom 14.11.2014. Foto Autor.

Die Schilderung Diemers zeigt, dass die nach Broock verbrachten Teile der Prussia-Sammlung 1946 wohl über das ganze Haus verteilt waren. Bei Nachforschungen vor Ort im November 2014 durch den Autor dieses Beitrages wurde ihm von Christian Teske aus Greifswald mitgeteilt, dass dessen Großtante, Frau Kutz, als kleines Mädchen mit ihrer Familie in Broock untergebracht war. Sie bestätigte Diemers Schilderung, dass Kisten in einem der Kellerräume lagerten und sie als Kinder mit Äxten und Speerspitzen spielten. Der Kellerraum selbst war für sie als Kind leicht erreichbar, da eine Wendeltreppe von der darüber liegenden Wohnung der Eltern in den Kellerraum führte (Abb. 5).

Es scheint daher, als hätte man beim Antransport die Kisten an verschiedenen Stellen im »Schloss« abgestellt. So war der von Kutz erwähnte Kellerraum von einem Seiteneingang durch einen langen Kellergang erreichbar. Eine Unterbringung in diesem Raum war mit relativ geringem Zeitaufwand möglich. Ein LKW konnte hier problemlos vorfahren und vom Eingang führen nur wenige Stufen hinab in den Kellergang, so dass man Kisten in sehr kurzer Zeit und mit wenig

Aufwand unterbringen konnte. Das gleiche gilt für den Haupteingang, von dem man rasch das erste Obergeschoss erreicht. Auf den Dachboden gelangte man bei einem Kistentransport aufgrund der schmalen Treppen dagegen nur mit Mühe. (Abb. 6a, b u. 7)

Abb. 6a, b Der heutige Zustand der Treppenhäuser von Schloss Broock. Aufgang erstes Obergeschoss (a) und Aufgang Dachboden (b). Zustand Juni 2018 und November 2014. Foto Autor.



Abb. 7 Der Dachboden, auf dem Teile der Prussia-Sammlung, darunter auch das Fundarchiv, untergebracht wurden. Zustand 12. November 2014. Foto Autor.

Später könnten innerhalb des Gebäudes die Kisten dann durch die Unterbringung der Flüchtlingsfamilien verlagert und bei dieser Gelegenheit auch aufgebrochen und durchwühlt worden sein.

Diemer erkannte nach der Besichtigung vor Ort, dass Eile geboten war. Es gelang ihm, »für den auf die Besichtigung folgenden Sonntag einen Lastwagen mit Anhänger zu mieten. Ich konnte die Mitarbeiter meiner Firma für eine Sonntags-Exkursion nach Broock begeistern, meine Familie schloss sich an, so dass wir 12 Mann stark, bewaffnet mit Säcken, Kisten und Kästen früh morgens auf dem Gut ankamen und unsere Arbeit, halb spöttisch, halb misstrauisch von den Bewohnern beobachtet, begannen«¹⁶.

Seine Absicht, die Sammlung »saubergeschichtet zu verladen«, muss Diemer als »völlig undurchführbar« aufgeben. Auch erwies sich der Laderraum als ungenügend, »sodaß ich eine gleiche Fahrt für den folgenden Sonntag organisierte und damit den Rest abholen konnte«.

Diemer brachte die Sammlung dann in einem Lager seiner Firma fürs erste unter, wo sie bis zum Frühjahr 1949 nach seinen Worten »unaufgetastet liegenblieb«. In der Folgezeit bemühte sich Diemer, das Landesamt für Denkmalpflege in Schwerin für eine Sichtung der von ihm in »50–60 Kisten« verpackten Sammlung zu gewinnen. Unter anderem bittet er am 30. Mai 1947 Landeskonservator Paul Viering, dass Otto Kunkel, ehemaliger Direktor des Pommerschen Landemuseums in Stettin, »die Sammlung wenigstens sichtet, damit die Angelegenheit zu einem gewissen Abschluß kommt«.¹⁷ Diemer kannte Kunkel in dessen Funktion als Direktor des dortigen Landesmuseums sicherlich aus seiner Zeit in Stettin. Ein persönliches Treffen zwischen den beiden fand am 13. Juni 1946 in Demmin statt, bei dem Kunkel u.a. nach Auslagerungsgut aus seinem ehemaligen Museum suchte¹⁸.

Tatsächlich war Kunkel wohl mit der ihm angeboten Aufgabe einverstanden. Am 15. Juli 1946 schreibt Kunkel an Wilhelm Unverzagt: »Dann hat man mir die Aufnahme einer Demminer Sammlung übertragen – immerhin also wieder eine fachnächere Beschäftigung«.¹⁹ Der frühere Direktor des Stettiner Landesmuseums kehrte dann jedoch 1947 »von einer Reise in den Westen« nicht zurück, da er auf Betreiben von Werner Krämer, Paul Reinecke, Friedrich Wagner und Joachim Werner einen Ruf an das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege in Würzburg angenommen hatte.²⁰ Für »Verpackung und Lagerung« der Sammlung hatte Diemer am 12. und am 27. Mai 1947 zwei Rechnungen gestellt, am 19. Juni überweist das Landesamt für Denkmalpflege Schwerin nach Rücksprache mit Lothar Diemer 1.408,91 RM für »Transport, Verpackung und Lagerung der ›Sammlung Diemer‹«.²¹

Am 10. Januar 1948 hatte das Ministerium für Volksbildung der Landesregierung Mecklenburg, Abteilung Hochschulwesen beim Kreiskulturamt Demmin einen »Bericht über den Verbleib der im Schloss Broock (Kr. Demmin) sichergestellten Prussia-Sammlung« eingefordert, da sich, wie einer Aktennotiz des Landesamtes vom 24. Januar 1948 zu entnehmen ist, »die Akademie der Wissenschaften dafür interessierte«²². Das »Interesse« der Akademie geht auf ein Schreiben La Baumes an Unverzagt vom 15. Oktober 1947 zurück. In diesem möchte La Baume »mal folgendes zur Erledigung geben: ein großer Teil der Prussia-Sammlung ist kurz vor Kriegsende nach Schloss Broock i.P. gebracht worden; es handelt sich um Sammlungsmaterial, Fundarchiv, Negativ-Sammlung und Ausgrabungspläne etc. Die Sachen sind heil durch den Krieg gekommen, wie mir von dort mitgeteilt wurde. Doch waren sie nach Kriegsende dem Zugriff von Unbefugten ausgesetzt und sollen auch aus dem Schloss verlagert werden. Ich fürchte, es hat sich keiner darum

¹⁶ Ebd.

¹⁷ SMB-PK/MVF, A-8d, Bd. 1 (NZ). – Zu der Person Vierings s. CLEMENS (Anm. 12) 49–50.

¹⁸ Clemens (Anm. 12) 30.

¹⁹ Postkarte Otto Kunkels an Wilhelm Unverzagt vom 15.7.1946. MVF Archiv, Akten Nr. IXf 3 b-1.

²⁰ Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin: Akten Nr. 3545-01/006-2. – J. WERNER, Otto Kunkel, 14.7.1895–18.7.1984. Bayer. Vorgesch.bl. 50, 1985, 1.

²¹ Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin: Akten Nr. 3545-01/006-2.

²² Aktennotiz Vierings vom 24.1.1948. Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin: Akten Nr. 3545-01/006-2.

²³ Brief von Wolfgang La Baume an Wilhelm Unverzagt vom 15.10.1947. SMB-PK/MVF, IX f 3 b-1. Wolfgang La Baume hatte den Kontakt mit Unverzagt erstmals am 30. Mai 1947 gesucht, als er ihn um Rat zu seiner Bewerbung auf die »Professur in Berlin« bat. SMB-PK/MVF, IX f 3 b-1.

²⁴ Brief von Wolfgang La Baume an Wilhelm Unverzagt vom 5.1.1948. SMB-PK/MVF, IXf 3 b-1.

²⁵ Brief von Wilhelm Unverzagt an Wolfgang La Baume vom 19.1.1948. SMB-PK/MVF, IXf 3 b-1.

²⁶ Aktennotiz Vierings vom 23.1.1948. Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin: Akten Nr. 3545-01/006-2.

gekümmert. Da ich keine Möglichkeit fand, irgendeine amtliche Stelle dafür zu interessieren, möchte ich Sie einmal fragen, ob Sie eine solche Möglichkeit sehen, eventuell von B. aus. Sollte die Unterrichtsverwaltung da irgendetwas unternehmen können? Oder vielleicht die Akademie?«²³

Nachdem sich La Baume bei Unverzagt am 5. Januar 1948 nach den »Sammlungen, die nach Schloss Broock eingelagert worden sind«²⁴, erneut erkundigt hatte, kann Unverzagt am 19. Januar 1948 La Baume mitteilen, dass das Ministerium für Volksbildung in Schwerin den Rat des Kreises Demmin mit Nachforschungen zum Zustand und Umfang der Sammlung beauftragt habe.²⁵ Am 23. Januar 1948 hatte Diemer das Landesamt in Schwerin von diesem Vorgang unterrichtet und schlug vor, den Vertrauensmann für vorgeschichtliche Denkmäler den »Lehrer a.D. Koppermann«, »der mit Dr. Kunkel im Landesmuseum Stettin zusammengearbeitet« hatte, mit »der Ordnung und Sichtung der Sammlung« zu beauftragen.²⁶ Am 26. Januar 1948 informierte Viering die Abteilung Hochschulwesen des Mecklenburger Ministeriums für Volksbildung, dass man, da jetzt mit der Person Koppermanns ein geeigneter Fachmann vorhanden sei, »sobald die Witterungsverhältnisse es gestatten«, die Vollständigkeit der Sammlung überprüfen werde. Am 30. Januar 1948 hatte das Landesamt den Vertrauensmann für die vor- und frühgeschichtlichen Denkmäler des Kreises Demmin Koppermann aus Ganschendorf »mit der Ordnung der Sammlung« bestimmt, da »mit einer Rückkehr von Dr. Kunkel nicht mehr zu rechnen ist«²⁷.

Am 10. August 1948 fand eine »Rücksprache« zwischen dem Landeskonservator Paul Viering und dem in Stralsund ansässigen Bezirkskonservator für Vorpommern und Rügen, Dr. Fritz Adler, statt²⁸. Adler war nicht in der Lage, die Sammlung in Stralsund unterzu-

bringen und riet, da auch »das Landesmuseum die Übernahme ablehnt, andererseits sie nicht auf längere Zeit in einem gemieteten Schuppen in Demmin lagern kann, die Sammlung der Zentralverwaltung in Berlin«, namentlich Dr. Unverzagt anzubieten.²⁹

Tatsächlich schien Diemer die Räume in seiner Firma, in der die Prussia-Sammlung untergebracht war, dringend zu benötigen bzw. musste sie möglicherweise wegen der Aufgabe seiner Firma räumen³⁰. Am 29. November 1948 wandte sich Diemer an die Akademie der Wissenschaften in Berlin, nachdem er zuvor Fritz Adler in Stralsund kontaktiert hatte, dass er die Sammlung »anderweitig unterbringen wollte« und »geeignete Lagerräume in Demmin« nicht zur Verfügung ständen. Er schlug vor, dass »die Sammlung ordnungsgemäß verpackt der Akademie zur wissenschaftlichen Bearbeitung zugeführt wird«³¹. Wilhelm Unverzagt, damaliger Leiter der Kommission für Vor- und Frühgeschichte der Akademie der Wissenschaften, unterrichtete unter der Überschrift »Bergung der Reste der ehemaligen Prussia-Sammlung« den Vizepräsidenten der Akademie Johannes Stroux von dem Angebot des »Vertrauensmanns des Landesamtes für Denkmalpflege, Herrn Lothar Diemer, Demmin/Meckl., Schillerstr. 22«. Er bat um Übernahme, und dass »die erforderlichen Mittel und Räume seitens der Akademie zur Verfügung gestellt werden«. Die Dringlichkeit des Vorgangs unterstreicht er mit den Worten: »Es dürfte wohl kein Zweifel darüber bestehen, dass alles daran gesetzt werden muss, um wenigstens die Reste dieses unersetzblichen Forschungsmaterials zu retten«³².

Am 18. März 1949 besuchte Lothar Diemer Unverzagt in Berlin, wo er Unverzagt »persönlich über den Gang der Arbeiten« berichtete.³³ Diese waren in vollem Gange wie Unverzagt in einem Schreiben vom 26. März 1949 der Akademieleitung mitteilte und um einen »Unkostenvorschuss in Höhe von 500.- « für Die-

²⁷ Ebd. – Dieser war am 1.4. »Hauptkonservator bei den Bayern« geworden, wie Kunkel am 5.4.1948 in einer Postkarte an Unverzagt schreibt. SMB-PK/MVF, IXf 3 b-1.

²⁸ Zu der Person Adlers. CLEMENS (Anm. 12) 48–49.

²⁹ Aktennotiz Vierings vom 14.8.1948. Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin: Akten Nr. 3545-01/006-2.

³⁰ Brief von Wilhelm Unverzagt vom 14.12.1948 an Wolfgang La Baume in dem er mitteilt, dass die Firma »die Räume für sich benötigt« (s.u.). Zum Jahreswechsel 1948/1949 musste Diemer seine Firma aufgeben, da er alte Lieferanten in den Westzonen nach der 2. Währungsreform nicht mehr bezahlen konnte. CLEMENS (Anm. 12) 47.

³¹ Brief Lothar Diemers an die Akademie der Wissenschaften vom 29.11.1948. Akademie der Wissenschaften. BBAW: Akademieleitung (1945–1968) 170.

³² Brief von Wilhelm Unverzagt an die Akademie der Wissenschaften vom 6.12.1948. Akademie der Wissenschaften. BBAW: Akademieleitung (1945–1968) 170.

³³ Tagebucheintrag Wilhelm Unverzagt. – Brief von Lothar Diemer an das Mecklenburgische Volksmuseum vom 21.3.1949. Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin: Akten Nr. 3545-01/006-2.

mer bat³⁴. Dieser benachrichtigte am 28. März 1949 die Vorgeschichtliche Abteilung des Mecklenburgischen Volkmuseums in Schwerin nach dessen vorheriger Anfrage, dass er von der Kommission für Vor- und Frühgeschichte der Akademie der Wissenschaften beauftragt worden sei, »die Sammlung zu verpacken und für den Transport nach Berlin vorzubereiten«³⁵. Am 24. Juni 1949 bittet Unverzagt die Akademieleitung, ihm einen freiwerdenden Raum für »die demnächst anrollenden Bestände« zu überlassen.³⁶ Am 17. August 1949 übermittelte Unverzagt Wolfgang La Baume »die erfreuliche Meldung, dass in 125 Kisten verpackt die Reste der in Schloss Broock eingelagerten Gegenstände des ehemaligen Prussia Museums bei der Akademie eingegangen sind. Nach Herrichtung der zur Unterbringung bereitgestellten Räume wird mit dem Auspacken begonnen werden«.³⁷ La Baume hatte sich bereits in seinem Schreiben vom 5. April 1948 gefreut, dass »noch ein Rest der Kbg. Sammlung zu existieren scheint« und hatte für eine mögliche Fahndung nach dem in zwei Schränken untergebrachten Fundarchiv, das sich ebenfalls in Broock befand, den Kunstmaler Richard Mattukat vorgeschlagen, auch wenn dieser nicht in der Prähistorischen Abteilung des Prussia Museums beschäftigt war. Mattukat war jedoch bei der Auslagerung der Sammlung nach Vorpommern beteiligt³⁸. »Was würde es bedeuten, wenn dieses wertvolle Material geborgen werden könnte! Dazu etwa 1/3 der Sammlung«, schrieb La Baume am 8. Oktober 1948 an Unverzagt und erwähnte auch die sämtlichen nach dort verbrachten Negative der Fotos. Am 27. November 1948 betonte La Baume, dass nach Besprechungen mit Kollegen in Hamburg, Hannover und Göttingen man zu der Überzeugung gelangt sei, dass »alles, was irgend möglich ist, aus den Ostprovinzen gesammelt werden muss, damit es zu gegebener Zeit veröffentlicht werden kann. [...] In diesem Sinn wäre es dringend zu wünschen,

dass das Fundarchiv des Prussia-M., das vollständig nach B.[roock] gekommen ist, noch vorhanden und sichergestellt wäre«³⁹.

Unverzagt hatte am 22. Januar 1949 auch den Leiter des Bonner Instituts Otto Kleemann, ehemals Kustos am Landesamt in Vorgeschichte in Königsberg, von der Möglichkeit informiert, »die noch vorhandenen Reste des Prussia-Museums hierher [Berlin] zu überführen«. Dieser antwortete Unverzagt in einem Schreiben vom 27. Mai 1949, dass er bereits von Getrud Dorka unterrichtet worden sei und war »gespannt, was noch von den riesigen Beständen übrig ist«. Den von Wolfgang La Baume für Ordnungsarbeiten vorgeschlagenen Magazinmeister Mattukat kannte er jedoch nicht, sondern nannte als »wirklichen Betreuer des Magazins« den ehemaligen Magazinverwalter bzw. (Ober)präoperator am Prussia Museum Wilczek. Dieser war dann auch von La Baume empfohlen worden, wie Unverzagt Kleemann am 17. September 1949 mitteilte. Wilczek hatte in Schleswig dasselbe Amt übernommen und Unverzagt hoffte, ihn »für Ordnungsarbeiten« zu gewinnen⁴⁰. Otto Kleemann erkundigte sich nach einem vorherigen Briefwechsel mit La Baume am 8. März 1950 bei Unverzagt erneut nach dem Zustand der Sammlung. Ihn interessierten vor allem »Zeichnungen für einige Aufsätze«, die er »noch vor Kriegsende fertigstellen ließ« und die sich nach Aussage von La Baume möglicherweise in den »Demminer Kisten« befänden.⁴¹ Kleemann betonte in seinem Schreiben, dass ihm »die Zugänglichkeit des ostpreußischen Materials« am Herzen liege und bot an, beim Auspacken der Kisten »behilflich zu sein«.⁴² Das im Nachlass Unverzagt vorhandene Schreiben La Baumes an Unverzagt vom 15. Oktober 1947 beweist eindeutig, dass es La Baume war, der Unverzagt über die Sammlung in Broock unterrichtete. Wie von La Baume vorgeschlagen, hatte sich Unverzagt dann an das Ministerium für Volksbildung in Schwerin gewandt,

³⁴ Brief von Wilhelm Unverzagt an die Akademieleitung vom 26.3.1949. Akademie der Wissenschaften.

BBAW: Akademieleitung (1945–1968) 170.

³⁵ Brief von Lothar Diemer an das Mecklenburgische Volkmuseum vom 21.3.1949. Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin: Akten Nr. 3545-01/006-2.

³⁶ Brief von Wilhelm Unverzagt an die Akademieleitung vom 24.6.1949. Akademie der Wissenschaften.

BBAW: Akademieleitung (1945–1968) 170.

³⁷ Brief von Wilhelm Unverzagt an Wolfgang La Baume vom 17.8.1949. SMB-PK/MVF, A-8d, Bd. 1.

³⁸ Bericht über die Sammlungen des Landesamtes für Vorgeschichte (ehemals Prussia Museum) vom 23. März 1945. SMB-PK/MVF, IIe, Bd. 41, 106/44.

³⁹ Brief von Wolfgang La Baume an Wilhelm Unverzagt vom 27.11.1948. SMB-PK/MVF, A-8d, Bd. 1.

⁴⁰ Brief von Wilhelm Unverzagt an Otto Kleemann vom 17.9.1949. SMB-PK/MVF, A-8d, Bd. 1.

⁴¹ Brief von Otto Kleemann an Wilhelm Unverzagt vom 8.3.1950. SMB-PK/MVF, IX f3 b-1.

⁴² Ebd.

was zu Aktivitäten der Fachbehörden in Mecklenburg führte. La Baume war vor allem wichtig gewesen, dass, »nachdem dieser Teil der Ostpreußen-Sammlung den Krieg glücklich überstanden hat, er – ebenso wie das gesamte Fundarchiv – irgendwo wieder gesichert untergebracht würde.«⁴³ Für die nach Broock ausgelagerten Bestände hatte man sich jedoch von offizieller Seite bereits ein Jahr nach Kriegsende interessiert. In seinem Brief an Unverzagt vom 13. März 1948 schildert La Baume, dass ihn der frühere »Modellierer und Präparator des Prussia-Museums Mattukat« benachrichtigt habe, dass »sich 1946 (Sept.) Prof. Hofmeister – Greifswald bei ihm nach einem Verzeichnis der in Schloss Broock bei Demmin untergebrachten Prussia-Sammlung erkundigt hat; er (Hofmeister) wolle versuchen, die Sachen nach Greifswald zu schaffen«. Am 2. Januar 1947 hatte Hofmeister Mattukat geschrieben, dass er Mittel beantragen wolle, um eine »Aufnahme in Broock herstellen zu lassen«.⁴⁴

Neben dem Versuch von Adolf Hofmeister, seit 1921 Professor am Historischen Institut der Greifswalder Universität⁴⁵, scheinen nach Bergung und Abtransport der Sammlung aus Broock und vor allem nach der Anfrage des Schweriner Ministeriums für Volksbildung von Seiten der Institutionen in Mecklenburg, möglicherweise auch auf Betreiben Diemers, Schritte unternommen worden zu sein, die Sammlung in Mecklenburg zu halten und zu bearbeiten. Hierfür spricht die Suche nach geeigneten Personen wie Kunkel und Koppermann. Beide waren von Diemer am 18. Mai 1947 und am 23. Januar 1948 jeweils »fernständlich« dem Landesamt für Denkmalpflege in Schwerin für eine »Sichtung« und »Ordnung« der Sammlung vorgeschlagen worden⁴⁶. Eine Äußerung Unverzagts in einem Brief an La Baume vom 14. Dezember 1948, dass »die Angelegenheit in Demmin insofern wieder in Fluss gekommen« sei, da die »Sammlung verlagert werden muss«, könnte ebenfalls Zeugnis für den Ver-

such sein, eine Abgabe zu verzögern oder sogar zu verhindern. Für einen von Diemer geplanten Verbleib der Sammlung in Demmin spricht auch der Umstand, dass in Weltzin ausgelagerte Objekte des Stettiner Landesmuseums vom Demminer Museum im August 1946 übernommen worden waren.⁴⁷

Am 14. August 1948 musste Landeskonservator Paul Viering nach Rücksprache mit Fritz Adler erkennen, dass es in Mecklenburg und Vorpommern keine Möglichkeit für eine dauerhafte Aufbewahrung der noch erhaltenen umfangreichen Bestände der ehemaligen Prussia-Sammlung, die nicht länger bei Diemer gelagert werden konnte, bestand⁴⁸. »Ungeklärte Eigentumsverhältnisse«, wie sie in einem Brief der Landesregierung Mecklenburg an das Landesamt für Denkmalpflege am 3. März 1948 erwähnt werden, möglicherweise auch die anfallenden Kosten für eine Unterbringung, könnten weitere Gründe dafür gewesen sein, dass auch die Landesregierung in Mecklenburg für einen Verbleib der Prussia-Sammlung nichts weiter unternahm⁴⁹. Für Wolfgang La Baume spielte der endgültige Aufbewahrungsort keine Rolle: »Es wäre ja an sich gleichgültig, wohin die Königsberger Sammlung kommt, wenn sie nur (samt Fundarchiv etc.) in Sicherheit gebracht wäre.«⁵⁰

Die »Prussia-Sammlung« in der Akademie der Wissenschaften der DDR

1949 hatte Wilhelm Unverzagt den Vorsitz der von Fritz Rörig im Juli 1947 an der Akademie der Wissenschaften zu Berlin ins Leben gerufene Kommission für Vor- und Frühgeschichte übernommen. Zur Koordinierung des Faches in der DDR gründete er 1952 mit ihm als Vorsitzenden die Sektion für Vor- und Frühgeschichte der Deutschen Akademie der Wissenschaften. 1953 wurde die Kommission in ein Institut für Vor- und Frühgeschichte umgewandelt und Unverzagt zu dessen Direktor ernannt.⁵¹ Den Ausbau der Kommission

⁴³ Brief von Wolfgang La Baume an Wilhelm Unverzagt vom 15.10.1947. SMB-PK/MVF, IX f3 b-1.

⁴⁴ Brief von Wolfgang La Baume an Wilhelm Unverzagt vom 13.3.1948. SMB-PK/MVF, IX f3 b-1.

⁴⁵ La Baume berichtete in seinem Schreiben vom 13.3.1948, dass Hofmeister das Institut für Vorgeschichte an der Universität Greifswald verwahrt. SMB-PK/MVF, IX f3 b-1.

⁴⁶ Aktennotizen Vierings vom 18.5.1947 und 23.1.1948. Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin, Akten Nr. 3545-01/006-2.

⁴⁷ CLEMENS (Anm. 12) 44.

⁴⁸ Aktennotiz Vierings vom 14.8.1948. Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin: Akten Nr. 3545-01/006-2.

⁴⁹ Schreiben des Landesamtes für Denkmalpflege an das Ministerium für Volksbildung, Abt. Volkskultur vom 27.1.1949, in dem um eine Entscheidung über die Sammlung gebeten wird, da für diese »laufend Miete gezahlt werden muss«. SMB-PK/MVF, A-8d, Bd. 1 (NZ).

⁵⁰ Brief von Wolfgang La Baume an Wilhelm Unverzagt vom 13.3.1948. SMB-PK/MVF, IX f3 b-1.

⁵¹ P. GRIMM, zum Geleit. *Varia Archaeologica* 16 [Wilhelm Unverzagt zum 70. Geburtstag dargebracht] (Berlin 1964) V.

bzw. des Instituts betrieb Wilhelm Unverzagt auch auf Kosten seiner früheren Dienststelle. So behielt er nicht nur seine Vorkriegsgrabungen sondern auch die Bibliothek des ehemals Staatlichen Museums für Vor- und Frühgeschichte ein⁵². Wie die aus Broock herbeigeschafften Teile der Prussia-Sammlung sollte sie Forschungsgrundlage für sein Institut bilden (s.o.). Der Zustand der Prussia-Sammlung geht aus dem Bericht Diemers und einer von ihm angefertigten Packliste hervor (Anhang 1).⁵³ 1946 hatte er bei der Packaktion in Broock den gröbsten Schmutz entfernt, Glasscherben, Holzstücke und Kartons ausgesondert. Die Objekte, von denen »fast kein Stück in seiner ursprünglichen Verpackung lag«, hatte er nach Material verpackt, wie auch »grundsätzlich jedes zur Sammlung gehörige Papier [...] ohne Rücksicht auf Erhaltungsgrad und Verschmutzung«⁵⁴. Ob Diemer beim Umpacken der Sammlung von den »50–60 Kisten« aus Broock in die an die Akademie gelieferten 125 Kisten erneute Aussonderungen vornahm, ist nicht bekannt. Ihre Lagerung im Akademiegebäude unter den Linden 8 bereitete jedoch wohl bald darauf Probleme⁵⁵. Am 16. Februar 1951 bat Dr. Irmscher, Referent für Geisteswissenschaften an der Akademie der Wissenschaften, das Ministerium für Volksbildung um Hilfe. »Bei der Akademie werden umfangreiche prähistorische Materialien verwahrt, die aus früheren Grabungen des ordentlichen Mitglieds der Akademie Prof. Dr. Wilhelm Unverzagt in Zantoch, Reitwein, Lebus, Losow, Nauen u.a. sowie aus den Beständen des ehemaligen Prussia-Museums in Königsberg stammen. Die Akademie hat nicht die Möglichkeit, diese Fundgegenstände sachgemäß unterzubringen; auch dürfte eine derartige Verwahrung von Museumsgut außerhalb ihres Aufgabengebietes liegen. Es wird daher

eine Auskunft darüber erbeten, ob für die Verwaltung prähistorischer Funde innerhalb der DDR bestimmte museale Sammelstellen vorgesehen sind, und um Weisung ersucht, ob die zur Zeit hier verwahrten Gegenstände einer solchen Sammelstelle zuzuweisen sind«⁵⁶. Am 11. März 1951 wendet sich Irmscher an das Staatssekretariat für Hochschulwesen, Abt. Museen und wissenschaftliche Einrichtungen, mit derselben Anfrage, da »für unser weiteres Disponieren eine Entscheidung über die Aufbewahrung der Fundgegenstände dringend wird« und bittet um »baldmögliche Erledigung«⁵⁷.

Ob Unverzagt mit den Vorstößen Irmschers seine Funde betreffend einverstanden war, ist eher unwahrscheinlich. Als er 1955 im Zuge der Grabungen auf der Köpenicker Schlossinsel erfuhr, dass das im Schloss Köpenick untergebrachte Staatliche Volkskunstensemble umziehen sollte, schien sich eine Möglichkeit zu eröffnen, nicht nur die Grabungen und die Prussia-Sammlung, die sich zu diesem Zeitpunkt im Dachgeschoss des Akademiegebäudes in der Jägerstraße befanden, sondern gleich sein gesamtes Institut auf der Köpenicker Schlossinsel unterzubringen⁵⁸. Am 23. Dezember 1955 erhält der ordentliche Rat des Bezirks Köpenick ein Schreiben des Akademie-Verwaltungsdirektors Freund mit der Bitte, das Schloss Köpenick der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu überlassen, um hier »ein Museum und Institut für Vor- und Frühgeschichte« einzurichten.⁵⁹ Das Ansinnen der Akademie wird jedoch am 12. Januar 1956 vom Magistrat von Groß-Berlin abgelehnt.⁶⁰ 1968 wurde die Prussia-Sammlung zusammen mit den Funden aus der »ehemaligen Forschungsstelle Lebus« »im Zuge von Renovierungsarbeiten in den Kellerräumen« in den nichtausgebauten Keller unter-

⁵² M. NAWROTH, Aus Trümmern entstanden: Der Neuanfang im Westteil der Stadt (1945–1963) *Acta Praehist. et Arch.* 36/37, 2004/05, 201. Die Rückgabe der Bibliothek des Museums an die Ost-Berliner Staatlichen Museen hatte Unverzagt mit der Begründung abgelehnt, dass die Sowjets die Bibliothek beschlagnahmt hätten und die Eigentumsverhältnisse somit erloschen seien. Vermerk mit Namenskürzel vom 1.12. (47?) »Bücher aus dem ehemaligen Bestand des Museums für Vor- und Frühgeschichte« und Brief von Fritz Rörig an den Verwaltungsdirektor der Akademie Dr. Naus vom 3.12.1947. Akademie der Wissenschaften. BBAW Akademieleitung (1945–1968) Nr. 170.

⁵³ Abschrift SMB-PK/MVF, A-8d, Bd. 1 (NZ).

⁵⁴ Ebd.

⁵⁵ Brief von Dr. Irmscher an den Verwaltungsdirektor der Akademie vom 28.8.1950. Akademie der Wissenschaften. BBAW: Akademieleitung (1945–1968) Nr. 170.

⁵⁶ Brief von Dr. Irmscher an Dr. Goetz vom Ministerium für Volksbildung vom 16.2.1951. Akademie der Wissenschaften. BBAW: Akademieleitung (1945–1968) Nr. 171. Dass sich die Sammlung im Dachgeschoss in der Jägerstraße befand, erwähnt Unverzagt in einem Brief an die Akademieleitung vom 1.6.1954. Akademie der Wissenschaften. BBAW: Akademieleitung (1945–1968) Nr. 170.

⁵⁷ Brief von Dr. Irmscher an das Staatssekretariat für Hochschulwesen vom 11.3.1951. Akademie der Wissenschaften. BBAW: Akademieleitung (1945–1968) Nr. 171.

⁵⁸ Brief von Wilhelm Unverzagt an den Verwaltungsdirektor der Akademie Dr. Freund vom 6.7.1955. Akademie der Wissenschaften. BBAW: Akademieleitung (1945–1968) Nr. 171. Brief von Dr. Irmscher Dr. Freund vom 12.8.1955. Akademie der Wissenschaften. BBAW: Akademieleitung (1945–1968) Nr. 170.

halb des Plenarsaals des Akademiegebäudes in der Leipziger Straße umgelagert. Hans Quitta fertigte am 8. Januar 1968 ein Verzeichnis an. Bei den von Diemer durchnummerierten 125 Kisten der Prussia-Sammlung fehlen auf der Liste Quittas vier Kisten (32, 35, 59 u. 100). Die Kistennummer 21 taucht zweimal auf. Quitta vermerkte zwei fehlende Kisten mit den Nummern 32 und 35. Aufgrund der fehlenden Kisten war mit Unverzagt Rücksprache gehalten worden. Ein Vermerk von 1976 erwähnt zwei Kisten im »Mus. Demmin (oder Güstrow)«.⁶¹ Die Packliste Diemers mit den nummerierten Kisten führt für Kiste 32 »Papier ähnl. 8«, für Kiste 35 »Urnenscherben und Spinnwirtel« auf. Kiste 59 enthielt »Papier wie 8« und Kiste 100 »Tafeln mit aufgenähten Funden«.⁶²

1986 wurden dann von Seiten des Museums für Ur- und Frühgeschichte der Staatlichen Museen konkrete Versuche unternommen, sich die in der Akademie der Wissenschaften gelagerten Bestände anzueignen. Die Direktorin des Museums für Ur- und Frühgeschichte Eva Zengel hatte beim Leiter des Zentralinstituts für Alte Geschichte und Archäologie der Akademie der Wissenschaften (ZIAGA) Joachim Herrmann um Unterstützung für den Aufbau der Ausstellung gebeten und »das umfangreiche Material, das der ADW 1946 übergeben wurde«, angesprochen. Herrmann sagte eine Sichtung der Bestände zu, da das Material »von uns nicht genutzt wurde und wird«⁶³. Zengel informiert daraufhin den Generaldirektor der Staatlichen Museen Günter Schade, dass sie vor habe, »die uns gehörigen Kisten sofort und die Prussia-Sammlung nach Sichtung baldigst zu übernehmen«.⁶⁴ Tatsächlich hatte man von Seiten des Museums wohl »bereits 1984 ein Gespräch, die Übernahme betreffend« mit der Akademieleitung angestrebt⁶⁵.

Am 2. August 1988 bat der Präsident der Akademie der Wissenschaften, Dr. med. h.c. Werner Scheler den Minister für Kultur Hans-Joachim Hoffmann, »im Interesse der Erhaltung und wissenschaftlicher Betreuung der Fundgegenstände« deren Überführung in die Staatlichen Museen zu veranlassen.⁶⁶ Bei den Staatlichen Museen fürchtete man jedoch »juristische Schwierigkeiten« und scheute sich auch vor den »umfangreichen restauratorischen Arbeiten«.⁶⁷ Herrmann verwies daraufhin auf die dringend erforderliche »museale Betreuung und Erhaltung« der »121 Kisten mit Funden der ehemaligen Prussia-Sammlung«⁶⁸. Am 23. November 1988 fand im Beisein von Bruno Krüger und einem technischen Mitarbeiter der Akademie eine »Besichtigung« der eingelagerten Funde der Prussia-Sammlung durch Eva Zengel und Ingrid Griesa vom Museum für Ur- und Frühgeschichte statt, bei der jedoch nur drei bereits geöffnete Kisten in Augenschein genommen wurden⁶⁹. Am 3. März 1989 informierte Schade Herrmann, dass das »Museum für Ur- und Frühgeschichte in der zweiten Jahreshälfte eine Übernahme der 121 Kisten der ehemaligen Prussia-Sammlung anstrebt«. Die Verzögerungen bei der Übernahme begründete Schade mit der Suche nach einem geeigneten Raum, und den noch anstehenden Arbeiten für dessen Herrichtung.⁷⁰ »Verzögerungen beim Ausbau der erforderlichen Räume« führten dazu, dass Eva Zengel Bruno Krüger auch am 21. November 1989 und am 12. Februar 1990 über eine Verschiebung der Übernahme unterrichten musste⁷¹. Die Geschichte der aus Broock verbrachten Bestände der Prussia-Sammlung in der Akademie der Wissenschaften zeigt, dass man letztendlich auch hier, wie unmittelbar nach dem Krieg in Mecklenburg, nicht in der Lage war, die Bestände zu betreuen bzw. wissen-

⁵⁹ Brief von Verwaltungsdirektor Dr. Freund an den Vorsitzenden des Rats des Stadtbezirkes Köpenick vom 23.12.1955.

⁶⁰ Brief von Herbert Fechner, Stellvertreter des Oberbürgermeisters des Magistrats von Groß-Berlin, an Verwaltungsdirektor Dr. Freund vom 12.1.1956. Akademie der Wissenschaften. BBAW: Akademieleitung (1945–1968) Nr. 171.

⁶¹ Liste Quittas mit den Vermerken: SMB-PK/MVF, A-8d, Bd. 1 (NZ). Der Vermerk hängt vermutlich mit den beiden vom Kreisheimatmuseum Demmin an das Museum für Ur- und Frühgeschichte übergebenen Kisten zusammen (s.u.).

⁶² S. Anm. 53.

⁶³ Schreiben von Joachim Herrmann an Eva Zengel vom 30.4.1986. SMB-PK/MVF, A-8d, Bd. 1 (NZ).

⁶⁴ Brief von Eva Zengel an Günter Schade vom 12.5.1986. SMB-PK/MVF, A-8d, Bd. 1 (NZ).

⁶⁵ Brief von Günter Schade an Joachim Herrmann vom 22.8.1988. SMB-PK/MVF, A-8d, Bd. 1 (NZ).

⁶⁶ Brief von W. Scheler an H.-J. Hoffmann vom 2.8.1988. SMB-PK/MVF, A-8d, Bd. 1 (NZ).

⁶⁷ Anm. 65.

⁶⁸ Brief von Joachim Herrmann an Günter Schade vom 12.9.1988. SMB-PK/MVF, A-8d, Bd. 1 (NZ).

⁶⁹ Bericht von Eva Zengel vom 28.11. an Günter Schade. SMB-PK/MVF, A-8d, Bd. 1 (NZ).

⁷⁰ Brief von Günter Schade an Joachim Herrmann vom 8.3.1989. SMB-PK/MVF, A-8d, Bd. 1 (NZ).

⁷¹ Briefe Eva Zengels an Bruno Krüger vom 21.11.1989 und 12.2.1990. SMB-PK/MVF, A-8d, Bd. 1 (NZ).

schaftlich aufzuarbeiten. Die ungeklärten Eigentumsverhältnisse bzw. die Angst vor möglichen sowjetischen Rückgabeforderungen scheint dabei nicht vorrangig der Grund gewesen zu sein. Zwar sollte das Ganze nicht groß publik gemacht werden, wie Unverzagts Äußerung gegenüber Hartke »die Institutsangehörigen waren zur vertraulichen Behandlung der Angelegenheit angesichts der damit zusammenhängenden politischen Fragen angewiesen«, zeigt. Dennoch war es gerade Unverzagt, der bei der Akademieleitung mehrmals auf eine Aufarbeitung drängte und wohl auch keine Probleme hatte, Teile der Sammlung in einem geplanten Museum für Vor- und Frühgeschichte auf der Köpenicker Schlossinsel zu zeigen. Auch bei den während der gesamten Zeit immer wieder unternommenen Versuchen der Akademieleitung, die Sammlung abzugeben, spielt die Furcht vor einer möglichen Übergabe an die Sowjets wohl eine eher untergeordnete Rolle, wenngleich »eigentumsrechtliche Fragen« bei der Übergabe an die Staatlichen Museen »nicht berührt werden« sollten⁷². Tatsächlich ging man wohl davon aus, dass »die Bestände, da sie vor 1945 auf das Territorium der DDR gebracht wurden, als Eigentum der DDR angesehen werden« konnten.⁷³ Wie groß die Furcht vor einer sowjetischen Rückgabeforderung daher in Wirklichkeit war, muss offen bleiben. Tatsache ist jedoch, dass das Vorhandensein der Prussia-Sammlung in den Kellern des Akademiegebäudes nicht allen Mitarbeitern des Instituts bekannt war⁷⁴. Die wahren Gründe für das Scheitern einer Aufarbeitung dürften wohl eher an den fehlenden Möglichkeiten der Akademie für eine sachgemäße Unterbringung und Bearbeitung der Sammlung liegen, wie dies bereits Irmscher 1951 aufführte (s.o.). Und auch Unverzagt gibt in einem Schreiben an Otto Kleemann

vom 17. September 1949 indirekt zu, dass er die Sammlung nach Berlin überführen ließ, ohne dass geeignete Räume für eine Unterbringung zur Verfügung standen⁷⁵. So musste er auch Kleemanns Angebot vom 8. März 1950, beim Auspacken der Kisten behilflich zu sein, mit der Begründung, dass »die bauliche Herrichtung der zur Aufnahme bestimmten Räume noch nicht fertiggestellt« ist, ablehnen.⁷⁶ Wohl in Unkenntnis des Umfangs der Sammlung hatte Unverzagt ursprünglich beabsichtigt, die Sammlung in einem »neben dem Dienstzimmer des Unterzeichneten [Unverzagt Anm. Verf.] gelegenen Raum« unterzubringen⁷⁷. Später meldet Unverzagt einen Platzbedarf von sechs Räumen bzw. 1000 m² für die Funde aus seinen ehemaligen Grabungen und die Prussia-Sammlung bei der Akademieleitung an⁷⁸ und klagt, »dass die Zahl und Art der Räume zur Unterbringung des Instituts bei weitem nicht ausreichen«⁷⁹. Die Prussia-Sammlung befand sich anfangs im Gebäude der Kommission für Vor- und Frühgeschichte in der Chauseestraße, 1954 »im Keller der alten Akademie« bzw. auf dem »Dachboden in der Jägerstraße«⁸⁰. Mit der am 2. Juli 1956 gefassten Vereinbarung über den Umzug des Instituts in »die ihm zugesetzten Räume im zweiten Obergeschoss des ›Preussenhauses‹« gelangt auch die Prussia-Sammlung in die Leipziger Straße, wo sie bis 1990 verbleibt⁸¹.

Warum von Seiten Unverzagts nichts unternommen wurde, die Sammlung aufzuarbeiten, ist seinem Schreiben an Hartke vom 6. Juli 1964 zu entnehmen, wo er auf eine geplante Konservierungswerkstatt verweist, deren Verwirklichung jedoch durch Kürzung der Institutsmittel und das »Fehlen fachlicher Kräfte« verhindert wurde. Mehrmals führt Unverzagt gegenüber der Akademieleitung – möglicherweise auch als Recht-

⁷² Brief von Werner Scheler an den Minister für Kultur der DDR Hans-Joachim Hoffmann vom 2.8.1988 und Brief von Joachim Herrmann an Günter Schade vom 12.9.1988. SMB-PK/MVF, A-8d, Bd. 1 (NZ).

⁷³ Brief von Günter Schade an Joachim Herrmann vom 22.8.1988. SMB-PK/MVF, A-8d, Bd. 1 (NZ).

⁷⁴ Aussage Achim Leubes gegenüber dem Autor.

⁷⁵ »Die Demminer Funde sind einstweilen noch in Kisten verpackt, da die für Ihre Unterbringung bestimmten Räume erst baulich hergerichtet werden müssen.«. Brief von Wilhelm Unverzagt an Otto Kleemann vom 17.9.1949. SMB-PK/MVF, IX f3 b-1.

⁷⁶ Brief von Wilhelm Unverzagt an Otto Kleemann vom 14.3.1950. SMB-PK/MVF, IX f3 b-1.

⁷⁷ Brief von Wilhelm Unverzagt an die Akademie der Wissenschaften vom 24.6.1949. Akademie der Wissenschaften. BBAW: Institut für Vor- und Frühgeschichte (1947–1965) Nr. 170.

⁷⁸ Brief von Wilhelm Unverzagt an Josef Naas vom 6.7.1951 und an die Akademie der Wissenschaften vom 30.3.1954. Akademie der Wissenschaften. BBAW: Institut für Vor und Frühgeschichte (1947–1965) Nr. 170.

⁷⁹ Brief von Wilhelm Unverzagt an die Akademie der Wissenschaften vom 1.6.1954. Akademie der Wissenschaften. BBAW: Institut für Vor und Frühgeschichte (1947–1965) Nr. 170.

⁸⁰ Brief von Wilhelm Unverzagt an die Akademie der Wissenschaften vom 30.3.1954 und vom 1.6.1954. Brief von Johannes Irmscher an Hans Wittbrodt vom 11.6.1954. Akademie der Wissenschaften. BBAW: Institut für Vor und Frühgeschichte (1947–1965) Nr. 170.

⁸¹ Brief Wilhelm Unverzagts an Verwaltungsdirektor Freund vom 2.7.1956. BBAW: Institut für Vor und Frühgeschichte (1947–1965) Nr. 170. Der Umzug des Instituts erfolgte dann 1957. W. COBLENZ, In memoriam Wilhelm Unverzagt, 21.5.1892–17.3.1971. Prähist. Zeitschr. 67, 1992, 9.

fertigung für die unterlassene Aufarbeitung – den Zustand der Sammlung an, der so unbeschreiblich gewesen sei, »dass die Reste mit Schaufeln in Kisten abgefüllt wurden«⁸². Tatsächlich wird eine derartige Vorgehensweise in Broock von Diemer in seinem Bericht von 1949 nicht erwähnt, möglicherweise hatte Diemer eine solche Bemerkung bei seinem Besuch in Berlin geäußert.

Wilhelm Unverzagt leitete das Institut für Vor- und Frühgeschichte an der Akademie der Wissenschaften bis in das Jahr 1964, die Sektion für Vor- und Frühgeschichte bis zu ihrer Auflösung 1968. Nach seinem Tod im Jahre 1971 scheint das Interesse an der Prussia-Sammlung bei den Verantwortlichen endgültig verloren gegangen zu sein. Der von Unverzagt angesprochene Mangel an Personal und Werkstattkapazitäten war dann wohl letztlich auch der Grund für die Abgabe. In seinem Schreiben vom 2. August 1988 an den Minister für Kultur führt Akademiepräsident Werner Scheler an: »Im Institut sind auch keinerlei Voraussetzungen, weder personell noch werkstattmäßig, für eine konservatorische Betreuung des Fundbestandes vorhanden. Über derartige Möglichkeiten verfügen die Staatlichen Museen zu Berlin«.⁸³ Offizielle Sichtungen der Prussia-Sammlung fanden im Rahmen einer Verlagerung innerhalb des Instituts in der Leipziger Straße 1968 durch Hans Quitta, »eine Grobdurchsicht«, bei der sich ergab, dass sich die Bestände »in einem äußerst desolaten Zustand befinden«, 1983 statt⁸⁴.

Bei den ehemals in Königsberg tätigen Archäologen La Baume und Kleemann ist, nachdem sie im Westen Fuß gefasst hatten, das Interesse an den Resten der Prussia-Sammlung, zumindest in der Korrespondenz mit Wilhelm Unverzagt, kein Thema mehr⁸⁵.

Demmin

Auch wenn im Rahmen dieses Beitrags die einzelnen Auslagerungsorte des Königsberger Prussia-Museums nicht weiter thematisiert werden, soll auf die in Demmin verbliebenen Funde dennoch eingegangen werden, da zumindest ein Teil derselben über Umwege in das Berliner Museum für Vor- und Frühgeschichte gelangte.

Nach Abzug der deutschen Truppen hatte die Rote Armee am 30. April 1945 Demmin besetzt. Es kommt zu Plünderungen und Vergewaltigungen und in der Nacht zum 1. Mai werden vermutlich als Vergeltungsmaßnahme große Teile Demmins niedergebrannt. Am 4. Mai sind die Brände weitgehend erloschen. Große Teile der Hauptstraße und die gesamte Altstadt waren Opfer der Flammen geworden.⁸⁶

Am 9. April 1964 schreibt die Leiterin des Kreisheimatmuseums Demmin Vera Buske an den persönlichen Referenten des Präsidenten der Akademie der Wissenschaften Dr. Werner Richter: »Wir sind zur Zeit beim Durchordnen und der Neugestaltung unseres vorgeschichtlichen Magazins; dabei sind wir auf 3 Kisten unter einer Dachschräge gestoßen, eine einliegende Zettelnotiz besagt, daß diese Exponate aus der Tollense bei Broock geborgen wurden (dorthin war die Prussia-Sammlung verlagert worden?) und wahrscheinlich zu dieser Sammlung gehören und von spielenden Kindern in die Tollense geworfen worden waren, ein Teil dieser Stücke ist auch im Feuer gewesen«⁸⁷. Nach dem Fund hatte Buske »den Prähistoriker des Stralsunder Museums« Peter Herfert von der Entdeckung in Kenntnis gesetzt und den Inhalt der Kisten dem »Neubrandenburger Bezirksbodenmalpfleger und Assistenten der Schweriner Forschungsstelle« Ulrich Schoknecht am 6. April 1964 persönlich gezeigt.⁸⁸ Be-

⁸² Brief von Wilhelm Unverzagt an die Akademieleitung vom 6.12.1948 und an Werner Hartke vom 6.7.1964. Akademie der Wissenschaften. BBAW: Institut für Vor- und Frühgeschichte (1947–1965) Nr. 171.

⁸³ Brief von Werner Scheler an Hans Joachim Hoffmann vom 2.8.1988. SMB-PK/MVF, A-8d, Bd. 1 (NZ).

⁸⁴ Ebd.

⁸⁵ So in den Schreiben Unverzagts an La Baume vom 25.1.1952 und 15.11.1952, an Kleemann im Schreiben vom 9.5.1952 sowie in den Schreiben La Baumes vom 14.5.1952 und Kleemanns an Unverzagt vom 18.3.1952 und 16.12.1952. SMB-PK/MVF, IX f3 b-1. Ob über die Prussia-Bestände bei persönlichen Begegnungen, wie auf der Tagung des West- und Süddeutschen Verbandes in Sigmaringen 1952, auf der sich Unverzagt und La Baume trafen, gesprochen wurde, lässt sich nicht mehr feststellen. Brief von Unverzagt an Karl-Heinrich Marschalleck vom 16.6.1952. In diesem, Brief erwähnt Unverzagt, dass er mit La Baume über

Marschallecks Bewerbung an das Herder-Institut in Marburg gesprochen habe. SMB-PK/MVF, IX f3 b-1.

⁸⁶ N. BUSKE, Das Kriegsende in Demmin 1945. Berichte, Erinnerungen, Dokumente (Schwerin 1995) 43.

⁸⁷ Brief von Vera Buske an Werner Richter vom 9.4.1964. Akademie der Wissenschaften. BBAW: Institut für Vor und Frühgeschichte (1947–1965) Nr. 170.

⁸⁸ Ebd. Schoknecht hatte nach eigener Aussage den an der Akademie der Wissenschaften tätigen Joachim Herrmann von den Demminer Kisten informiert. Herrmann war durch die Materialaufnahme zu seiner Habilitation regelmäßig bei Schoknecht. Telefonat des Autors mit Ulrich Schoknecht am 4.4.2018.

reits am 18. Februar 1964 hatte Richter den Direktor des Stralsunder Museums Nitschke um ein Gespräch in Berlin gebeten, da er von dem an der Akademie tätigen Historiker Eberhard Czichon von Problemen, »die die Prussia-Sammlung und ihren Verbleib betreffen«, informiert worden war.⁸⁹ Nitschke freute sich, dass sich Czichon »um den Verbleib der Prussia-Sammlung so prompt bemüht hat« und teilt Richter mit, dass ihn Vera Buske über die Existenz der Prussia-Sammlung informiert habe. »In ihrem Museum befindet sich ein Aktenvorgang über Umfang, Zustand und Art der Bergung der Prussia-Sammlung sowie Briefe von Professor Unverzagt, der diese Sammlung nach Berlin geholt hat«.⁹⁰ Richter bat nun Buske um eine zweitweise Überlassung des von Nitschke erwähnten Aktenvorgangs, den Vera Buske, wie von ihr vorgeschlagen, beim Besuch einer in Berlin abgehaltenen Michelangelo-Konferenz am 24. April persönlich übergab⁹¹.

Am 4. Juli 1964 unterrichtete Unverzagt den Akademiepräsidenten Werner Hartke nach dessen vorheriger Anfrage vom 9. Juni nach dem Zustand und der Möglichkeit einer Sichtung der in Berlin aufbewahrten Prussia-Sammlung, dass diese in »den Kellerräumen des Instituts für Vor- und Frühgeschichte in Kisten verpackt lagern«, so dass eine Besichtigung nicht möglich sei.⁹² Hartke war von Richter, wie dieser in einem Brief an Vera Buske schreibt, »eingehend über diese Vorgänge informiert« worden⁹³.

1976 übergab das Kreisheimatmuseum Demmin zwei

Kisten mit 224 Objekten der »ehemaligen Prussia-Sammlung« als Schenkung an das Museum für Ur- und Frühgeschichte in Ostberlin⁹⁴. Nach Aussage der damaligen wissenschaftlichen Mitarbeiterin und ab 1984 stellvertretenden Direktorin des Museums für Ur- und Frühgeschichte Ingrid Griesa handelte es sich um Objekte aus dem Lager Diemers. Der Kontakt zwischen Kreisheimatmuseum Demmin und dem Museum für Ur- und Frühgeschichte war im Vorfeld der vom September bis Dezember 1977 im Kreisheimatmuseum Demmin gezeigten Sonderausstellung des Museums für Ur- und Frühgeschichte »Heinrich Schliemann und seine Ausgrabungen in Troja« entstanden.⁹⁵ Neben den in Demmin vorhandenen Funden der Prussia-Sammlung existierte auch im Museum für Vor- und Frühgeschichte Schwerin »eine Sammlung von Fundstücken, die aus dem Prussia-Museum im ehemaligen Königsberg stammen«. Diese waren in 14 Kisten 1951 an das Mecklenburgische Landesmuseum, Abt. Vor- und Frühgeschichte übergeben worden⁹⁶. Am 2. Oktober 1987 hatte Horst Keiling, Direktor am Museum für Vor- und Frühgeschichte Schwerin, beim Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik, Ministerium für Hochschulwesen, Abt. Bibliotheken und Museen, angefragt, wie mit diesen Objekten verfahren werden sollte⁹⁷. Eine Übersicht vom 16. Oktober 1987 ergab eine Übersicht über die in Schwerin vorhandenen Objekte. Es handelte sich um insgesamt 49 Kartons mit »Keramik, verschiedenen Bronzen, Eisenwaffen, Steigbügeln, Trensen, Spinnwirteln,

⁸⁹ Brief von Werner Richter an Direktor Nitschke vom 18.2.1964. Akademie der Wissenschaften. BBAW: Institut für Vor- und Frühgeschichte (1947–1965) Nr. 170.

⁹⁰ Brief von Nitschke an Werner Richter vom 27.2.1964. Akademie der Wissenschaften. Ebd.

⁹¹ Buske an Richter (Anm. 87)

⁹² Brief Werner Hartke an Wilhelm Unverzagt vom 9.6.1964 und Brief von Wilhelm Unverzagt an Werner Hartke vom 6.7.1964. Akademie der Wissenschaften. BBAW: Institut für Vor- und Frühgeschichte (1947–1965) Nr. 170.

⁹³ Brief von Werner Richter an Vera Buske vom 11.6.1964. Akademie der Wissenschaften. BBAW: Institut für Vor- und Frühgeschichte (1947–1965) Nr. 170.

⁹⁴ Notiz der Direktorin des Museums für Ur- und Frühgeschichte Frauke Geupel vom 1.10.1976, in der sie »Kollegen Rath« bevollmächtigt, »die beiden Kisten mit der ehemaligen Prussia-Sammlung« in Empfang zu nehmen. SMB-PK/MVF, A-8d, Bd. 1 (NZ). Die Assistentin am Kreisheimatmuseum Demmin Evers hatte Frauke Geupel den August und September 1977 als Wunschtermin für die Präsentation der Ausstellung »Heinrich Schliemann und seine Ausgrabungen in Troja« mitgeteilt. Dabei vermerkt sie auch, »Die Angelegenheit mit der Prussia-Sammlung

eilt ja nicht«. Brief von Evers an Geupel vom 20.9.1976.

SMB-PK/MVF, A-8d, Bd. 1 (NZ). Im Inventarbuch werden die übergebenen Funde als »Schenkung des Museums Demmin (Prussia-Sammlung)« eingetragen.

⁹⁵ CHR. REICH, Die Prussia-Sammlung im Museum für Vor- und Frühgeschichte Acta Praehist. et Arch. 36/37, 2004/2005 [Das Berliner Museum für Vor- und Frühgeschichte. Festschrift zum 175jährigen Bestehen] 350; bes. Anm. 44. – E. GRINGMUTH-DALLMER, Die Sonderausstellungen 1880 bis 2004 und ihre Anlässe. Ebd. 607.

⁹⁶ Brief von Lothar Diemer an das Mecklenburgische Landesmuseum, Abt. Vor- und Frühgeschichte vom 23.8.1951. Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern, Landesarchäologie, Akten Nr. 3545-01/006-2.

⁹⁷ Undatierter Brief von Dr. Gramp, Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen, Abt. Bibliotheken und Museen, an Horst Keiling. (Eingangsstempel 4.12.1987). Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern, Landesarchäologie, Akten Nr. 3545-01/006-2.

⁹⁸ Liste vom 16.10.1987. Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern, Landesarchäologie, Akten Nr. 3545-01/006-2.

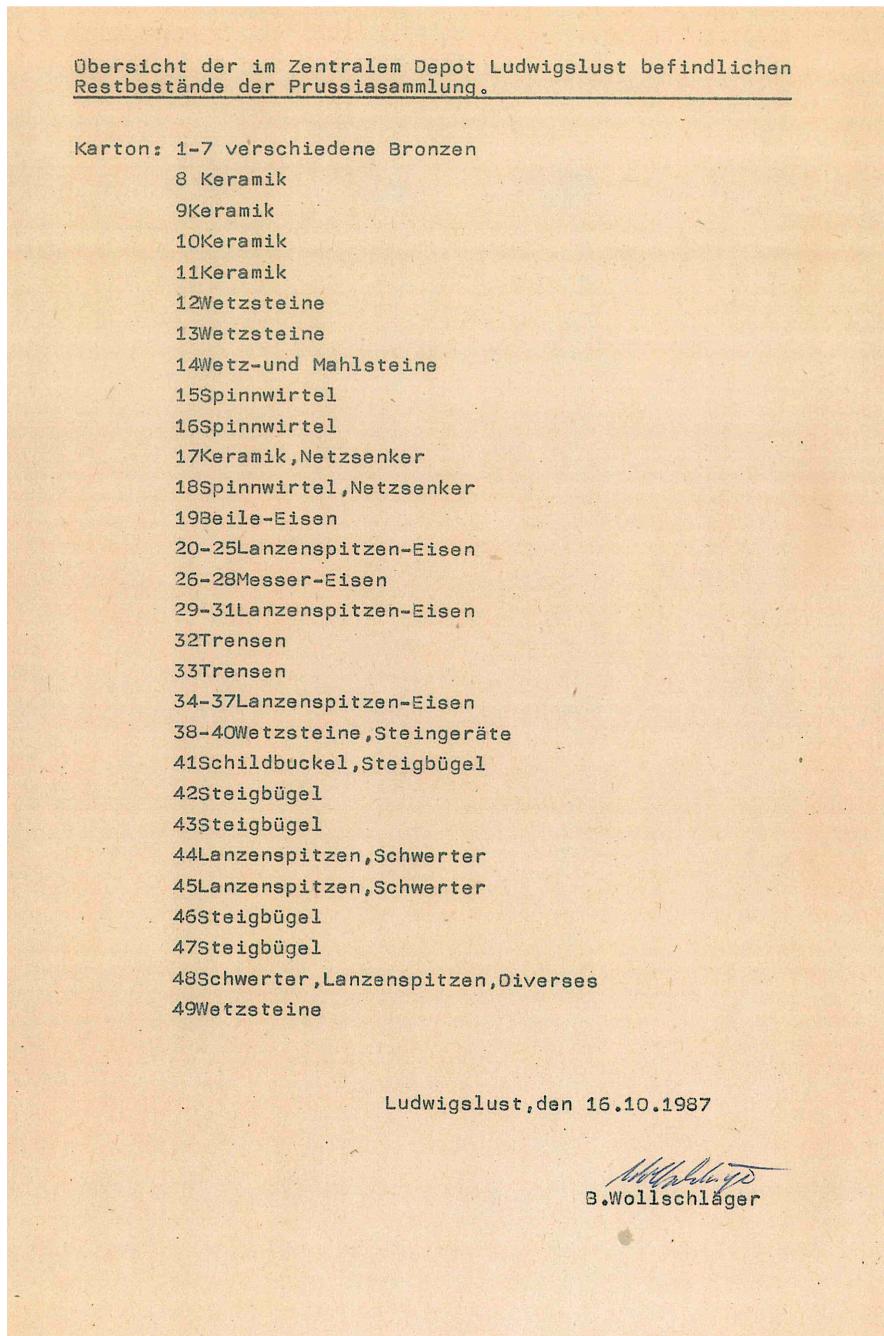


Abb. 8 Übersicht der in Schwerin vorhandenen Objekte vom 16.10.1987. Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern, Landesarchäologie, Akten Nr. 3545-01/006-2.

Netzenkern sowie Wetz- und Mahlsteinen⁹⁸ (Abb. 8). Diese werden am 25. Januar 1988 in drei Kisten (Kiste 1 mit »Karton Nr. 1-30«, Kiste 2 mit Karton »Nr. 31-33, 41-49« und Kiste 3 mit Karton »34-40«) gepackt, die man verschloss und versiegelte⁹⁹. Nach Anweisung des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten »sollten von Seiten der DDR keine Initiativen zur Abgabe der Objekte erfolgen«, da man davon ausgehen

sollte, dass die Herkunft der Stücke nicht eindeutig sei und auch keine Anfragen von sowjetischer Seite vorlägen. Empfohlen wurde, »die Fundstücke weiterhin ohne großen Aufwand gesondert zu lagern«¹⁰⁰. Die 1964 auf dem Dachboden des Kreisheimatmuseums Demmin entdeckten drei Kisten waren sicherlich nicht, wie von Ingrid Griesa behauptet, aus dem Lager Diemers. Vielmehr sind die bei Buske erwähnten verbrannten Objekte ein Hinweis dafür, dass die Funde aus dem Barbierladen, wo man den Inhalt von Wagon II 1945 untergebracht hatte, stammten. Die Haupt-

⁹⁸ Protokoll vom 25.1.1988. Ebd.

⁹⁹ Ebd.

¹⁰⁰ Ebd.

straße, in der der Laden lag, war vom Niederbrennen der Stadt durch die Rote Armee besonders betroffen und die dort untergebrachten Bestände der Sammlung wurden vermutlich bei einem Brand des Ladens in Mitleidenschaft gezogen. Wie die Funde dann in das Kreisheimatmuseum gelangten, lässt sich anhand der in Berlin und Schwerin vorhandenen Akten nicht klären. Es spricht jedoch alles dafür, dass dies durch den bereits ab Juni 1946 mit der Leitung des Kreisheimatmuseums betrauten Lothar Diemer geschah. So hatte Diemer mit dem Bezirkskonservator Fritz Adler am 25. Mai 1946 die Bestände des Demminer Museums besichtigt und sich mit Adler und dem Landeskonservator Paul Viering im Juni in Demmin zu einer Absprache über die Bergung von Kulturgut getroffen¹⁰¹. Peter Diemer, der Sohn Lothar Diemers, erinnert sich, dass die Kisten aus dem Keller einer Ruine in der »Holstenstraße hinter dem Markt« aus dem Schutt gegraben wurden und dass sein Vater sie dann zunächst im Ziegenstall bei den entfernten Verwandten in der Baustraße abgestellt hatte¹⁰². Lothar Diemer siedelte 1956 mit seiner Familie in den Westen über. Ob Diemers Nachfolger im Museum ihren Amtsvorgänger aufgrund seiner Übersiedlung in den Westen und die spätere deutsche Teilung zu den 1964 entdeckten Kisten nicht fragen wollten oder konnten, muss offen bleiben. Jedenfalls wurde nicht die Person, die es am besten wissen musste, sondern die Prähistoriker Schoknecht und Hefert von Buske um Hilfe gebeten. Acht Jahre nach dem Weggang Diemers war das Wissen zu Teilen der Bestände des Museums augenscheinlich verlorengegangen. Die bei Buske erwähnte »Zettelnotiz« die Funde seien aus der Tollense bei Broock (s.o.) mag vielleicht für einen kleineren Teil, sicherlich jedoch nicht für die verbrannten und die Masse der Funde zutreffen¹⁰³. Eine Bergung von Objekten der Prussia-Sammlung aus der Tollense beim Verpacken und Abtransport der Prussia-Sammlung aus Broock im Jahr 1946 hätte Diemer sicherlich

in seinem Bericht von 1949 erwähnt. Ausschließen kann man eine solche Aktion zu einem späteren Zeitpunkt jedoch nicht. Aus dem Jahre 1954 existiert ein Foto Diemers, das Flüchtlingsfamilien in Broock zeigt.¹⁰⁴ Die 1964 bei Ordnungsarbeiten im Kreisheimatmuseum Demmin aufgefundenen drei Kisten mit Funden der ehemaligen Prussia-Sammlung waren dann vermutlich der Auslöser für die unter Einbeziehung des Akademiearbeitters Eberhard Czichon gestellte Anfrage an die Akademieleitung zu den in Berlin vorhandenen Beständen der Prussia-Sammlung durch Nitschke vom Stralsunder Museum. Richters deutlich formulierte Aussage in seinem Schreiben an Nitschke »Ich glaube, daß durch die Recherche klargestellt ist, daß Beanstandungen und irgendwelche Vorwürfe nicht berechtigt sind« sowie sein Verweis auf die geplante »Übernahme der Sammlung« durch die Staatlichen Museen¹⁰⁵ könnte dafür sprechen, dass man sich in Mecklenburg noch immer Hoffnung auf die Sammlung machte und möglicherweise mit Hilfe von Angehörigen der Akademie (Czichon) einen letzten Versuch unternahm, die 1949 abgegebene Sammlung zurückzuholen. Beweis für eine derartige Hoffnung könnten auch die drei Kisten im Demminer Heimatmuseum sein, da Diemer diese Kisten Berlin gegenüber nie erwähnte bzw. sie nicht für die von Unvergagt propagierte wissenschaftliche Bearbeitung zusammen mit dem in Broock sichergestellten Teil der Sammlung nach Berlin schickte.

1976 hatte man augenscheinlich für das Material der drei Kisten im Demminer Museum keine Verwendung mehr und gab 224 Objekte »der ehemaligen Prussia-Sammlung« an das Museum für Ur- und Frühgeschichte in Berlin. Vermerkt wurden beim Empfang von Berliner Seite jedoch zwei und nicht drei Kisten¹⁰⁶. »[...] eine Sammlung von Fundstücken, die aus dem Prussia-Museum im ehemaligen Königsberg stammen sollen«, wird dann 1987 für das Museum für Vor- und Frühgeschichte Schwerin erwähnt¹⁰⁷. Sie waren

¹⁰¹ Clemens (Anm. 12) 34 f.

¹⁰² Auskunft Peter Diemers an Petra Clemens, die mir diese Information am 18.4. bzw. 24.5.2018 per E-Mail mitteilte. Nach P. Clemens ist die Holstenstraße, die P. Diemer im Zusammenhang mit der Lagerung nannte, Teil der einzigen Verkehrs-Hauptstraße, die damals wie heute durch Demmin führt und außerdem die Abschnitte Clara-Zetkin-Straße (früher Anklamer Straße) und Breitscheidstraße (früher Luisenstraße) umfasst. Der Abschnitt Holstenstraße ist kurz und befindet sich auf der Höhe jenes Stücks der Baustraße, wo Diemers Verwandtschaft ein Grundstück mit Haus und – so wie P. Diemer sich erinnerte – auch einen Ziegenstall hatte, den er als Einlagerungsort nannte.

¹⁰³ In den in Broock von Diemer verpackten Beständen der Prussia-Sammlung befanden sich keine verbrannten Objekte.

¹⁰⁴ P. CLEMENS, Die Bergung. Demmin – ein Beispiel, das nicht Schule machte (1949/50). In: DEMMINER REGIONALMUSEUM (Hrsg.), Güter, Kultur, Nachkrieg. Kulturgutbergung im Landkreis Demmin 1946–1950 (Berlin 2015) 75.

¹⁰⁵ Brief von Werner Richter an Nitschke vom 29.7.1964. Akademie der Wissenschaften. BBAW: Institut für Vor- und Frühgeschichte (1947–1965) Nr. 170.

¹⁰⁶ Vollmacht von Frauke Geupel vom 1.10.1976. SMB-PK/MVF, A-8d, Bd. 1 (NZ).

1951 von Lothar Diemer nach Schwerin geschickt worden. Die Mehrheit dieser Objekte, die 1994 dem Museum für Vor- und Frühgeschichte vom Landesamt für Bodendenkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern übergeben wurden¹⁰⁸, war dem Feuer ausgesetzt, so dass es sich wohl auch hier um Funde der im Januar 1945 in Demmin »in einem leerstehende Barbierladen« untergebrachten Bestände der Prussia-Sammlung handelt (Anhang 2). Sowohl die in Demmin verbliebenen Funde als auch die nach Schwerin geschickten »Restbestände der Prussia-Sammlung¹⁰⁹ sind, letztere als sogenannter« Fundbestand Ludwigslust«, heute im Museum für Vor- und Frühgeschichte zusammengeführt. Bei ihrer Durchsicht drängt sich der Verdacht auf, dass Lothar Diemer von den aus dem Barbierladen geborgenen Objekten die besseren Stücke in drei Kisten in seinem Museum behielt, und vor allem die dem Feuer ausgesetzten Funde nach Schwerin gab.

Die Bestände der Prussia-Sammlung im Museum für Ur- und Frühgeschichte bzw. Vor- und Frühgeschichte Berlin

»Endlich kann ich Ihnen mitteilen, daß wir höchstwahrscheinlich – falls die notwendigen Maurer- und Malerarbeiten planmäßig verlaufen – ab April die Prussia-Sammlung übernehmen können.« Mit diesem Schreiben Eva Zengels an Bruno Krüger beginnt das vorläufig letzte Kapitel der 1944 und 1945 nach Westen verbrachten Bestände der Prussia Sammlung.¹¹⁰ Am 26. April 1990 übernahmen die Wissenschaftlerin Ilona Trabert und die Restauratorin Ute Hausdörfer vom Museum für Ur- und Frühgeschichte die archäologischen Funde, »die dem Prussia-Museum Königsberg, heute Kaliningrad, UDSSR, entstammen«¹¹¹. Es handelte sich um 115 Holzkisten, von denen sich 45 in verschlossenem Zustand befanden. »70 Kisten waren (gewaltsam) geöffnet«¹¹², alle Kisten stark von Schädlingsbefall betroffen. Vier Kisten waren nicht transportfähig (Anhang 3).

Eine Schilderung des Raums, in dem die Kisten lagen, findet sich im »Protokoll der Übernahme und Öffnung von 124 Kisten der ehemaligen Prussia-Sammlung Königsberg« vom 3. Juni 1991: »[...] Dieser Raum war nahezu unbeleuchtet und stark verschmutzt, so daß es schwer war, sich einen exakten Überblick über die genaue Anzahl der Kisten und über fortlaufende Kistennummern zu verschaffen. Die Kisten waren dicht und unübersichtlich gestapelt und einige aufgrund ihres instabilen Zustands bereits zusammengesbrochen. Das hatte zur Folge, daß eine große Anzahl von Fundgegenständen, die keiner Kiste zuzuordnen waren, vom Fußboden des Kellerraums 19 aus einer starken Schmutzschicht herausgelesen werden mussten. Wasserränder deuteten darauf hin, dass die Kisten »infolge eines Rohrbruchs längere Zeit im Wasser gestanden haben müssen«.¹¹³

Festgestellt wurde, dass in der »fortlaufenden Zahlenfolge« zwei Kisten fehlten bzw. drei ohne erkennbare Nummern waren. Auch gab es »einige Kisten«, deren Nummern nicht mehr identifiziert werden konnten. »Für die nicht vorhandenen Kisten könnten die Nummern 5, 32, 35, 52 oder 100 in Betracht kommen«.¹¹⁴ Am 2. Oktober 1991 erfolgte eine Stellungnahme zum Protokoll des Museums für Ur- und Frühgeschichte von Seiten des ZIAGA, in der den Angaben der Mitarbeiter des Museums in allen wesentlichen Punkten widersprochen wird. So sei eine gewaltsame Öffnung von 69 Kisten »ohne detaillierte Begründung nicht nachweisbar« auch waren die Kisten »ordentlich gestapelt, der Raum war normal beleuchtet. [...] Staub lag im Keller 19 wie in anderen Kellern auch« und schließlich: »Die von Holzwurm stark zerfressenen Kisten überstanden nicht immer den jeweiligen Transport, so daß es durchaus vorkommen konnte, daß Funde herausgefallen sind, die dann selbstverständlich aufgehoben werden mussten«. Der Feuchtigkeiteinbruch war Folge eines Rückstaus und die Kisten seien »keinesfalls längere Zeit im Wasser gestanden«.¹¹⁵

¹⁰⁷ Undatierter Brief von Dr. Grampp (Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen, Abt. Bibliotheken und Museen) an Horst Keiling. (Eingangsstempel 4.12.1987) und Liste von B. Wollschläger vom 16.10.1987. Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern, Landesarchäologie, Akten Nr. 3545-01/006-2.

¹⁰⁸ Übergabeprotokoll vom 27.1.1994. SMB-PK/MVF, A-8d, Bd. 1 (NZ).

¹⁰⁹ Handschriftliche Notiz auf dem Schreiben Diemers an das Mecklenburgische Landesmuseum vom 23.8.1951. Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern, Landesarchäologie, Akten Nr. 3545-01/006-2.

¹¹⁰ Schreiben von Eva Zengel an Bruno Krüger vom 12.2.1990. SMB-PK/MVF, A-8d, Bd. 1 (NZ).

¹¹¹ Protokoll »Betr. Übergabe archäologischer Funde« vom 2.5.1990. SMB-PK/MVF, A-8d, Bd. 1 (NZ).

¹¹² Ebd.

¹¹³ SMB-PK/MVF, A-8d, Bd. 1 (NZ).

¹¹⁴ Ebd.

¹¹⁵ »Stellungnahme zum Protokoll der Staatlichen Museen zu Berlin, Museum für Ur- und Frühgeschichte vom 3.6.1991« vom 2.10.1991. Unterzeichner Bruno Krüger und W.-L. Hentschel. MVF Archiv A-8d, Bd. 1 (NZ). Eine Aussage von Dr. Uwe Michas, ehemals Grabungstechniker am ZIAGA vom 11.4.2018 bestätigt



Abb. 9 Der Gang mit den Kisten der Prussia-Sammlung aus der Akademie der Wissenschaften im Alten Museum 1990. © Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Vor- und Frühgeschichte. Foto: Archiv.

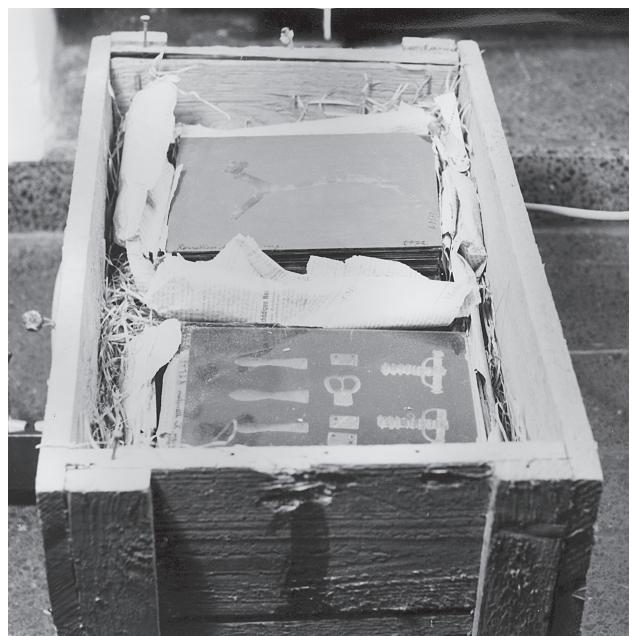


Abb. 10 Kiste der Prussia-Sammlung mit Archivalien im Alten Museum 1990. © Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Vor- und Frühgeschichte. Foto: Archiv.

Im Museum für Ur- und Frühgeschichte auf der Museumsinsel brachte man die Kisten mit Funden und Archivalien zuerst in einem Gang unterhalb des Daches im Alten Museum unter, wo von Mai bis Oktober 1990 das Auspacken der Kisten stattfand¹¹⁶ (Abb. 9–10). Nach der Wiedervereinigung des Museums für Vor- und Frühgeschichte mit dem Museum für Ur- und Frühgeschichte gelangten dann die Materialien ab 1992 sukzessive nach Charlottenburg¹¹⁷.

Auf die seit 1990 durch die Mitarbeiter des Museum bzw. mit Zeit- und Werkverträgen angestellten Kolleginnen und Kollegen, die mit Ordnungs- und konserveratorischen Arbeiten der übernommenen Sammlung tätig waren, soll hier nicht weiter eingegangen werden, da ihre Verdienste bei der Aufarbeitung der

te, was den Zustand des Kellerraumes betrifft, eher die Aussagen der Kollegen des Museums für Ur- und Frühgeschichte. Michas erwähnte zudem, dass für die Angehörigen des ZIAGA, die sich für die Sammlung interessierten, der Zugang zur Sammlung kein Problem war.

¹¹⁶ H. BORN, Skinverpacken archäologischer Eisenfunde. Arch. Nachr.bl. 2, H. 3, 1997, 288.

¹¹⁷ REICH (Anm. 93) 349.

¹¹⁸ Zu den durchgeführten Arbeiten s. Born (Anm. 116) 288–293, Reich (Anm. 96) 343–354; bes. 350–354.

¹¹⁹ Michael Malliaris, Horst Wieder und Christine Reich.

Sammlung und die Aufarbeitung selbst Thema einer eigenen Abhandlung wären¹¹⁸. Ihre Namen sollen hier dennoch in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt werden. Dank Andrea Becker-Hagen, Hermann Born, Ute Hausdörfer, Almut Hoffmann, Horst Junker, Michael Malliaris, Renate Michael, Harry Nehls, Christine Reich, Manfred Schweitzer, Renate Trompler, Marlies Uslu und Horst Wieder stehen Bestände des ehemaligen Prussia-Museums Königsberg der Wissenschaft wieder zur Verfügung.

Am 8. November 2002 konnte im Archiv des Museums für Vor- und Frühgeschichte am Spandauer Damm 19 in Berlin-Charlottenburg das »Prussia-Archiv am Museum für Vor- und Frühgeschichte« feierlich eröffnet werden. Es gab Führungen und Vorträge zur Erschließung der Materialien mit dem Mitarbeitern des Museums¹¹⁹ sowie Gästen aus Polen und Schleswig. Der Veranstaltung, zu der das Museum für Vor- und Frühgeschichte sowie die Kommission zur Erforschung archäologischer Funde und Unterlagen aus dem nordöstlichen Mitteleuropa (KAFU) eingeladen hatten, schloss sich ein kleines Kolloquium an (Abb. 11).



Abb. 11 Michael Malliaris erklärt Besuchern die im Museum für Vor- und Frühgeschichte vorhandenen Archivalien der Prussia-Sammlung anlässlich der feierlichen Eröffnung des Prussia-Archivs am 8. November 2002.
© Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Vor- und Frühgeschichte. Foto: Archiv.

Resümee

Nach den in Schwerin und Berlin vorhandenen Unterlagen kann der Weg des 1944 und 1945 von Carlshof in Ostpreußen nach Vorpommern verbrachten Teils der Prussia-Sammlung weitgehend rekonstruiert werden. Die verlagerten Bestände selbst wurden von Wolfgang La Baume im März 1945 und in zwei späteren Schreiben an Wilhelm Unverzagt 1947 und 1948 exakt benannt: etwa ein Drittel der Studiensammlung (magazinierte Bestände), das gesamte Fundarchiv, die Negativkartei, Ausgrabungspläne und anderes mehr. In das Gutshaus nach Broock gelangten Teile der Studiensammlung, das gesamte Fundarchiv, die Negativsammlung und eine nicht näher definierte Zahl an Ausgrabungsplänen. Was genau in Demmin in einem Barbierladen untergebracht wurde, erwähnte La Baume, im Gegensatz zu Broock, nicht. 1947 informierte La Baume Wilhelm Unverzagt über die Bestände in Broock und bittet diesen, sie nach Berlin an die Akademie zu überführen. La Baume war über eine anstehende Verlagerung informiert worden und fürchtete eine fehlende Betreuung. Tatsächlich hatte der Leiter des Demminer Museums und Kreisdenkmalpfleger Lothar Diemer die stark in Mitleidenschaft gezogenen Bestände 1946 aus Broock gerettet und nach Demmin geschafft. Versuche, die Sammlung in Mecklenburg zu halten, scheiterten vermutlich aufgrund fehlender

finanzieller Mittel und aus personellen Gründen. Umfang und Zustand der Sammlung verhinderten auch ihre Aufarbeitung an der Akademie der Wissenschaften, da hier ebenfalls keine geeigneten Unterbringungsmöglichkeiten existierten und die für eine Aufarbeitung benötigten Stellen fehlten. Daher versuchte man von Seiten der Akademieleitung bereits 1951, die Sammlung abzugeben, was dann jedoch erst 1988 mit der Übergabe an die Staatlichen Museen in Ost-Berlin verwirklicht werden konnte.

Der in einem Barbierladen in Demmin verbliebene Teil der Sammlung wurde beim Niederbrennen von großen Teilen der Stadt durch die Rote Armee in Mitleidenschaft gezogen. Lothar Diemer rettete auch hier die noch vorhandenen Bestände, bei denen es sich um Funde der Studiensammlung des Prussia Museums handelte. 14 Kisten mit Objekten schickte er bereits 1951 an das Museum in Schwerin, drei Kisten verblieben im Kreisheimatmuseum Demmin. 1976 wurden zwei Kisten dem Museum für Ur- und Frühgeschichte in Ost-Berlin übergeben. Ob sich im »Barbierladen« in Demmin auch Archivalien des Prussia Museums befanden, lässt sich nicht mehr feststellen. Sollte dies der Fall gewesen sein, müssen sie beim Brand der Stadt vernichtet worden sein, da aus Demmin heute nur Funde – ein Großteil davon in verbranntem Zustand – vorhanden sind.



Alle Bestände der Prussia-Sammlung, die 1944 und 1945 nach Mecklenburg geschickt wurden, gelangten nach der Wiedervereinigung Deutschlands in das Museum für Vor- und Frühgeschichte Berlin. Wie hoch die Verluste durch die Plünderungen in Broock und die Zerstörungen in Demmin sind, kann nicht mehr festgestellt werden (Abb. 12). Auch die Frage nach einer für das Kreisheimatmuseum Demmin erwähnten dritten Kiste mit Funden lässt sich anhand der vorliegenden Dokumente nicht beantworten¹²⁰.

Heino Neumayer

Abb. 12 Bei der Beräumung des ehemaligen Wintergartens von Schloss Broock im Zuge von Sanierungsarbeiten durch den damaligen Käufer des Gutshauses wurden im Herbst 2000 zwei Steinäxte und unter Dielenbrettern die Zeichnung eines Pferdegrabes entdeckt. Die Funde gelangten an das Landesamt für Bodendenkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern. Es ist durchaus möglich, dass bei der anstehenden Totalsanierung des Gebäudes und des Geländes weitere Funde aus der Prussia-Sammlung zu Tage kommen.

© Demminer Zeitung. Foto: Th. Plath.

¹²⁰ Das Abfassen dieses Beitrags erschien sinnvoll, da die fachbezogene Korrespondenz Wilhelm Unverzagts aus seinem privaten Nachlass im Archiv des MVF inzwischen aufgearbeitet wurde und auch aus Schwerin Dokumente ausgewertet werden konnten, die den Kolleginnen und Kollegen, die sich bislang mit diesem Zeitabschnitt beschäftigten, nicht zur Verfügung standen, und zudem in der Zwischenzeit eine gewisse Legendenbildung einsetzte. So finden sich gerade im Briefwechsel Unverzagts mit La Baume aus der Zeit zwischen 1947 und 1952 interessante Hinweise zu dem nach Mecklenburg ausgelagerten Teil der Prussia Sammlung. Im Rahmen der Arbeit wurden auch erstmals die an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften vorhandene Akten eingesehen, wodurch zur »Ost-Berliner Geschichte« der Sammlung neue Erkenntnisse möglich waren. Zu den Verhältnissen in Mecklenburg und Vorpommern kurz nach dem Zweiten Weltkrieg und zur Person Lothar Diemers war die 2015 erschienene Publikation des Regionalmuseums Demmin mit den Ausführungen von Petra Clemens eine große Hilfe. Es ist dem Autor daher ein großes Bedürfnis den Personen zu danken, die ihn bei seiner Recherche unterstützten. Achim

Leube gab wertvolle Hinweise zur Person Unverzagts und zu den in der Akademie der Wissenschaften vorhandenen Archivalien. In der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften war es Christina Wilke, die mir die Einsicht in die dort vorhandenen Akten auf liebenswürdigste Art ermöglichte. Mein alter Kollege aus Brandenburgischen Zeiten, Dr. Jens-Peter Schmidt vom Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern in Schwerin, stellte mir sämtliche dort vorhandenen Unterlagen zur Sammlung als Scan zur Verfügung, wovon auch das Archiv des MVF profitierte. Durch die persönlichen Erinnerungen von Uwe Schoknecht und Uwe Michas wurden dem Verfasser Zusammenhänge bewusst, die aus den Akten nicht hervorgingen. Ein besonderer Dank geht auch an die beiden Archivare des MVF Horst Junker und Horst Wieder, die die Recherche mit großem Interesse verfolgten und wertvolle Hinweise in Gesprächen gaben. Abschließend möchte ich mich ganz herzlich bei Petra Clemens bedanken, die mit Ihren persönlichen Kontakten zu Familie Diemer half, gerade zur Frage der »Demminer Kisten« wertvolle Hinweise zu liefern, und so ganz wesentlich zur Klärung nach den in Demmin verbliebenen Kisten beitrug.

Die Bedeutung der Prussia-Sammlung in der aktuellen internationalen archäologischen Forschung

Die Geschichte der Prussia-Sammlung in den Jahren 1945 bis 1990 zeigt, dass den beteiligten Personen zwar die wissenschaftliche Bedeutung der ostpreußischen Funde gegenwärtig war, aber die logistischen Herausforderungen bei der Lagerung, Sortierung und Restaurierung für alle genannten Institutionen in den von Mangel gekennzeichneten Nachkriegsjahren letztlich kaum zu bewältigen waren. Alle Bemühungen um die Prussia-Sammlung scheiterten zunächst daran, dass sich keine Institution in der Lage sah, die erhaltenen Funde und Akten einer der größten archäologischen Sammlungen Europas quasi »nebenbei« fachgerecht zu lagern und aufzuarbeiten. Zudem führte die politische Nachkriegsordnung Europas dazu, dass das Interesse an der Archäologie Ostpreußens in Ost- und Westdeutschland mit ganz wenigen Ausnahmen¹²¹ fast vollständig zum Erliegen gekommen war und die Beschäftigung mit der Archäologie in den ehemaligen deutschen Ostgebieten vor allem im Osten Deutschlands nicht ohne politische Brisanz war. Erst mit der politischen Neuordnung Europas nach 1990 hat sich für die Archäologie im Ostseeraum – zwischen dem östlichen Polen, dem Oblast Kaliningrad und den baltischen Staaten – neue Perspektiven der wissenschaftlichen Zusammenarbeit eröffnet, zu denen die Bestände der Prussia-Sammlung einen wichtigen Beitrag leisten. Dass die Erschließung der Prussia-Sammlung nach 1990 bis heute große Fortschritte gemacht hat, ist nicht nur den bereits genannten Mitarbeitern des Museums- für Vor- und Frühgeschichte zu verdanken, sondern auch dem ehemaligen Direktor Wilfried Menghin, der nach 1990 gezielt den Kontakt zu den Kollegen in Polen, Russland und Litauen suchte, für die die Bestände der Prussia-Sammlung von besonderer wissenschaftlicher Relevanz sind.

Die »Wiederentdeckung« der ostpreußischen Materialien im Museum für Vor- und Frühgeschichte in Berlin hatte eine besondere Bedeutung vor allem für die

Archäologie im östlichen Teil Polens. Die hier vor dem Krieg intensiv betriebenen deutschen Ausgrabungen wurden durch eine ebenso intensive Forschung der polnischen Wissenschaftler nach dem Krieg ersetzt – die in der überwiegenden Mehrzahl vom Institut für Archäologie der Warschauer Universität durchgeführt wurde (z.B. sog. Galindische Expedition/Ekspedycja Galindzka)¹²². Bei der Entstehung der heutigen Archäologie in dieser Region, sowie des gesamten Ostbaltikums – und insbesondere ihrer Archivseite – müssen zwei Namen erwähnt werden: Prof. Jerzy Okulicz-Kozaryn, der als erster schon im Jahr 1958 auf der Grundlage von Archivalien und erhaltenen Materialien aus dem ehem. Lötzener Museum die 1915 ausgegrabene Nekropole in Bogatzewen/Bogaczewo-Kula veröffentlichte¹²³, und Prof. Wojciech Nowakowski, der ein Pionier in der Bearbeitung der Berliner Sammlungen war¹²⁴.

Als institutioneller Rahmen wurde im Jahr 2001 die »Kommission zur Erforschung von Sammlungen archäologischer Funde und Unterlagen im nordöstlichen Mitteleuropa (KAFU)« gegründet, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, in internationaler Zusammenarbeit die verschiedenen Quellen der Vorkriegsforschung für die aktuellen archäologischen Fragestellungen zu erschließen und nutzbar zu machen und mit neuen Ausgrabungsergebnissen zu verbinden¹²⁵. Die Bedeutung dieser schon fast 20-jährigen internationalen Zusammenarbeit zeigt sich am besten an der lange Reihe von Publikationen mit Vorlagen und Auswertungen der Objekte aus der Prussia-Sammlung in Berlin sowie die zahlreichen Dauer- und Sonderausstellungen in Deutschland und in anderen Ländern, wo die außergewöhnlichen ostpreußischen Funde präsentiert wurden (Anhang 4).

Die wissenschaftliche Bearbeitung der Prussia-Sammlung 2011–2018

Die Erfahrungen aus der Arbeit mit dem Prussia-Archiv und der Sortierung, Restaurierung und partiellen Erfassung der Objekte der Prussia-Sammlung am MVF Berlin nach 1990 hatten deutlich gemacht, dass eine

¹²¹ Z.B. C. ENGEL, Typen ostpreußischer Hügelgräber. Aus dem Nachlass hrsg. v. R. Grenz, Nachwort von W. La Baume. Göttinger Schriften zur Vor- und Frühgeschichte 3 (Neumünster 1962). – B. VON ZUR MÜHLEN, Die Kultur der Wikinger in Ostpreussen. Bonner Hefte zur Vorgeschichte 9 (Bonn 1975).

¹²² W. WRÓBLEWSKI (Hrsg.) Studia Galindzkie 1 (Warszawa 2003); <http://www.archeo.uw.edu.pl/galindia/o3.html>.

¹²³ J. OKULICZ, Cmentarzysko z okresu rzymskiego odkryte w miejscowości Bogaczewo, na przysiółku Kula, pow. Giżycko, Rocznik Olsztyński 1 (Olsztyn 1958) 47–116.

¹²⁴ W. NOWAKOWSKI, Die Funde der römischen Kaiserzeit und der Völkerwanderungszeit aus Masuren. Museum für Vor- und Frühgeschichte Staatliche Museen zu Berlin, Bestandkatalog Bd. 6 (Berlin 1998).

¹²⁵ Z.B. W. NOWAKOWSKI/M. LEMKE (Hrsg.), Auf der Suche nach

umfassende wissenschaftliche Bearbeitung dieser schwierigen Bestände am ehesten im Rahmen von spezifischen Forschungsprojekten realisierbar ist. Dies führte zum ersten von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördertem Projekt zur Auswertung des Gräberfeldes von Oberhof, Kr. Memel (Aukštakėmiai, Litauen), durchgeführt in den Jahren 2004–2007 von Ch. Reich¹²⁶.

Darüber hinaus wurde deutlich, dass die überregionale wissenschaftliche Bedeutung der archäologischen Funde aus Ostpreußen nur durch eine nachhaltige Erfassung und Rekonstruktion wiederhergestellt werden kann. Unter dieser Prämisse wurde bei der DFG ein Forschungsantrag zur systematischen Aufarbeitung der Prussia-Sammlung eingereicht. Dabei lag der Fokus zunächst auf den umfangreichen mittelalterlichen Beständen der Prussia-Sammlung. Die Auswertung des Gräberfeldes von Stangenwalde bei Rossitten auf der Kurischen Nehrung hatte deutlich gemacht, wie langlebig die Beigabensitze in den mittelalterlichen Gräberfeldern Ostpreußens war und was für ein enormes wissenschaftliches Potential in diesem Fundbestand steckt¹²⁷. Um dem internationalen Charakter der Sammlung gerecht werden zu können, sollten die Ergebnisse möglichst zeitnah in einer digital verfügbaren Bilddatenbank für die archäologische Forschung zur Verfügung gestellt werden. Das DFG-Projekt zum mittelalterlichen Bestand der Prussia-Sammlung in Berlin wurde 2011–2014 von Norbert Goßler und Christoph Jahn durchgeführt.

Ziel des Projektes war die digitale Erfassung, wissenschaftliche Auswertung und kulturhistorische Einordnung der archäologischen Funde des 9. bis 15. Jahrhunderts n.Chr. aus der Sammlung des ehemaligen Prussia-Museums Königsberg im Bestand des MVF Berlin. Dabei wurde der weitgehend unbekannte mittelalterliche Quellenbestand erstmals der archäologi-

der verlorenen Archäologie (Warszawa 2003); Archäologisches Nachrichtenblatt 13/1, 2008. – H. NEUMAYER, Das Museum für Vor- und Frühgeschichte – Ein westpolnisches Heimatmuseum in Berlin. Ergebnisse und Perspektiven der deutsch-polnischen Kaiserzeitforschung am Hause. Früheste Funde auf dem Gebiet des heutigen Polen. *Świątowit Supplement Series B: Barbaricum* 8 (Warszawa 2009), 186–189. – M. WEMHOFF, Sine ira et studio. Wojciech Nowakowski und die Kommission zur Erforschung von Sammlungen archäologischer Funde und Unterlagen aus dem nordöstlichen Mitteleuropa (KAFU). In: J. ANDRZEJOWSKI ET ALII (Hrsg.), *Orbis Barbarorum. Studia ad archaeologiam Germanorum et Baltiorum temporibus Imperii Romani pertinentia* Adalberto Nowakowski dedicata, *Monumenta Archaeologica Barbarica. Series Gemina VI* (Warszawa – Schleswig 2017) 59–63.

schen Forschung vorgelegt und dessen Aussagefähigkeit an ausgewählten Komplexen überprüft.

Im Rahmen des Projektes konnten insgesamt 9108 mittelalterliche Objekte aus der Prussia-Sammlung in einer Datenbank digital erfasst werden. Die Datensätze wurden in die Online-Objektdatenbank der Staatlichen Museen zu Berlin, Stiftung Preußischer Kulturbesitz exportiert (www.smb-digital.de) und sind somit auch über die Deutsche Digitale Bibliothek (DDB) leicht recherchierbar und für die archäologische Forschung online frei verfügbar.

Eines der zentralen Probleme der Arbeit mit der Prussia-Sammlung blieb die Rekonstruktion der archäologischen Zusammenhänge der Funde. Durch die Verlagerungsgeschichte sind in vielen Fällen wichtige Informationen zum Fundort und Fundkontext verloren gegangen. Die Objekterfassung unterteilte sich demnach in zwei Arbeitsschritte: An erster Stelle stand die Bearbeitung der Fundobjekte mit bekannten Fundort. Bei diesen Objekten ergaben sich die Fundortzuweisung durch die Objektbeschriftung oder die erhaltenen Fundetiketten, sowie die Befestigung an den Fundpappen des Prussia-Museums (Abb. 13–14). Wichtige Informationen stammen aus den Ortsakten des Prussia-Archivs, weitere externe Archivquellen standen für die mittelalterlichen Objekte nur in relativ geringer Zahl zur Verfügung. Zum anderen wurde eine große Anzahl von Objekten aus dem fundortlosen sog. »Pr-Bestand« bearbeitet und als Einzelobjekte ohne archäologischen Kontext beschrieben. Ziel war es, möglichst viele dieser fundortlosen Stücke im Zuge der Bearbeitung wieder einem Fundort zuweisen. Dabei ist es beispielsweise gelungen, für das Gräberfeld von Linkuhnen, Kr. Niederung 202 Objekte aus dem fundortlosen »Pr-Bestand« anhand verschiedener Archivquellen zu reidentifizieren, so dass sich zusammen mit den 100 schon bekannten Funden

¹²⁶ U.a. CH. REICH, Das Gräberfeld von Oberhof – Kulturelle Beziehungen und Kontakte. *Archaeologia Lithuania* 7, 2006, 85–97. – CH. REICH, Das Gräberfeld von Oberhof (Aukštakėmiai) – Bemerkungen zur Chronologie und horizontalstratigraphischen Gliederung. *Arch. Nachr. bl.* 13, 2008, 22–30; CH. REICH, Schmuck- und Münzebeigabe in Männerbestattungen des Gräberfelds von Oberhof (Aukštakėmiai). *Acta Praehist. et Arch.* 44, 2012, 131–147.

¹²⁷ F. BIERMANN/C. HERGHELIU/H. VOIGT/M. BENTZ/O. BLUM, Das Gräberfeld des 13. bis 15. Jahrhunderts von Stangenwalde bei Rossitten auf der Kurischen Nehrung – Auswertung der Materialien im Berliner Bestand der Prussia-Sammlung (ehemals Königsberg/Ostpreußen). *Acta Praehist. et Arch.* 43, 2011, 215–345.



Abb. 13 Zwei bronzenen Armmringe aus dem Gräberfeld von Linkuhnen, Kr. Niederung (Rževskoe, Russland), Grab 5 mit Objektbeschriftung auf der Armmring-Innenseite und anhängendem Fundetikett © Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Vor- und Frühgeschichte. Foto: C. Plamp.



Abb. 14 Fundpappe mit Funden aus dem Gräberfeld von Ramutten-Jahn, Kr. Memel (Girkaliai, Litauen), Grab 21 und Streufunde © Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Vor- und Frühgeschichte. Foto: C. Plamp.

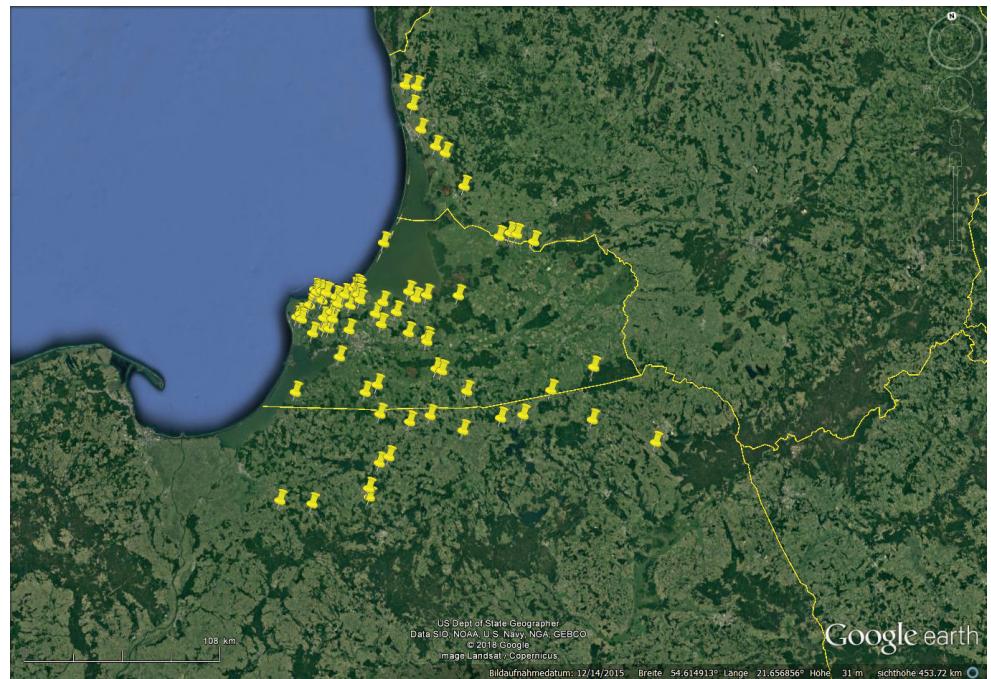


Abb. 15 Verbreitung der ostpreußischen Fundorte mit mittelalterlichen Objekten der Prussia-Sammlung am MVF Berlin.
© Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Vor- und Frühgeschichte.
Karte: Ch. Jahn.

heute 302 Objekte aus Linkuhnen in Berlin verzeichnen lassen¹²⁸. Gleichwohl ist zu vermuten, dass sich in der Prussia-Sammlung in Berlin zahlreiche weitere Eisen- und Bronzeobjekte aus Linkuhnen im fundortlosen Pr-Bestand befinden, die noch nicht zugeordnet werden konnten. Die »Trefferquote« der Reidentifizierung war bei den mittelalterlichen Stücken generell geringer als bei den Objekten der Römischen Kaiserzeit und Völkerwanderungszeit.

Zunächst wurden etwa 5.000 mittelalterliche Objekte aus 74 Fundorten erfasst (Abb. 15; Anhang 5). Dabei zeigt sich eine Konzentration der Funde im Samland und im Memelgebiet; mittelalterliche Funde aus Masuren sind im Prussia-Bestand in Berlin nur in geringem Umfang vertreten. Dazu kamen etwa 4.100 mittelalterliche Objekte ohne bekannten Fundort. Diese

Bestandgruppe besteht zum einen aus der großen Gruppe der bronzenen Schmuckgenstände (Fibeln, Anhänger, Hals-, Arm- und Fingerschmuck) und zum anderen aus Elementen der eisernen Bewaffnung (Lanzenspitzen und Schwerter), sowie in großer Zahl aus Komponenten des eisernen Reitzubehörs (Steigbügel und Trensen).

Das Potential des aufgenommenen Objektbestandes konnte anhand mehrerer Einzelstudien mit einem breiten Spektrum unterschiedlicher Fragestellungen aufgezeigt werden: Dazu gehört die Vorlage der Funde von Burg und aus dem Gräberfeld von Unterplehn, Kr. Rastenburg (Równina Dolna, Polen), an dem sich besonders gut der Einfluss des Deutschen Ordens auf die einheimische prussische Bevölkerung ablesen lässt¹²⁹, die Vorlage des Gräberfeldes von Linkuhnen,

¹²⁸ N. GOSSLER/CH. JAHN, The resurrection of Linkuhnen (Rževskoe/Linkūnai): A new perspective on a Roman Iron Age to Viking Age cemetery at the Lower Memel region. *Archaeologia Baltica* 21–22 (Horizons of Archival Archaeology), 2015, 74.

¹²⁹ N. GOSSLER/CH. JAHN, Der spätmittelalterliche Komplex (Burg und Gräberfeld) von Unterplehn, Kr. Rastenburg (Równina Dolna, pow. kętrzyński) im Berliner Bestand der Prussia Sammlung (ehemals Königsberg/Ostpreußen). *Pruthenia* 7, 2012 (2014), 191–211. – N. GOSSLER/CH. JAHN, Die archäologischen Untersuchungen am spätmittelalterlichen Gräberfeld und am Burgwall von Unterplehn, Kr. Rastenburg (Rownina Dolna, pow. Kętrzynski) zwischen 1827 und 1940 – Ein Rekonstruktionsversuch anhand der Materialien im Berliner Bestand der Prussia-Sammlung (ehem. Königsberg/Ostpreußen). *Acta Praehist. et*

Arch. 45, 2013, 217–249. – N. GOSSLER/CH. JAHN, Zur Materialien Kultur der Preußen während der Ordenszeit im 14./15. Jahrhundert – Das archäologische Fallbeispiel Burg und Gräberfeld Unterplehn, Kr. Rastenburg (Równina Dolna, pow. kętrzyński). *Preußenland N.F.* 4, 2013, 23–55.

¹³⁰ N. GOSSLER(t)/CH. JAHN The resurrection of Linkuhnen (Rževskoe/Linkūnai): A new perspective on a Roman Iron Age to Viking Age cemetery at the Lower Memel region. *Archaeologia Baltica* 21–22 (Horizons of Archival Archaeology), 2015, 72–91. – N. GOSSLER(t)/CH. JAHN, Wikinger und Balten an der Memel – Die Ausgrabungen des frühgeschichtlichen Gräberfeldes von Linkuhnen 1928–1939 im Licht moderner Forschungen zur Archäologie Ostpreußens. *Studien zur Siedlungsgeschichte und Archäologie der Ostseegebiete* 16

Kr. Niederung (Rževskoe, Russland) und die Überprüfung des in der Forschung postulierten Wikinger-Einflusses¹³⁰, eine Studie zu den ostpreußischen Steigbügeln, die eine wichtige Rolle als Grabbeigabe in einigen Regionen Ostpreußens spielen¹³¹ und eine Übersicht zum skandinavischen Einfluss in der Sachkultur Ostpreußens¹³².

Nach dem erfolgreichen Abschluss dieses DFG-Projektes war der plötzliche Tod von Norbert Goßler 2015 eine einschneidende Zäsur für die Erforschung der Prussia-Sammlung. Als ausgewiesener Experte der Archäologie des Mittelalters hatte sich Norbert Goßler mit ungeheurem Einsatz systematisch in die für die meisten deutschen Archäologen »exotische« Thematik zur Archäologie Ostpreußen eingearbeitet und in kurzer Zeit das Projekt und die aktuelle Forschung in diesem Bereich ganz entscheidend mitgeprägt. Der Tod Norbert Goßlers war umso tragischer, als dass gerade kurz zuvor das Nachfolgeprojekt zur Aufarbeitung der Römischen Kaiserzeit und Völkerwanderungszeit von der DFG bewilligt worden war.

Im Vergleich zu den mittelalterlichen Funden war die wissenschaftliche Forschung vor 1945 noch in viel stärkerem Maße an den kaiser- und völkerwanderungszeitlichen Gräberfeldern Ostpreußens interessiert¹³³. Die einzigartigen Fundmengen der ostpreußischen Gräberfelder boten seit dem 19. Jahrhundert Wissenschaftlern wie Otto Tischler und Adalbert Bezzemberger eine breite Grundlage für ihre antiquarischen und chronologischen Studien¹³⁴. Zudem war die Prussia-Sammlung auch weit über die Grenzen Ostpreußens hinaus Anziehungspunkt für ausgedehnte Materialstudien ausländischer Wissenschaftler, zunächst aus Skandinavien, dann verstärkt auch aus dem Baltikum. Dabei war die Erforschung der fundreichen archäologischen Überlieferung Ostpreußens stets ein selbstverständlicher Bestandteil eines

gesamteuropäischen Blickwinkels auf das europäische Barbaricum. Dieser überregionale Ansatz zeigt sich u.a. bei der Arbeit des schwedischen Archäologen Oscar Almgren über die nordeuropäischen Fibelformen¹³⁵ oder die Arbeit des Schweden Nils Åberg von 1919 über die Völkerwanderungszeit in Ostpreußen¹³⁶. Auch für die wissenschaftlichen Fragen der nächsten Forschergeneration spielte die Archäologie Ostpreußens eine wichtige Rolle; dazu zählten der lettische Archäologe Feliks Jakobson und die estnische Archäologin Marta Schmiedehelm, die in der 1920er Jahren bei Max Ebert in Königsberg und Riga studiert hatten. Im Zuge der Materialstudien dieser Wissenschaftler sind umfangreiche archivalische Konvolute entstanden, die für die heutige Arbeit mit der Prussia-Sammlung von zentraler Bedeutung sind. Diese Archivalien haben sich nicht nur in Berlin erhalten, sondern auch in zahlreichen weiteren europäischen Standorten (u.a. Göttingen, Marburg, Schleswig, Riga, Tallinn, Olsztyń Warszawa, Zielona Góra und Göteborg) und beinhalten jeweils Objektzeichnungen und -beschreibungen, die bei Materialstudien im Prussia-Museum angefertigt wurden und den seinerzeit vorhandenen Königsberger Objektbestand mit ihrem archäologischen Kontext dokumentieren. Für die kaiserzeitlichen Funde sind hierbei in erster Linie die Aufzeichnungen von H. Jankuhn (Schleswig) und M. Schmiedehelm (Tallinn) zu nennen und für die völkerwanderungszeitlichen Bestände die Studien von N. Åberg (Stockholm), F. Jakobson (Riga) und Kurt Voigtmann (Berlin). In Kombination mit den erhaltenen Objekten in Berlin ermöglichen diese international verteilten Archivalien für die kaiser- und völkerwanderungszeitlichen Funde eine wissenschaftlich deutlich aussagekräftigere Erschließungstiefe¹³⁷, als es noch für den mittelalterlichen Objektbestand möglich war. Nach dem Tod von Norbert Goßler konnte mit

(in Druck). – CH. JAHN, The cemetery of Linkuhnen/Rževskoe: An Overview on the Chronology of Fibulae from the Roman and Migration Period to the Viking Age. *Archaeologia Baltica* 23 (The Sea and the Coastlands. International Conference dedicated to the 70th birthday of Academician Professor Dr. habil. Vladas Žulkus), 2016, 152–170.

¹³¹ N. GOSSLER Die mittelalterlichen Steigbügeln aus dem Berliner Bestand der Prussia-Sammlung (ehemals Königsberg/Ostpreußen) – Studien zu Typologie, Chronologie und Kulturgeschichte. *Acta Praehist. et Arch.* 45, 2013, 109–215.

¹³² N. GOSSLER, Wikingerzeitliche Waffen- und Reitzubehörfunde aus dem Berliner Bestand der Prussia-Sammlung (ehemals Königsberg/Ostpreußen) und ihre Beziehung zu Skandinavien. *Acta Praehist. et Arch.* 46, 2014, 185–210.

¹³³ M. HOFFMANN, Die Geschichte der Archäologie in Ostpreußen. Von ihren Anfängen im 18. Jahrhundert bis in das Jahr 1920 (Husum 2018) 144–147.

¹³⁴ O. TISCHLER/H. KEMKE, Ostpreußische Altertümer aus der Zeit der großen Gräberfelder nach Christi Geburt (Königsberg/Pr. 1902). – A. BEZZEMBERGER, Analysen vorgeschichtlicher Bronzen Ostpreußens (Königsberg/Pr. 1904).

¹³⁵ O. ALMGREN, Studien über nordeuropäische Fibelformen der ersten nachchristlichen Jahrhunderte mit Berücksichtigung der provinzialrömischen und südrussischen Formen. *Mannus-Bibliothek* 23 (Leipzig 1923).

¹³⁶ N. ÅBERG, Ostpreußen in der Völkerwanderungszeit (Uppsala 1919).

¹³⁷ A. CIEŚLIŃSKI, Zur Methode der Identifizierung von Artefakten aus dem ehemaligen Prussia-Museum am Beispiel ausgewähl-

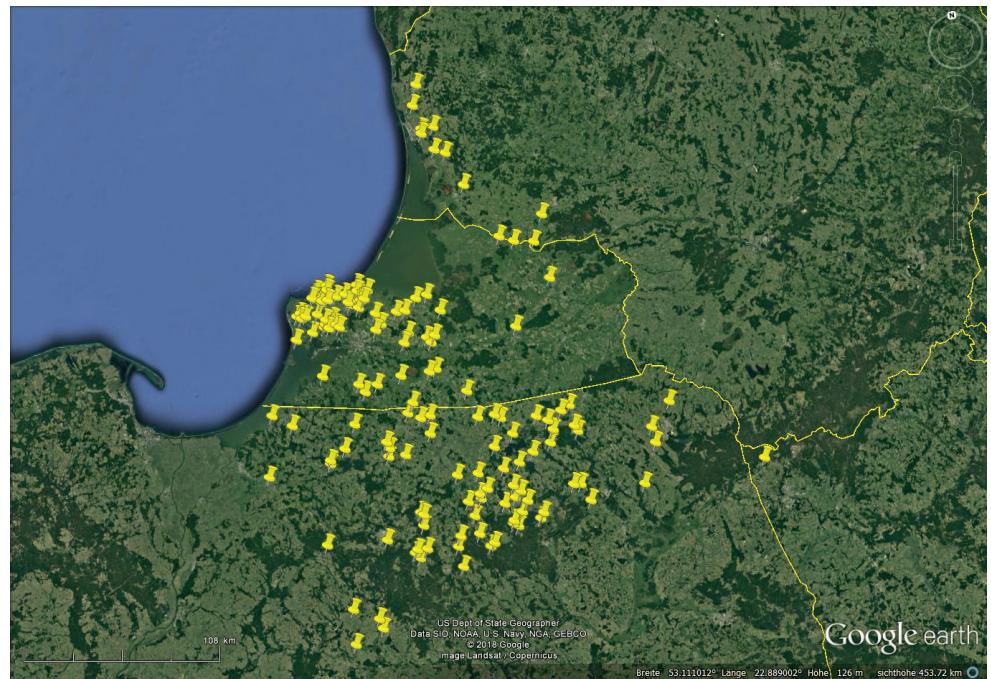


Abb. 16 Verbreitung der ostpreußischen Fundorte mit kaiserzeitlichen und völkerwanderungszeitlichen Objekten der Prussia-Sammlung am MVF Berlin.
 © Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Vor- und Frühgeschichte.
 Karte: Ch. Jahn.

Izabela Szter eine Spezialistin für die Römische Kaiserzeit in Ostpreußen und eine erfahrene Bearbeiterin der vielfältigen Archivquellen zur Objektgeschichte der Prussia-Sammlung für das Projekt gewonnen werden¹³⁸.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt (Stand Juni 2018) wurden etwa 6000 kaiser- und völkerwanderungszeitliche Objekte aus 145 Fundorten erfasst, wobei für diese Zeitstufen neben den Funden aus dem Samland nun auch die zahlreichen Gräberfelder aus Masuren eine große Rolle spielen (Abb. 16). In beiden Projekten zusammen konnten bis jetzt etwa 1.000 Objekte aus dem fundortlosen Pr-Bestand reidentifiziert werden, wobei etwa 300 Objekte dem Mittelalter zuzurechnen sind und etwa 700 Objekte in die Römische Kaiserzeit oder Völkerwanderungszeit datieren.

Unter den reidentifizierten Stücken ist z.B. die Spitze

ter Funde der Wielbark-Kultur. Barbaricum 8 (Warszawa 2009) 39–52. – W. NOWAKOWSKI, Masuren in der Römischen Kaiserzeit. Auswertung der Archivalien aus dem Nachlass von Herbert Jankuhn. Studien zur Siedlungsgeschichte und Archäologie der Ostseegebiete 12 (Neumünster 2013).

¹³⁸ I. SZTER, Cmentarzysko kultury bogaczewskiej w Inulcu, pow. mrągowski [Das Gräberfeld der Bogaczewo-Kultur in Inulec, Kreis Sensburg]. In: W. NOWAKOWSKI/A. SZELA (Hrsg.), Pogranicze trzech światów, Światowit Supplement Series P: Prehistory and Middle Ages XIV (Warszawa 2006) 239–251. – I. SZTER, Cmentarzysko z okresu wpływów rzymskich i z okresu wędrówek ludów w Kamieniu na Pojezierzu Mazurskim. Wiadomości Archeologiczne LXI, 2009–2010, 201–331.

eines gläsernen Trinkhorns aus Grab 177 von Nikutown, Kr. Sensburg (Nikotowo, Polen), verziert mit breiten milchweißen und schmalen hellblauen Fäden (Abb. 17). Der Zustand des Stücks entspricht dem ursprünglichen Fundzustand: Erhalten ist der kleine Teil der unteren Spitze, der gesamte obere Teil des Trinkhorns fehlt. Das Trinkhornfragment wurde zusammen mit einer bronzenen Fibel mit umgeschlagenem Fuß mit eisernen Achse und Achsknöpfen, einem fragmentierten dreieckigen Knochenkamm mit Bronzenieten und einer roten Emaileperle gefunden und datiert in die jüngere Römische Kaiserzeit (Stufe C1a, Ende des 2. Jh. n. Chr.)¹³⁹. Die übrigen Funde aus Grab 177 konnten bisher noch nicht identifiziert werden, insgesamt lassen sich zum jetzigen Zeitpunkt 58 Objekte dem Fundort Nikutown zuordnen.

Zu den besonders bemerkenswerten Funden, die in der Sammlung wiederentdeckt werden konnten, gehört auch der völkerwanderungszeitliche Hortfund von Frauenburg, Kr. Braunsberg (Frombork, Polen) (Abb. 18). Der vor 1914 in einer Kiesgrube geborgene

¹³⁹ F.E. PEISER, Die Trinkhorn-Ränder des Prussia-Museums. Festschrift A. Bezzemberger (Göttingen 1921) 114–120. – W. GAERTE, Urgeschichte Ostpreußens (Königsberg i. Pr. 1929) 211, Abb. 159d. – H. J. EGGLERS, Der römische Import im freien Germanien. Atlas der Urgeschichte 1 (Hamburg 1951). – W. NOWAKOWSKI, Corpus der römischen Funde im europäischen Barbaricum. Polen 1. Masuren (Warszawa 2001) 81 – dort weitere Literatur.

Abb. 17 Spitze eines gläsernen Trinkhorns aus Nikutowen (Nikutowo, Polen), Grab 177.

1. Alte Inv.-Nr. Prussia Museum: VII,76,9282 (W. Gaerte, Urgeschichte Ostpreußens (Königsberg i. Pr. 1929) 211, Abb. 159d).

2. Heutiger Zustand am MVF Berlin (Pr. 15882)

© Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Vor- und Frühgeschichte. Foto: Ch. Jahn.

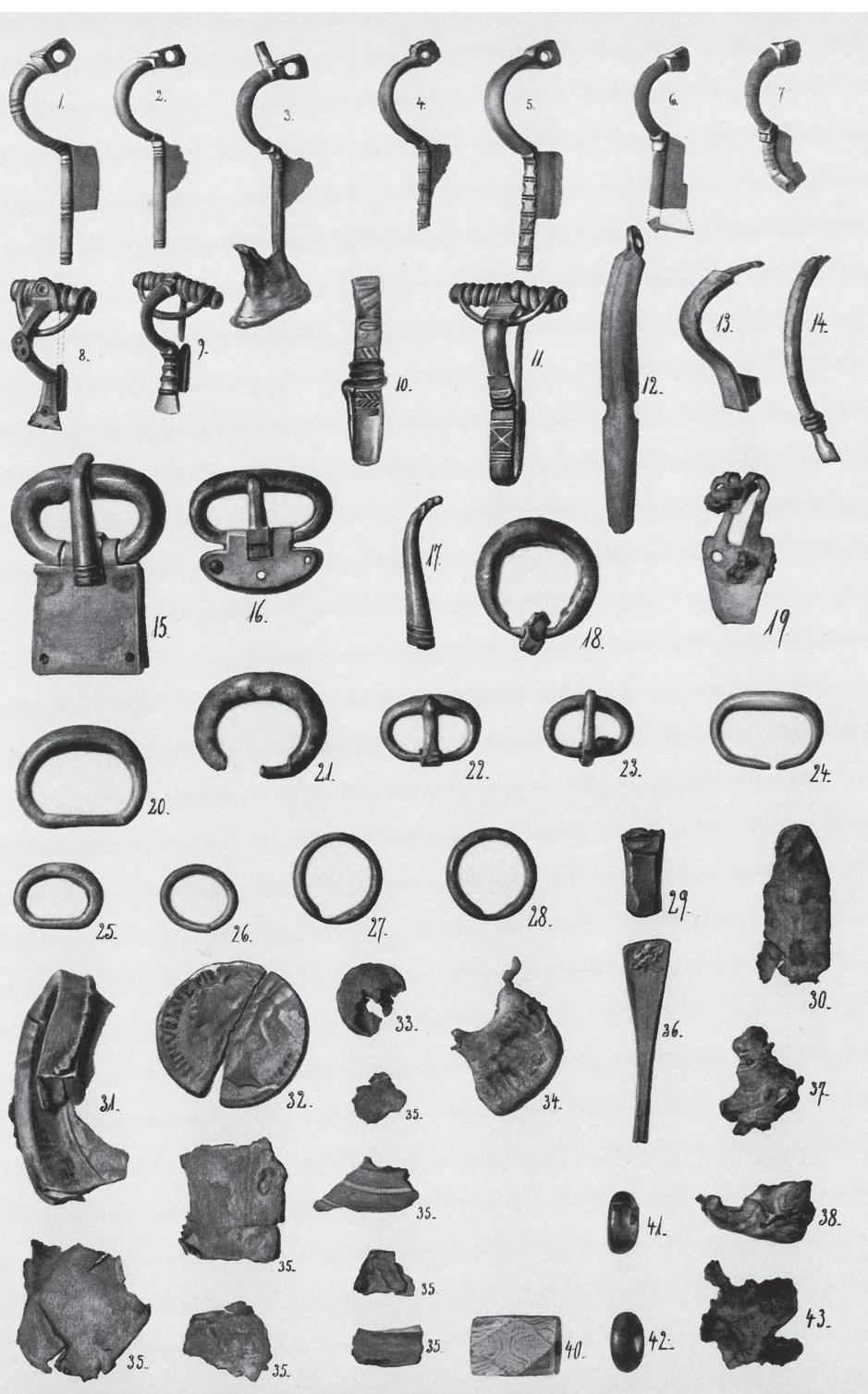


Abb. 18 Auswahl von Funden aus dem Depotfund von Frauenburg, Kr. Braunsberg (Frombork, Polen) (F.E. PEISER/H. KEMKE, Der Depotfund von Frauenburg. Prussia 23/1, 1914, Taf. 1).

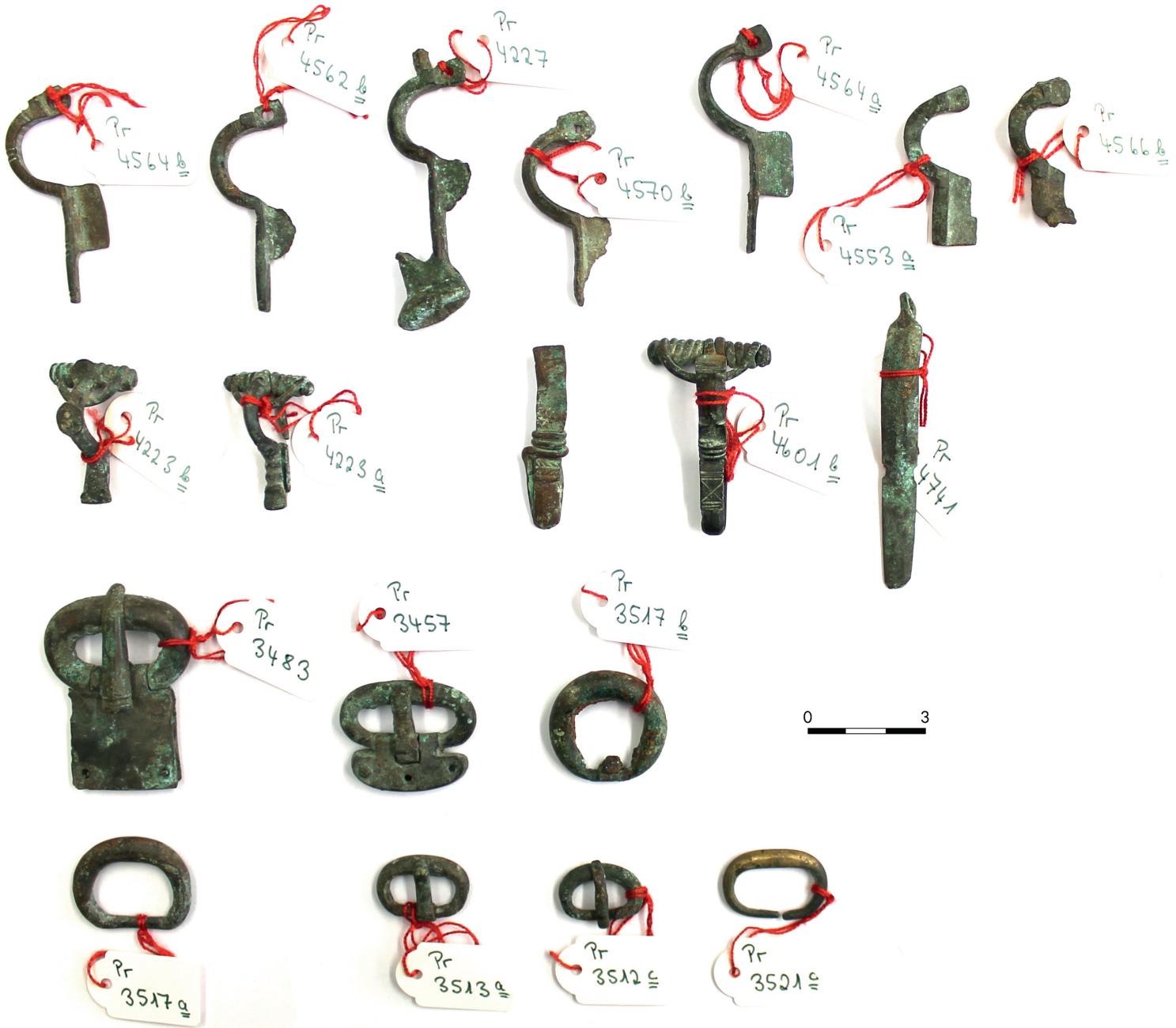


Abb. 19 Reidentifizierte Funde aus dem Depotfund von Frauenburg, Kr. Braunsberg (Frombork, Polen) am MVF Berlin (Pr. 4564b; 4562b; 4227; 4570b; 4564a; 4553a; 4566b; 4566b; 4223a; 14672; 4601b; 4741; 3483; 3457; 3517a; 3517b; 3513a; 3512c; 3521c). © Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Vor- und Frühgeschichte. Foto: I. Szter.

Fundkomplex beinhaltete ursprünglich fast 100 Objekte, darunter 27 römische Silber- und eine Goldmünze sowie zahlreiche Bronzeobjekte (darunter drei Bronzemünzen) und drei Perlen und datiert in den Übergang von der frühen zur späten Völkerwanderungszeit (Ende Stufe D/Anfang Stufe E, ca. Mitte 5. Jh. n. Chr.)¹⁴⁰. Die Bronzefibeln sind meist Halbfertigprodukte und zeigen unterschiedliche Stadien der Bearbeitung und lassen verschiedene metallhandwerkliche Arbeitsschritte

¹⁴⁰ F.E. PEISER/H. KEMKE, Der Depotfund von Frauenburg. Prussia 23/1, 1914, 58–79. – K. GODŁOWSKI, Fromborski skarb z okresu wędrówek ludów. Komentarze Fromborskie 4, 1972, 57–69. – M. MĄCZYŃSKA, Światło z popiołu. Wędrówki ludów w Europie w IV i V w. (Warszawa 2013) 267. – PH. ADLUNG/C. v. CARNAP-BORNHEIM/T. IBSEN/A. VALUJEV (Hrsg.), Die Prussia-Sammlung. Der Bestand im Museum für Geschichte und Kunst Kaliningrad (Schleswig 2005) 110–111.

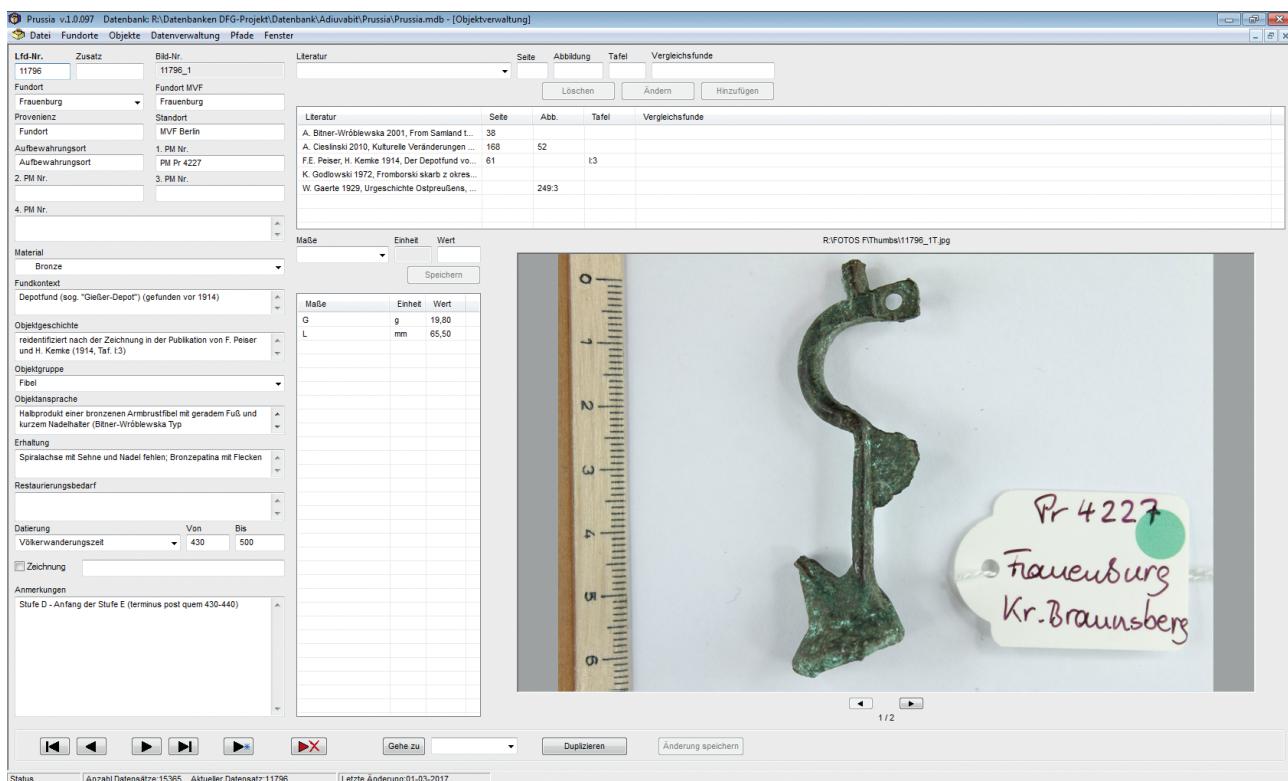


Abb. 20 Eingabemaske der Projektdatenbank für die Erfassung der Objektbestände der Prussia-Sammlung am MVF Berlin.

te erkennen, so dass das Gesamtensemble nicht als Grabfund sondern als Depot eines Handwerkers anzusprechen ist. In Berlin konnten nun 19 Bronzeobjekte (12 Fibeln und 7 Gürtelschnallen) aus Frauenburg identifiziert werden (Abb. 19), die weitestgehend dem ursprünglichen Erhaltungszustand entsprechen. Es dürfte aber keine Überraschung sein, dass sich die Münzen aus Edelmetall nicht unter den geretteten Funden aus Frauenburg befinden.

Um einen zeitnahen Zugriff auf die erhobenen wissenschaftlichen Daten zu gewährleisten, wurden die Fotos und Datensätze aus der internen Projektdatenbank (Abb. 20) seit 2012 kontinuierlich über die Bild-datenbank der Staatlichen Museen zu Berlin (www.smb-digital.de) online gestellt, so dass der Berliner Bestand der Prussia-Sammlung schon während des laufenden Projektes digital abgerufen werden konnte. Auf diese Weise stehen z.B. alle relevanten Informationen zum wiederentdeckten Hortfund von Frauenburg zeitnah zur Verfügung und bilden die Grundlage für die weitere wissenschaftliche Nutzung (Abb. 21).

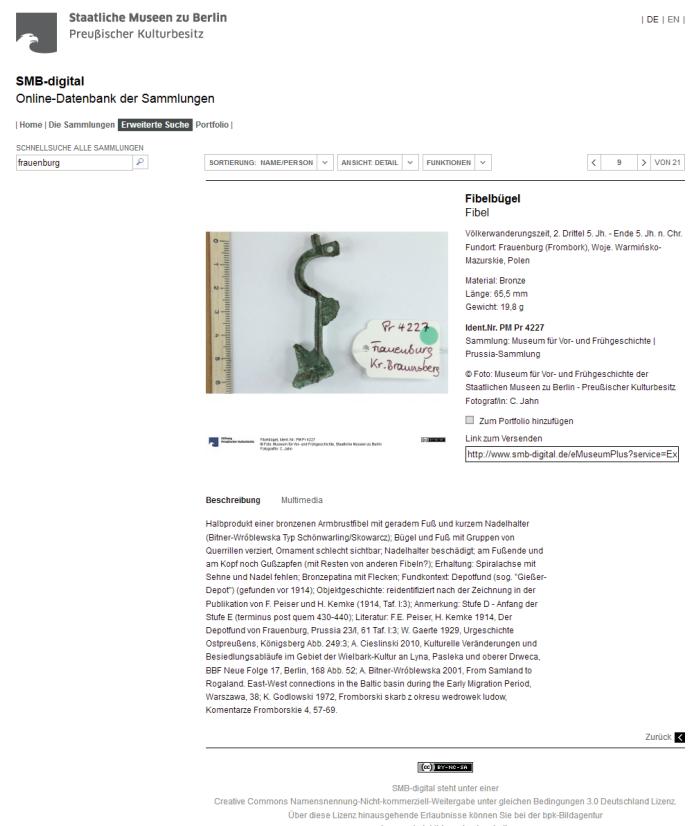


Abb. 21 Online Bilddatenbank *smb-digital* der Staatlichen Museen zu Berlin, Stiftung Preußischer Kulturbesitz (www.smb-digital.de).

Königsberg – Berlin – Kaliningrad

Wie aus dem Briefverkehr zwischen W. La Baume und W. Unverzagt hervorgeht (s.o.), wurde die Prussia-Sammlung 1943 in verschiedene Einheiten aufgeteilt, die unterschiedliche Wege genommen haben und heute in verschiedenen Standorten verwahrt werden. Etwa ein Drittel der Studiensammlung sowie das Fundarchiv verließen 1943 Königsberg und gelangten nach Carlshof (Karolewo) bei Rastenburg (Kętrzyn), dort verblieben ein Teil der Sammlung, darunter einige Bronze- und Eisenobjekte¹⁴¹ sowie zahlreiche keramische Funde und ein kleineres Konvolut von Archivalien (J. Heydeck, O. Tischler, H. Schleif)¹⁴², der Großteil ging 1944/1945 weiter nach Demmin. Der größere Teil der Studiensammlung und die Schausammlung blieben hingegen in Königsberg und wurden im Fort Quednau (Sewernaja Gora), nördlich von Königsberg eingelagert, einige Teile der Ausstellung verblieben wiederum im Königsberger Schloss.

Eines der Ziele des DFG-Projektes zu den kaiser- und völkerwanderungszeitlichen Beständen der Prussia-Sammlung in Berlin war es, in Kooperation mit den russischen Kollegen am Museum für Geschichte und Kunst Kaliningrad, einen Überblick über die in Kaliningrad geborgenen Teile der Prussia-Sammlung zu erarbeiten. Die wechselvolle Geschichte des Kaliningrader Teils der Prussia-Sammlung hat zu Verlusten in unbekanntem Ausmaße geführt. Die heute im Museum für Geschichte und Kunst Kaliningrad befindlichen Stücke der Prussia-Sammlung stammen im Wesentlichen aus den planmäßigen Ausgrabungen in den Ruinen des Königsberger Schlosses in den Jahren 1967–1969 und im Bereich des Fort Quednau nach 1990¹⁴³. Aus den etwa 4.500 restaurierten und neu inventarisierten Objekten wurden im Museum Kaliningrad 1.660 Objekte der Römischen Kaiserzeit und Völkerwanderungszeit für eine wissenschaftliche

Erfassung ausgewählt und dokumentiert (s. Bericht von Ch. Jahn/I. Szter über das DFG-Projekt in diesem Band).

Neben der hohen Zahl der verlorenen Objekte wiegen die Informationsverluste bei den Kaliningrader Beständen der Prussia-Sammlung besonders schwer. Nahezu ausnahmslos sind die Informationen zum Fundort der Objekte verloren gegangen, weder Objektbeschriftung noch Fundetiketten haben sich erhalten. Für die praktische Arbeit mit der Prussia-Sammlung im Kaliningrader Museum ist somit die Reidentifizierung der Objektbestände eine zentrale Aufgabe. Auch hier sind die bereits erwähnten Archivalien von besonderer Bedeutung. Die im Prussia-Archiv des MVF Berlin erhaltene Voigtmann-Kartei enthält z.B. Hinweise zur Zuordnung von zwei in Kaliningrad erhaltenen bronzenen kaiserzeitlichen Dreisprossenfibeln der masurischen Variante aus Kossewen, Kr. Sensburg (Kosewo, Polen). Die bei Voigtmann abgebildete Fibel kam im Grab zweifach vor und lässt sich mit den in Kaliningrad restaurierten und neu inventarisierten Exemplaren (KOIHM 16421.141 und 16421.140) in Verbindung bringen (Abb. 22).

Zwei weitere reidentifizierte Stücke der Kaliningrader Sammlung stammen aus dem Gräberfeld von Gruneyken, Kr. Darkehmen (Grunajki, Polen) und sind aus der Literatur bekannt¹⁴⁴. Beide Stücke zeichnen sich durch die besondere metallhandwerkliche Fertigung mit Silberauflage bzw. roter und blauer Email aus und weisen trotz Restaurierung einige Verluste und Beschädigungen auf (Abb. 23).

Insgesamt konnten bis jetzt im Museum für Geschichte und Kunst Kaliningrad 209 kaiser- und völkerwanderungszeitliche Objekte aus 31 Fundorten reidentifiziert werden (Anhang 6). Die fotografische Dokumentation und Vermessung und die aktuellen Inventarnummern der 1660 in Kaliningrad erfassten Objekte

¹⁴¹ I.M. WYCZÓŁKOWSKA, Omówienie zabytków pochodzących z badań archeologicznych prowadzonych na terenie Prus Wschodnich do 1945 roku, znajdujących się obecne w zbiorach Muzeum Warmii i Mazur w Olsztynie – unpublikowana Masterarbeit (Warszawa 1984). – K. MARTYKA, Żelazne elementy broni drzewcowej z kolekcji wschodniopruskich w zbiorach Muzeum Warmii i Mazur w Olsztynie (Olsztyn 2013).

¹⁴² M.J. HOFFMANN, Wschodniopruskie materiały w Archiwum Działu Archeologii Muzeum Warmii i Mazur w Olsztynie. In: M.J. HOFFMANN/J. SOBIERAI (Hrsg.), Archeologia Ziemi Pruskiej. Nienazane Zbiory i Materiały Archiwalne, Międzynarodowa Konferencja pod Patronatem Wojewody Olsztyńskiego, Ostróda 15–17 X 1998, (Olsztyn 1999) 225–228. – A. BITNER-WRÓBLEWSKA, Auf den Spuren der Kollektion des Prussia-Museums (1943–2008).

In: A. BITNER-WRÓBLEWSKA (Hrsg.), Archeologiczne księgi inwentarzowe dawnego Prussia-Museum. Die archäologischen Inventarbücher aus dem ehemaligen Prussia-Museum. Aestiorum Hereditas I (Olsztyn 2008) 46–67. – M. HOFFMANN/A. MACKIEWICZ, Zesły grobowe z ceramiką z Oberhof (Aukštakiemai) i z Linkuhnen (Rževskoe) w zbiorach Muzeum Warmii i Mazur w Olsztynie. Świątowit 7 (48)/B, 2006–2008 (2012), 43–49.

¹⁴³ A. VALUJEV, Die Geschichte des Kaliningrader Bestandes der Prussia-Sammlung. In: PH. ADLUNG/C. v. CARNAP-BORNHEIM/T. IBSEN/A. VALUJEV (Hrsg.), Die Prussia-Sammlung. Der Bestand im Museum für Geschichte und Kunst Kaliningrad (Schleswig 2005) 28–46.

¹⁴⁴ O. TISCHLER, Ostpreussische Gräberfelder III. Schriften der Physikalisch Ökonomischen Gesellschaft 19, 1878, 159–269.

Museum (bezw. Besitzer): Prussia-Museum Königsberg Pr. Schloß	Fundort: Alt-Kossewen I. S. Inv. 631	Fundortskizze umseitig
Inventar-Nr. VII. 76. 9284	Zeichnung:	
Gegenstand und Stoff: Br. Kark profil. Fibel mit Da. Pl. glatt.		
Fundumstände:		
Jahr und Art der Erwerbung: Inv. No. VII. 76. 9284	Bemerkung: Platte: 5189	1

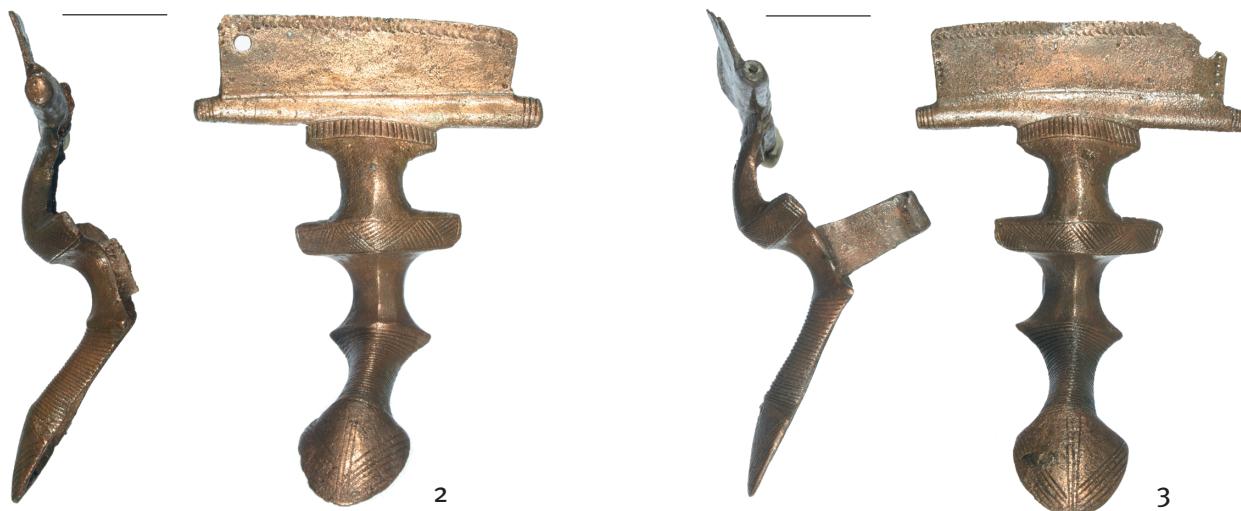


Abb. 22 Dreisprossenfibeln aus Kossewen, Kr. Sensburg (Kosewo, Polen).

1. Alte Inv.-Nr. Prussia Museum: VII,76,9284, nach Voigtmann-Kartei, Prussia-Archiv MVF Berlin (SMB-PK/MVF, PM-IXc 1).
2. und 3. Reidentifizierte Dreisprossenfibeln im Bestand des Museums für Geschichte und Kunst Kaliningrad (KOIHM 16421.141 und 16421.140, Foto: K. Makhotka).

0 3

können im Archiv des MVF Berlin eingesehen werden. Mit dem Abschluss der beiden von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekte in den Jahren 2011–2018 hat die wissenschaftliche Erfassung und Rekonstruktion der Prussia-Sammlung in Berlin ein wichtiges Etappenziel erreicht. Es ist erstmals

nach 1945 bzw. 1990 gelungen, einen systematischen Überblick über die erhaltenen Bestände der Prussia-Sammlung in Berlin zu erarbeiten. Dass es zudem möglich war, diese Ergebnisse nun auch mit den erhaltenen Kaliningrader Beständen der Prussia-Sammlung zu verbinden, hat neue Perspektiven für die Zu-

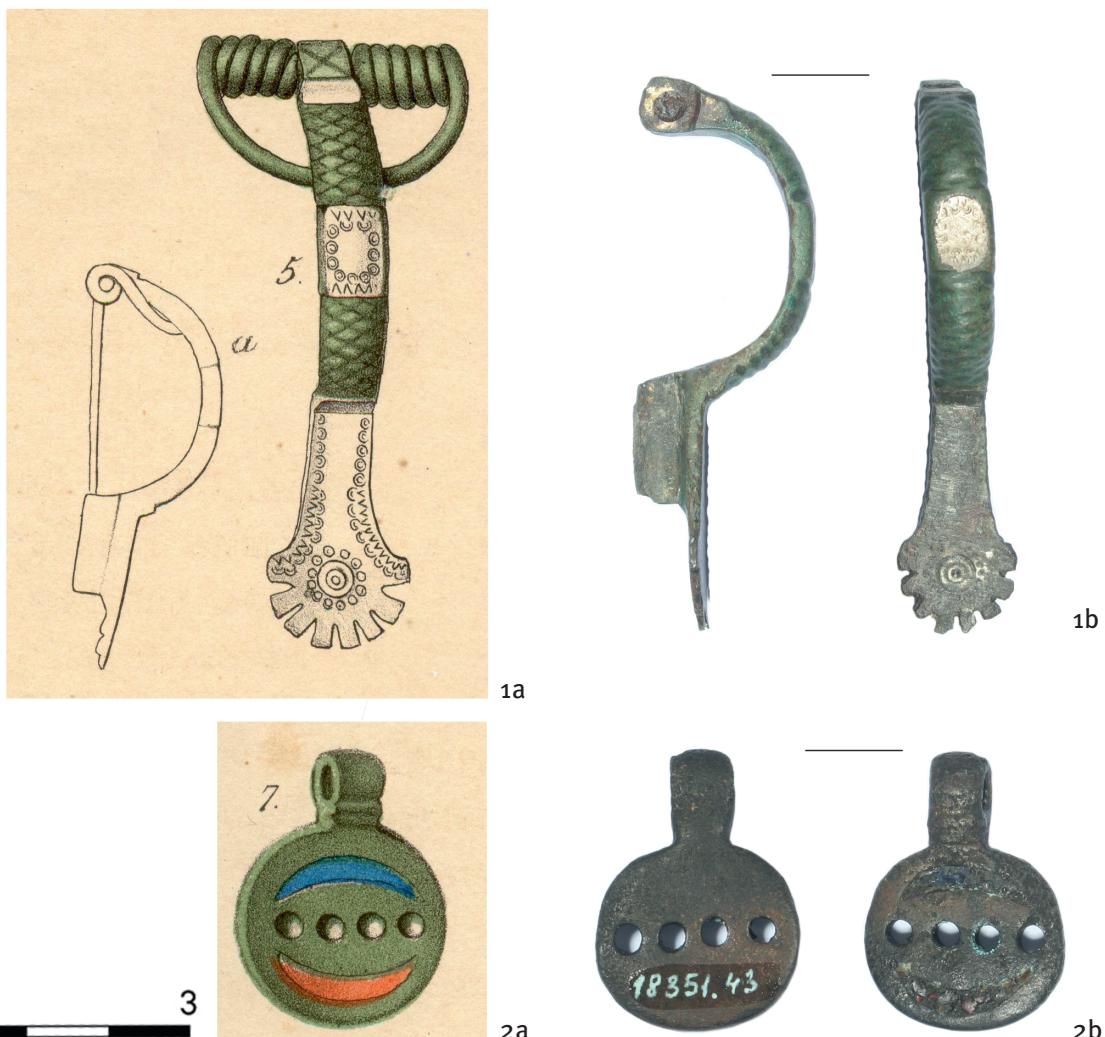


Abb. 23 Bronzene Sternfußfibel mit Silberauflage und münzförmiger Bronzeanhänger mit roter und blauer Email aus Gruneyken, Kr. Darkehmen (Grunajki, Polen).
 1a und 2a. Ursprünglicher Zustand (O. Tischler, Ostpreussische Gräberfelder III. Schriften der Physikalisch Ökonomischen Gesellschaft 19, 1878, Taf. V,5.7).
 1b und 2b. Reidentifizierte Objekte im Bestand des Museums für Geschichte und Kunst Kaliningrad (KOIHM 18350.77 und 18350.43, Foto: K. Makhotka).

sammenarbeit mit beiden Sammlungsbeständen eröffnet. Angesichts der ereignisreichen Verlagerungsgeschichte und des teilweise desolaten Erhaltungszustandes sind heute aber noch viele wissenschaftliche Fragen zur Prussia-Sammlung ungelöst. Die konkrete Arbeit mit ausgewählten Fundorten oder Objektgruppen und die intensive Analyse der Objekte und Archivalien haben aber gezeigt, dass in dieser Sammlung noch immer ein enormes wissenschaftliches Erkennt-

nispotential steckt. Die systematische Erfassung der ostpreußischen Fundbestände in Berlin 2011–2018 war ein wichtiger Zwischenschritt für die zukünftige internationale Forschung in dieser außergewöhnlichen archäologischen Fundregion.

Christoph Jahn
 Izabela Szter

Anhänge

<u>A b s c h r i f t</u>	
Lothar Diemer Demmin/Meckl., Schillerstraße Nr. 22	
<u>P a c k l i s t e</u>	
=====	
Kiste Nr.	Inhalt
1. Fotoplatten (Negative)	
2. "	"
3. Eisen: Schwerter, Lanzen- spitzen usw.	
4. "	"
5. Eisen: Trensen, Steigbügel, Lanzen spitzen usw.	
6. "	
7. "	
8. Papier: Aktenreste, Fotos, Bez.-Schilder, Briefe usw.	
9. Bronze: Amrreifen, Halszeichen, Fibeln, Schnallen, Nadeln usw.	
10. Urnenscherben	
11. Spinnwirte, Wetzsteine, Netz- steine, Steinwerkzeuge usw.	
12. Eisen wie 3 - 7	
13. Knochen, Zahne, Geweihwerk- zeuge, Urnenscherben	
14. Wetzsteine, Steinwerkzeuge, Spinnwirte	
15. Bronze ähnl. 9	
16. "	"
17. Tafeln mit aufgenähten Funden	
18. Eisen ähnl. 3 - 7	
19. Schachteln enthaltend kleine Teile wie Bronzenadeln, Perlen, Münzen, Knochen, Feuerstein- werkzeuge, Gewebereste usw.	
20. Urschutt, d. h. kleinste Bruch- stücke, Rostkrumen, erdige Reste	
21. Tafeln mit aufgenähten Funden	
22. Eisen ähnl. 3 - 7	
23. Bronze ähnl. 9	
24. Eisen ähnl. 3 - 7	
25. "	"
26. "	"
27. Gerüte aus Stein, Wetz- steine, Spinnwirte	
28. Spinnwirte, Urnenscherben, Kachelreste	
29. Urnenscherben	
30. "	
31. Schachteln mit Inhalt ähn. 19	
32. Papier ähnl. 8	
33. Urschutt wie 20	
34. Urnenscherben	
35. " u. Spinnwirte	
36. Eisen ähnl. 3 - 7	
37. Bronze ähnl. 9	
38. Eisen: Kleinste Teile, Schnallen, Bruch	
39. Werkzeuge aus Stein, Knochen, Zahne usw., Tafeln	
40. Urschutt wie 20	
41. Eisen ähnl. 3 - 7	
42. "	"
43. "	"
44. "	"
45. " auch Tafeln mit aufgenähten Funden	
46. Bronze ähnl. 9	
47. Papier ähnl. 8	
48. "	"
49. "	"
50. "	"
51. "	"

Blatt 2

Anhang 1 Packliste Lothar Diemers in einer Abschrift von 1967.

Akademie der Wissenschaften. BBAW: Institut für Vor- und Frühgeschichte (1947-1965) Nr. 170.

Blatt 2

Kiste Nr.	Inhalt	Kiste Nr.	Inhalt
52.	Papier ähnl. 8	81.	Tafeln mit aufgenähten Funden
53.	Eisen ähnl. 3 - 7	82.	" " "
54.	" "	83.	" " "
55.	" " und Bronce	84.	" " "
	ähnL. 9	85.	" " "
56.	Urnenscherben, Spinnwirbel, Knochen	86.	" " "
57.	Bronze-Reste und kleine Bronze-Teile, Bruch	87.	Papier ähnl. 8
58.	Papier wie 8	88.	"
59.	" "	89.	"
60.	Eisen: Kleinste Teile, Schnallen, Bruch	90.	"
61.	Tafeln mit aufgenähten Funden	91.	"
62.	" " "	92.	"
63.	" " "	93.	Tafeln mit aufgenähten Funden
64.	" " "	94.	" " "
65.	" " "	95.	" " "
66.	Papier ähnl. 8	96.	" " "
67.	" "	97.	" " "
68.	" außerdem 1 Gürtel zwischen Glas, 1 Schwert a. Holzbrett	98.	" " "
69.	Eisen ähnl. 3 - 7	99.	" " "
70.	Papier ähnl. 8	100.	" " "
71.	Werkzeuge aus Fels- und Feuerstein, Wetzsteine, Spinnwirbel	101.	" " "
72.	Eisen ähnl. 3 - 7 u. Bronce ähnl. 9	102.	" " "
73.	Papier ähnl. 8	103.	unten Schwerter, oben Tafeln mit aufgenähten Funden
74.	" "	104.	Eisen ähnl. 3 - 7 Bronce ähnl. 9
75.	" "	105.	Bronze ähnl. 9, Urnenscherben, Spinnwirbel, Steinwerkzeuge
76.	" "	106.	Broncareste und kleine Bronceteile
77.	Tafeln mit aufgenähten Funden	107.	Eisenreste und kleine Eisenteile
78.	" " "	108.	Urschutt wie 20
79.	" " "		
80.	" " "		

Blatt 3

Blatt 3

<u>Kiste Nr.</u>	<u>Inhalt</u>
109.	Fotos, Filme, Platten (ungeordnet, lose)
110.	Feuersteinwerkzeuge, Mikro- lithe, Schwerter
111.	Kartons mit Inhalt wie 31 auch Fotos u. einz. Bronceteile
112.	Eisen ähnl. 3 - 7, Spinnwirtel
113.	" " 3 - 7
114.	" "
115.	" "
116.	Bronze ähnl. 9, Knochen
117.	" Steinwerkzeuge
118.	Steinwerkzeuge
119.	"
120.	"
121.	"
122.	"
123.	"
124.	"
125.	Eisen ähnl. 3 - 7

F. d. R. d. A. Wagner
Berlin, den 28. Feb. 1968

Ehemalige Prussia-Sammlung (Rest)

Sichtung im Januar 1994 vor Überführung nach Berlin

(gegenüberliegende Seite verschoben)

Karton 2:

- 6 Fibeln
- 2 Armreifen
- 1 Gefäß (Keramik)
- 1 Bodenstück (Keramik)
- 2 Parierstangen
- 1 gelochtes verziertes Metallteil
- 2 Halbkugeln
- 1 Schwertgriff
- 1 Anhänger
- 14 Gefäßfragmente (Keramik)
- 1 Halskragen(?)rest
- 1 kleiner Ring

Karton 12:

- 27 Steingeräte (u.a. Wetzsteine)

Karton 16:

- 130 Spinnwirbel
- 2 Netzsenker
- 4 Gefäßscherben (Keramik)
- 1 Steingerätfragment

Karton 21:

- 119 eis. Lanzen- & Speerspitzen
- 1 Nadel

Karton 26:

- 89 eis. Messer- & Sichelklingen

Karton 33:

- 14 Hufeisen
- 20 eis. Sporen
- 17 eis. Steigbügel

Karton 35:

- 72 eis. Speer- & Lanzenspitzen

Anhang 2 Liste der Sichtung der in Schwerin vorhandenen Bestände der Prussia-Sammlung vor ihrer Abgabe an das Museum für Vor- und Frühgeschichte.

Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern,
Landesarchäologie, Akten Nr. 3545-01/006-2.

Prussia-Sammlung...

-2-

Karton 38:

- 31 Spinnwirbel (Ton)
- 2 Netzsunker (Ton)
- 1 Eisenkugel
- 12 Gefäßfragmente (Keramik)
- 12 Flintgeräte
- 12 Steingeräte (Wetzsteine?)

Karton 39:

- 7 Flintgeräte
- 44 Steingeräte
- 1 Knochenstück
- 2 Spinnwirbel (Ton)
- 1 Randscherbe
- 1 Wandscherbe mit Henkelöse

Karton 40:

- 3 Netzsunker
- 1 Netzsunkerbruchstück
- 23 Steingeräte

Karton 41:

- 36 Steigbügel (fragmente)
- 50 Schildbuckel (fragmente)
- 1 Schwertknauf
- 1 Ring
- 1 Eisenobjekt

Karton 45 (1 - 10):

- 19 Speerspitzen
- 17 Sicheln
- 20 Schwerbruchstücke
- 15 Schwerter
- 15 Lanzenspitzen & 6 Schwerter
- 20 Lanzenspitzen
- 20 Lanzenspitzen & 1 Sichelbruchstück
- 30 Lanzenspitzen
- 35 Lanzenspitzenreste
- 24 Lanzenspitzen o. Messerklingen,
1 brz. Armringbruchstück mit
Tierkopf, 1 brz. Rasiermesser

Prussia-Sammlung...

-3-

Karton 47 (I):

- 37 eis. Sporen (fragmente)
- 17 Steigbügel (fragmente)
- 7 Steigbügelbruchstücke
- 26 eis. Scherenfragmente
- 1 Fibel
- 1 eis. Trense
- 1 Riemendurchzug
- 50 eis. Messer & Messerfragmente
- 9 eis. Schwertfragmente
- 4 eis. Lanzenspitzen
- 4 eis. Geschoßspitzen

Karton 47 (II):

- 15 Eisenobjekte
- 1 Hammer
- 2 eis. Vorhängeschlösser
- 18 Sensen- & Sichelfragmente

Karton 48:

- 1 eis. Spatenblattbeschlag
- 1 eis. Scheibe mit Fortsatz
- 3 Hufeisen
- 1 zweizinkige Forke
- 7 Schwerter & Schwertbruchstücke
- 5 eis. Lanzenspitzen
- 2 eis. Steigbügel
- 1 eis. Sporn

1 Tüte mit Münzen (ausgeglüht & z.T. zerschmolzen)

Die übrigen Funde werden Ende 1995 direkt von
Lüdtke nach Berlin (Schloss Charlottenburg) überführt.

Thi.
28.2.96

STAATLICHE MUSEEN ZU BERLIN

MUSEUM FÜR UR- UND FRÜHGESCHICHTE

Staatliche Museen zu Berlin, Bodestraße 1–3, D-Berlin 1020

Protokoll
der Übernahme und Öffnung von 124 Kisten der ehemaligen
Prussia - Sammlung Königsberg

Nach vorheriger getroffener Vereinbarung bezüglich der Überführung der in den Kellerräumen der Akademie der Wissenschaften, 1080 Berlin, Leipziger Straße 3/4 lagernden Kisten mit archäologischem Fundgut an die Staatlichen Museen zu Berlin, zwischen dem Direktor des Museums für Ur- und Frühgeschichte der Staatlichen Museen zu Berlin, Frau E. Zengel, und dem Leiter des Bereichs Ur- und Frühgeschichte im Zentralinstitut Alte Geschichte und Archäologie der Akademie der Wissenschaften der DDR, Professor Dr. B. Krüger, erfolgte am 26.04.1990 die Übergabe durch die

Akademie der Wissenschaften der DDR,
Zentralinstitut Alte Geschichte und Archäologie,
Berlin 1080,
Leipziger Straße 3/4,

vertreten durch Herrn Hentschel, Restaurator,
an die

Staatlichen Museen zu Berlin,
Museum für Ur- und Frühgeschichte,
Berlin 1020,
Bodestraße 1/3,

vertreten durch Frau I. Trabert, wiss. Mitarbeiterin
und Frau U. Hausdörfer, Restaurator.

Diese archäologischen Funde entstammen dem Prussia - Museum Königsberg, heute Kaliningrad, UdSSR, und sind 1944 verpackt und ausgelagert worden. Sie waren in 124 Holzkisten verpackt, von denen sich 55 in "geschlossenem" Zustand befanden; 69 Kisten waren gewaltsam geöffnet, bzw. in völlig instabilem Zustand. Vier Kisten und ein großer Pappkarton wurden am 07.08.1990 überführt, da diese im April aufgrund ihres besonders desolaten Zustandes nicht transportfähig waren.

Die Funde sind zahlenmäßig nicht erfaßt und nicht registriert. Ihr Erhaltungszustand war zum Zeitpunkt der Übernahme unbekannt und demzufolge nicht einzuschätzen. Bekannt war lediglich, daß es sich höchstwahrscheinlich vorrangig um Bodenfunde aus Metall handeln könnte.

Die Kisten lagerten ca. 40 Jahre im Kellerraum 19 des Akademie-Gebäudes Leipziger Straße 3/4. Dieser Raum war nahezu unbeleuchtet und stark verschmutzt, sodaß es schwer war, sich einen exakten Überblick über die genaue Anzahl der Kisten und über fortlaufende Kistenummern zu verschaffen. Die Kisten waren dicht und unübersichtlich gestapelt und einige aufgrund ihres instabilen Zustandes bereits zusammengebrochen. Das hatte zur Folge, daß eine große Anzahl von Fundgegenständen, die keiner Kiste zuzuordnen waren, vom Fußboden des Kellerraumes 19 aus einer starken Schmutzschicht herausgelesen werden mußten. (Diese Situation erklärt u.U. auch die Tatsache, daß die Anzahl der Kisten numerisch differiert).

- Zustand der Kisten allgemein und Verpackungsart

Zur Verpackung wurden ausnahmslos Holzkisten verwendet, die zum Zeitpunkt der Übernahme einen starken Anobienbefall zeigten. Da die Kisten im oberen Stockwerk des Alten Museums in einem schmalen Depotraum gelagert und ausgepackt werden mußten, wo gleichzeitig die ausgepackten archäologischen Fundobjekte auch magaziniert

werden, mußte ein zügiges Auspacken erfolgen, um die anobienbefallenen Kisten so schnell wie möglich aus dem geschlossenen Raum zu bringen und eine eventuelle Weiterverbreitung der Schädlinge zu verhindern. (Erwähnt werden sollte in diesem Zusammenhang, daß keine lebenden Insekten festgestellt wurden!).

Es sind 3 verschiedene Kistengrößen verwendet worden:

- kleine Kiste: 45 cm x 30 cm x 25 cm
- mittlere " : 55 cm x 50 cm x 50 cm
- große " : 90 cm x 55 cm x 50 cm.

(Die angegebenen Abmessungen müssen als ca.-Maße angesehen werden!).

In 99 Kisten befanden sich Bodenfunde (vorwiegend Metalle); in 23 Kisten waren schriftliche Fundunterlagen und in 2 Kisten Foto-Negative (Glasplatten) verpackt.

In der fortlaufenden Zahlenfolge fehlen 2 Kisten! Welche Nummern diese Kisten haben, kann nur spekulativ vermutet werden, da es einige Kisten gab, deren Nummern nicht mehr identifiziert werden konnten. Für die nicht mehr vorhandenen zwei Kisten könnten die Nummern 5, 32, 35, 52 oder 100 in Betracht kommen.

Drei vorhandene Kisten waren ohne erkennbare Nummern. Für sie könnten ebenfalls die o.g. Nummern zutreffen!

Die ausgepackten schriftlichen Fundunterlagen sind in einem außerordentlich schlechten Erhaltungszustand, zerknüllt und völlig verschmutzt. Sie sind bisher noch nicht einzelnen Objekten der Prussia - Sammlung zuzuordnen, wenn man von ganz vereinzelten Fällen absieht.

69 Kisten waren gewaltsam geöffnet.

Als "geschlossen" bezeichnete Kisten heißt nicht, daß sie vor jeglichem Zugriff sicher waren! Die Spalten zwischen den einzelnen Kistenbrettern waren teilweise so breit, daß man mit der Hand durchfassen konnte. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß Herr Hentschel, Restaurator am Zentralinstitut für Alte Geschichte und Archäologie, berichtete, vor mehreren Jahren sei von der Kriminalpolizei zu einem Diebstahl an der Prussia - Sammlung (als sie in den Kellerräumen des Akademiegebäudes in der Leipziger Straße lagerte) anhand von im Kunsthändel aufgetauchten Bronzebeilen ermittelt worden.

Nach Aufklärung sei das gestohlene Fundgut der Akademie zurückgegeben worden. Beim Auspacken der Kisten im Museum für Ur- und Frühgeschichte wurde aber nicht ein einziges Bronzebeil aufgefunden.

Deutlich sichtbar waren bei einigen Kisten (jeweils die untere eines Stapels von Kisten im Kellerraum 19 des ZIAGA der AdW) "Wasserränder" zu sehen, die darauf hindeuteten, daß die Kisten infolge eines Rohrbruches längere Zeit im Wasser gestanden haben müssen. Vom Verpackungsmaterial wurde die Feuchtigkeit aufgesogen, längere Zeit gespeichert und auf diese Weise eine Korrosion der darin verpackten Funde unverhältnismäßig stark begünstigt. Der Erhaltungszustand dieser Funde ist aus restauratorischer Sicht äußerst bedenklich!

Die Verpackung des Fundmaterials war in der Art erfolgt, daß abwechselnd eine Schicht Holzwolle, eine Schicht Objekte usw. in die Holzkisten eingebracht wurden. Wenige Objekte waren zusätzlich in Zeitungspapier eingewickelt, das eine etwaige zeitliche Eingrenzung erlaubt, wann die Kisten eventuell letztmalig geöffnet wurden. Viele Kisten sind teilweise mehrfach um- und ausgepackt worden und befanden sich demzufolge bei der Übernahme im April 1990 nicht mehr im Originalverpackungszustand von 1944.

Die Transporte und Umlagerungen, die mit intensivem Bewegen der Kisten verbunden waren, hatten dazu geführt, daß archäologische Funde und Verpackungsmaterial sehr intensiv miteinander vermischt wurden und sich in keiner Weise übersichtlich geordnet in den Kisten befanden.

Glassplitter, Mörtelstücke, Mäuseexkreme, Dreck und Staub in jeder Form befanden sich in der Holzwolle und zwischen den archäologischen Objekten. Dieser Tatbestand erschwerte das Auspacken. Das Auspacken war auch insofern zeitaufwendig, da zwischen Objekten und Holzwolle keine Zwischenlage oder Trennschicht vorhanden war. Oftmals blieben kleine oder diffizile Fundgegenstände in der Holzwolle hängen und hätten bei zu raschem Auspacken übersehen werden können.

Das Auspacken der Objektkisten war schwierig, da keine Listenverzeichnisse über den Inhalt der Kisten weder am ZIAGA der AdW noch in einer besonders bezeichneten Kiste auffindbar waren. Die Information (durch Herrn Hentschel am 07.08.1990) derartige inhaltliche Kistenlisten könnten sich möglicherweise im Archiv des ZIAGA befinden, erwies sich durch eine Recherche von Herrn Riss, Archivar am ZIAGA, am 01.10.1990 als gegenstandslos.

- Zustand des archäologischen Fundmaterials

Der Inhalt der Objektkisten bestand in der Mehrzahl aus Metallobjekten (Bronze, Eisen und ganz vereinzelt Silber). Geringer ist der Anteil an Steinartefakten; kaum nennenswert sind Keramikscherben, Spinnwirtel und manchmal organische Materialien.

Der erste Eindruck beim Öffnen einer Kiste war in jeder Beziehung überraschend: Es war weder bekannt, welche Art von Objekten darin enthalten war, noch die Anzahl oder der Erhaltungszustand der Fundgegenstände. Infolge der langen Aufbewahrungszeit (ca. 45 Jahre) und der zurückgelegten Transportwege machten Kisten und das darin enthaltene archäologische Fundmaterial einen völlig verwahrlosten und verschmutzten Eindruck.

Auf zahlreichen Pappunterlagen fehlen Objekte, obgleich die Umrisse in der vorhandenen kompakten Staubschicht noch gut erkennbar sind und die jeweils für ein Objekt angebrachten feinen Drahthalterungen noch vorhanden sind.

In einigen Fällen sind zur Stabilisierung und Unterstützung von Halsreifen oder Fibeln als Unterlage der Form des jeweiligen Stückes entsprechende Holzkonstruktionen auf die Pappe montiert worden. Häufig sind diese Holzstützen leer, die dazugehörigen archäologischen Gegenstände fehlen!

Glasrörchen, die als Behälter für kleine und diffizile Objekte benutzt wurden, sind fast ausschließlich zerbrochen und ihr ehemaliger Inhalt nicht mehr auffindbar.

Objekte, die lose und ohne Drahtbefestigung auf Pappunterlagen gefunden wurden, wurden dort belassen, da möglicherweise der auf den Platten angegebene Fundort auch identisch mit dem Fundort dieser Objekte sein könnte.

Die Platten mit aufmontierten Objekten wurden nur vom gröbsten Schmutz befreit. Die Grobreinigung erfolgte über einer sauberen Unterlage, sodaß sich lösende Teile sofort bemerkten und wieder auf die dazugehörigen Platten zurückgelegt werden konnten.

Glasperlen und Bernstein wurden zwischen Holzwolle und Schmutzschicht oder in Kistenritzen versteckt aufgefunden. Sie sind häufig beschädigt oder zerbrochen.

In zwei Kisten befanden sich ausschließlich Foto-Negative (Glasplatten), die in der Hauptsache als Grabungs- oder Fundfotografien identifiziert wurden. Eine größere Anzahl davon ist zerbrochen oder mit ihrer fotografischen Schichtseite zusammengeklebt, da beim Verpacken 1944 zwischen die einzelnen Negativplatten

keine Trennschichten eingelegt wurden. Derzeitig ist jede Negativplatte in einer Fototüte verpackt. Die Lebensdauer dieser Fotodokumentation ist aber begrenzt.

Die Kisten mit den Nummern 20, 33, 108 (Maße 45 x 30 x 25 cm) hatten einen schwer bestimmbarer Inhalt. Es handelt sich möglicherweise um "Grubenaushub" mit kleinen Bruchstücken von Bronze, Keramikscherben, Knochen usw. vermischt. Wenn hierzu keine Funddaten auftauchen, sollte eine Selektion des noch magazinierungs-würdigen Fundmaterials vorgenommen werden.

Ebenso sind Überlegungen notwendig zu dem zahlenmäßig großen Komplex der fundort-losen Eisenobjekte, die durch Korrosion außergewöhnlich stark in Mitleidenschaft gezogen, damit in ihrer äußerer Form stark beeinträchtigt und somit wissenschaftlich schwer auswertbar sind.

Deshalb ist eine konzeptionelle Regelung für die weitere wissenschaftliche und restauratorische Arbeit an der Prussia - Sammlung unumgänglich.

Mit sehr großer Wahrscheinlichkeit handelt es sich bei dem ausgepackten Fundma-terial um normalen Magazinbestand und nicht um Teile der Schausammlung des Prussia-Museums Königsberg. Vier Tatsachen erhärten diese Vermutung:

1. Zahlreiche Objekte, insbesondere Bronzen, sind auf Pappeln mit Hilfe von dünnem Draht befestigt. Die Pappunterlagen sind mit dem Fundort beschriftet. Das deu-tet darauf hin, daß diese Objekte magaziniert waren.
2. In der Schausammlung des Prussia - Museums Königsberg soll sich eine beachtliche Anzahl von Objekten aus Edelmetall befunden haben. Beim Auspacken der Kisten sind aber nur Silbergegenstände in vergleichbar verschwindend geringer Zahl auf-gefunden worden und meistens nur in fragmentarischem Zustand.
3. Der Bestand zeigt eine große Anzahl von gleichartigen Objekten, eben so, wie sie in Magazinen aufbewahrt werden.
4. Als Verpackungsmaterial wurden u.a. Zeitungen verwendet. Die Zeitungen vor 1945 hatten als spätestes Datum August/September 1944. Die Jahreszahl 1945 fehlt; bis es dann, bedingt durch Umpackaktionen in Demmin, mit Zeitungen von 1948/49 und später weiterläuft. Das könnte heißen, daß diese Kisten vor 1945 in Königsberg verpackt sein müßten. Die Schausammlung hat sich aber nachweislich (lt. Proto-koll von Herrn Professor La Baume bis Ende April in den Ausstellungsräumen des Königsberger Schlosses befunden.

- Einschätzung des archäologischen Fundmaterials aus restauratorischer Sicht

Bestimmte Objektgruppen der Prussia - Sammlung sollten unverzüglich einer Restau-rierung zugeführt werden. Es handelt sich dabei in erster Linie um Eisenobjekte, aber auch um Bronzen, die mit organischen Materialien kombiniert sind.

(Bronzefibeln mit anhaftenden außergewöhnlich großen Geweberesten, Bronzegürtel mit Lederresten, dünnwandige Bronzeschalen, Leder-Fragmente).

In relativ_gutem Erhaltungszustand befinden sich die Bronzen; nur ganz vereinzelt konnten Cl - Schäden registriert werden.

Gravierende Schäden sind am Eisenbestand eingetreten. Aufgrund der ausgedehnten Lagerung in feuchter Holzwolle (Rohrbruch) befindet er sich in bedenklichem Erhal-tungszustand. Fast ausnahmslos sind alle Eisenobjekte sehr stark korrodiert, bzw. die Korrosionsschichten bereits abgefallen und häufig Schäden durch Chloridionen eingetreten. Das größte Problem ist, was kann mit dem Eisen geschehen, damit Ver-luste minimiert werden. Der derzeitige Standort der Prussia - Sammlung ist mit einem Durchschnittswert von ca. 60% relativer Luftfeuchte für Eisen nicht geeignet. Eine Standortveränderung wäre deshalb günstig und eine Restaurierung des teilweise bereits schwer geschädigten Fundmaterials muß ins Auge gefaßt werden.

- Bemerkungen zu einzelnen Kisten

Der weitaus größte Teil der Kisten ist beim Zwischenaufenthalt in Demmin umgepakt worden. Damit befinden sie sich nicht mehr im "Originalverpackungszustand" von 1944 in Königsberg. Diese Vermutung wird dadurch erhärtet, daß in fast jeder Kiste ein Beweisstück (Zeitungen, Plakate u. dgl.) als Verpackungsmaterial hinterlassen wurde, das eine zeitliche Einordnung nach 1945 zuläßt.

Die im folgenden aufgeführten Kisten sind hinter der Nummer mit einem Symbol gekennzeichnet. Es bedeutet:

0 = Kiste ist als in "geschlossenem" Zustand zu betrachten,
X = Kiste ist als "geöffnet" anzusehen.

Dieser Kistenzustand kann sich nur auf die Zeit während der Aufbewahrung in Räumen der ZIAGA der AdW, Berlin, Leipziger Straße 3/4 beziehen!

Kiste 1 0

Inhalt: ausschließlich Foto-Negativplatten. Die unterste Schicht ist zerbrochen.
Als Verpackungsmaterial: "Tägliche Rundschau" vom 02.02.1949.

Kiste 2 0

Inhalt: Foto-Negativplatten
Verpackung: Tapetenreste, "Tägliche Rundschau" vom 30.01.1949.

Kiste 3 X

Inhalt: Eisenobjekte,
Zustand ist besonders schlecht; Kiste muß mehrfach im Wasser gestanden haben. Dicke Borken von Fe-Korrosionsprodukten blieben trotz Vorsicht in der Holzwolle hängen.
Kiste war völlig auseinandergefallen.
Verpackung: Holzwolle.

Kiste 4 X

Inhalt: Eisenobjekte,
Schlechter Erhaltungszustand der Fe-Objekte.
Im unteren Drittel der Kiste lag ein Schwertfragment (Klinge ohne Ort, aber mit Passierstange), von dem aufgrund seines korrodierten Zustandes Korrosionsprodukte mit Resten einer Holzscheide abgefallen waren.
Verpackung: Holzwolle; "Tägliche Rundschau" von 1949,

Kiste 6 X

Inhalt: Eisenobjekte,
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

Kiste 7 X

Inhalt: Eisenobjekte,
Kiste stand zeitweise im Wasser;
Erhaltungszustand ist sehr schlecht.
Verpackungsmaterial: Holzwolle "Neues Deutschland" von 1949.

Kiste 8 X

hat schriftliche Fundunterlagen enthalten.

Kiste 9 X

Inhalt: Bronzeobjekte,
Verpackungsmaterial: Holzwolle, "Neues Deutschland" vom 04.03.1949.

Kiste 10 X

Inhalt: Keramikscherben; 1 neolithische Blattspitze,
Verpackungsmaterial: Holzwolle, "ND" vom 04.03.1949.

Kiste 11 0

Inhalt: Spinnwirbel, Steinartefakte, Kleinkeramik,
Verpackungsmaterial: "ND" vom 23.02.1949.

Kiste 12 0

Inhalt: Eisenobjekte,
Verpackungsmaterial: "Tägliche Rundschau" von 1949
Holzwolle.

Kiste 13 X

Inhalt: Keramikscherben, Knochenmaterial,
Verpackungsmaterial: Holzwolle,
"Tägliche Rundschau" vom 08.02.1949.

Kiste 14 X

Inhalt: Spinnwirbel, Steinartefakte,
Verpackungsmaterial: Holzwolle,
"Tägliche Rundschau" vom 05.02.1949.

Kiste 15 X

Inhalt: Bronzen,
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

Kiste 16 X

Inhalt: Bronzen,
Verpackungsmaterial: Holzwolle,
"Tägliche Rundschau" u. "Norddeutsche Zeitung" von 1949.

Kiste 17 X

Inhalt: Bronzen,
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

Kiste 18 X

Inhalt: Eisenobjekte,
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

Kiste 19 X

Inhalt: Bronzeobjekte, Knochenmaterial,
Verpackungsmaterial: "Tägliche Rundschau" von 1949.

Kiste 20 X

Inhalt: schwer bestimmbarer Inhalt, evtl. "Grubenaushub" ?
keine Verpackung.

Kiste 21 0

Inhalt: Bronzeobjekte,
Bronzen sind auf Pappunterlagen montiert. 1 Platte ist vollkommen leer.
Viele Objekte fehlen, obgleich Umrisse erkennbar sind
Verpackungsmaterial: Zeitung von 1943.
Holzwolle.

Kiste 22 0

Inhalt: Bronzeobjekte,
sind auf Platten montiert,
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

Kiste 23 X

Inhalt: Bronzeobjekte,
Verpackungsmaterial: Holzwolle (völlig durcheinandergewühlt)
"Berliner Zeitung" vom 01.03.1949
03.03.1940
02.03.1949
"Stettiner Generalanzeiger" vom 17.03.1939
03.03.1941
28.02.1933.

Kiste 24 X

Inhalt: Eisenobjekte,
Verpackungsmaterial: Holzwolle; Zeitungsfragment von 1943.

Kiste 25 0

Inhalt: Eisenobjekte,
Verpackungsmaterial: Holzwolle; Zeitungsfragment von 1943.

Kiste 26 X

Inhalt: Eisenobjekte,
Verpackungsmaterial: Holzwolle; Zeitungen von 1938
von 1939
im unteren Drittel der Kiste "Berliner Zeitung" von 1949.

Kiste 27 0

Inhalt: Spinnwirbel, Steinartefakte,
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

Kiste 28 X

Inhalt: Spinnwirbel,
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

Kiste 29 X

Inhalt: Keramikscherben; als oberste Schicht darauf geschüttet: kleine Bronzefragmente,
zerkleinerte Scherben,
Fe-Fragmente,
Knochenfragmente.
Verpackungsmaterial: Holzwolle,
Zeitung von 1943.

Kiste 30 X

Inhalt: Keramikscherben,
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

Kiste 31 0

Inhalt: Bronzen, Bernstein, einzelne Glasperlen, organisches Material (Gewebe- u. Lederreste) ist in kleine Pappkästchen verpackt.

Kiste 33 0

Inhalt ist schwer bestimmbar, evtl. "eine Art" Grubenaushub?

Kiste 34 0

Inhalt: Keramikscherben,
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

Kiste 36 0

Inhalt: Eisenobjekte,
Verpackungsmaterial: Holzwolle, Zeitungsfragment von 1943.

Kiste 37 0

Inhalt: Bronzeobjekte,
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

Kiste 38 X

Inhalt: Eisenobjekte,
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

Kiste 39 X

Inhalt: Knochenfragmente,
Keramikscherben
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

Kiste 40 X

Inhalt: "Grubenaushub" mit Leichenbrand ?

Kiste 41 X

Inhalt: Eisenobjekte,
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

Kiste 42 X

Inhalt: Eisenobjekte, in besonders schlechtem Erhaltungszustand,
Verpackungsmaterial: Holzwolle; Kiste war aufgrund von besonders starkem Anobienbefall völlig zusammengebrochen.

Kiste 43 X

Inhalt: Eisenobjekte,
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

Kiste 44 0

Inhalt: Eisenobjekte,
Verpackungsmaterial: Holzwolle; Zeitungsfragment von 1943.

Kiste 45 X

Inhalt: Eisenobjekte,
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

Kiste 46 0

Inhalt: Bronzen,
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

In den Kisten mit den Nummern 47, 48, 49, 50, 51 waren schriftliche Fundunterlagen, Inventarzettel, einige Fotografien von Grabungen usw. verpackt.

Kiste 53 X

Inhalt: Eisenobjekte,
Verpackungsmaterial: Holzwolle (Kiste hat längere Zeit im Wasser gestanden).

Kiste 54 0

Inhalt: Eisenobjekte,
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

Kiste 55 0

Inhalt: Bronze- und Eisenobjekte,
Verpackungsmaterial: Holzwolle, Zeitungsfragment vom 12.12.1943.

Kiste 56 X

Inhalt: Keramikscherben,
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

Kiste 57 X

Inhalt: Bronzeobjekte,
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

Die Kisten 58 und 59 enthielten schriftliche Fundunterlagen.

Kiste 60 X

Inhalt: Eisenobjekte,
Verpackungsmaterial: ohne; obenauf Zeitungsfragment "Der Tagesspiegel" vom 19.09.1946.

Kiste 61 0

Inhalt: Bronzeobjekte auf Platten montiert,
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

Kiste 62 X

Inhalt: Eisenobjekte,
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

Kiste 63 0

Inhalt: Bronze- und Eisenobjekte auf Pappe (1 Pappe polnisch beschriftet,
1 Pappe russisch beschriftet)

Kiste 64 0

Inhalt: Eisenobjekte,
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

Kiste 65 X

Inhalt: Bronzeobjekte (auf Pappeln montiert)
Bernsteinperlen u. -bruchstücke wurden im Verpackungsmaterial gefunden,
Verpackungsmaterial: Holzwolle, Zeitung von 1953.

In den Kisten 66, 67, 68 waren schriftliche Fundunterlagen enthalten. Außerdem
in Kiste 68: 1 Sax,
1 Bronzegürtel,
Kleinbronzen und Perlen.

Kiste 69 0

Inhalt: Eisenobjekte,
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

Die Kiste 70 enthielt schriftliche Fundunterlagen.

Kiste 71 0

Inhalt: Bronzen, die in kleine Kästchen gepackt sind,
Eisenobjekte.

Die Kisten 72, 73, 74, 75, 76 enthielten schriftliche Fundunterlagen.

Kiste 77 0

Inhalt: Bronzeobjekte (auf Pappeln)
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

Kiste 78 X

Inhalt: Eisenobjekte,
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

Kiste 79 0

Inhalt: Eisenobjekte,
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

Kiste 80 0

Inhalt: Bronzeobjekte, auf Platten montiert,
(1 Platte polnisch beschriftet)
Verpackungsmaterial: Holzwolle, Zeitungsfragment: "Der Tagesspiegel" vom November 1945.

Kiste 81 0

Inhalt: Eisenobjekte,
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

Kiste 82 0

Inhalt: Bronzeobjekte,
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

Kiste 83 X

Inhalt: Eisenobjekte,
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

Kiste 84 0

Inhalt: Bronzeobjekte, auf Platten montiert,
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

Kiste 85 X

Inhalt: Eisenobjekte,
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

Kiste 86 X

Inhalt: Eisenobjekte,
Verpackungsmaterial: Holzwolle

Die Kisten 87, 88, 89, 90, 91, 92 enthielten schriftliche Fundunterlagen.

Kiste 93 X

Inhalt: Eisenobjekte,
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

Kiste 94 0

Inhalt: Eisenobjekte,
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

Kiste 95 X

Inhalt: Bronzeobjekte,
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

Kiste 96 X

Inhalt: Eisenobjekte,
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

Kiste 97 X

Inhalt: Bronzen,
Verpackungsmaterial: Holzwolle, Zeitungsfragment von 1943.

Kiste 98 0

Inhalt: Eisenobjekte,
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

Kiste 99 0

Inhalt: Bronzeobjekte,
Verpackungsmaterial: Holzwolle, Zeitungsfragment von 1943.

Kiste 101 0

Inhalt: Eisenobjekte,
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

Kiste 102 0

Inhalt: Eisenobjekte; eine Holzunterlage ohne Schwert,
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

Kiste 103 0

Inhalt: Eisenobjekte, Bronzen, Keramikscherben,
Im oberen Drittel sind die Objekte auf Pappen montiert. In der unteren
Hälfte befanden sich ca. 20 Hieb- und Stichwaffen,
Verpackungsmaterial: Holzwolle, Plakat der SED, das in Demmin bei Buchdruckerei
W. Gesellins (H. Stein) 1949 (?) gedruckt wurde.

Kiste 104 X

Inhalt: Eisenobjekte, wenige Bronzen,
Verpackungsmaterial: Holzwolle, auf dem Kistenboden "Neue Zeit" vom 01.10.1947,
obenauf Eintrittskarte der Akademie der Wissenschaften vom 17.04.1947.

Kiste 105 X

Inhalt: Bronzen, Keramikscherben, Steinartefakte,
Verpackungsmaterial: Holzwolle, auf dem Kistenboden "Neue Zeit" von 1947.

Kiste 106 X

Inhalt: Bronzeobjekte,
Verpackungsmaterial fehlte völlig! Die Objekte waren in die Kiste geschüttet.
Durch Bewegen der Kiste bei Transporten hatten sich die kleinen Gegenstände so ineinander verhakt, daß sie nur mit Mühe und Vorsicht in
zeitaufwendiger Arbeit voneinander gelöst werden können!
Quer durch den Kistenboden verlaufen 5 - 10 mm breite Riten, durch die die
kleinen Gegenstände durchfallen. Auf dem Kistenboden haben sich zahllose,
sehr kleine Bronzefragmente gesammelt, bzw. sind "pulverisiert" worden.
Einige kleine Inventurschildchen befinden sich ebenfalls in dieser Schicht.

Kiste 107 X

Inhalt: Eisenobjekte,
Bis zur Hälfte ist diese Kiste mit Eisenfragmenten ohne jegliche Verpackung gefüllt.

Kiste 108 0

Inhalt: "Grubenaushub" ?

Kiste 109 0

Inhalt: Zwischen Fotos, Foto-Negativen und einzelnen Inventarkarten befinden sich
einige Eisenfragmente,
Verpackungsmaterial: eine Schicht Holzwolle als Abdeckung für die Fotos. Dazwischen
"Stettiner General-Anzeiger vom 15.03.1939.

Kiste 110 0

Inhalt: 5 Schwerter, 3 Sax, 1 Buch "Das Gymnasium des Pferdes",
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

Kiste 111 X

Inhalt: Bronzen, Knochenfragmente, Leder- und Gewebereste,
1 Stapel Fotos und Negative,
Verpackungsmaterial: Kleine Kartons; kleine Objekthäufchen waren in Zeitungen von
1933, 1938,
"Tägliche Rundschau" von 1949 (unterste Schicht) verpackt.

Kiste 112 0

Inhalt: Eisenobjekte,
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

Kiste 113 X

Inhalt: Eisenobjekte,
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

Kiste 114 X

Inhalt: Eisenobjekte,
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

Kiste 115 0

Inhalt: Eisenobjekte,
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

Kiste 116 0

Inhalt: Bronzeobjekte,
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

Kiste 117 X

Inhalt: Steinartefakte, Spinnwirbel, 5 Eisenobjekte,
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

Kiste 118 0

Inhalt: Steinartefakte,
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

Kiste 119 X

Inhalt: Steinartefakte,
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

Kiste 120 0

Inhalt: Steinartefakte,
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

Kiste 121 0

Inhalt: Steinartefakte,
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

Kiste 122 0

Inhalt: Steinartefakte,
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

Kiste 123 X

Inhalt: Steinartefakte; 1 kleine Bronzeschnalle im Verpackungsmaterial gefunden,
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

Kiste 124 0

Inhalt: Steinartefakte,
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

Kiste 125 X

Inhalt: Eisenobjekte,
Verpackungsmaterial: Holzwolle, auf dem Kistenboden Kalenderblätter des "Preußen-Kalenders" von 1932.

Kiste 762 X

Inhalt: Eisenobjekte,
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

Drei Kisten waren ohne identifizierbare Nummern:

- ohne Nummer X

Inhalt: Eisenobjekte,
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

- ohne Nummer X

(letzter Karton am 07.08.1990 von ZIAGA abgeholt)
Inhalt: Eisen- und Bronzeobjekte auf Pappeln montiert,
Verpackungsmaterial: Holzwolle.

- ohne Nummer X

Inhalt: Spinnwirbel, Keramikscherben, Feuersteinartefakte, Steinartefakte,
Verpackungsmaterial: Holzwolle
(auf dem Kistenboden eine Monozelle "made in DDR").

Zwei Kisten fehlen in der laufenden Zahlenfolge.

Berlin, 03.06 1991

Bearbeiter der Sammlung:

M. Hausdörfer

Ute Hausdörfer
Restaurator

M. Schweitzer

Manfred Schweitzer
Restaurator

Eva Zengel

Eva Zengel
Direktorin

Anhang 4**Ausstellungen mit Funden der Prussia-Sammlung Berlin**

- Dauerausstellung im Neuen Museum, Staatliche Museen zu Berlin – Dauerausstellung, 2. Etage im Neuen Museum in den Sälen 2.04 und 2.07./Eröffnung 16.10.2009
- Gerettet – Die Inventarbücher der archäologischen Sammlung des ehemaligen Prussia-Museums in Königsberg – Sonderausstellung im Museum für Vor- und Frühgeschichte Berlin vom 12. März bis 26. April 2009
- Baltų menas/Art of the Balts – Sonderausstellung im Litauischen Museum für angewandte Kunst (Lietuvos dailės muziejus) vom 5. Juli 2009 bis 18. April 2010
- Credo. Christianisierung Europas Mittelalter – Sonderausstellung im Erzbischöflichen Diözesanmuseum im Museum in der Kaiserpfalz und in der Städtischen Galerie Am Abdinghof zu Paderborn vom 26. Juli bis 3. November 2013
- Viking – Sonderausstellung im Nationalmuseet København vom 22. Juni 2013 bis 17. November 2013, København 2013/ The Vikings – Sonderausstellung im British Museum vom 6. März 2014 bis 22. Juni 2014/Die Wikinger – Sonderausstellung im Martin-Gropius-Bau Berlin vom 10. September 2014 bis 4. Januar 2015
- Polen und Preußen. Prusy i Polska – Sonderausstellung im Brandenburg-Preußen Museum Wustrau vom 28. Mai bis 28. Oktober 2016
- Memelland: von der Urgeschichte bis zum 17. Jahrhundert/ Klaipėdos (Memel) kraštas: nuo ištakų iki XVII a./Austellungs-saal in der sog. »Memelburg«, Priešpilio Str. 2, Klaipėda/ 1. August 2018 bis 2. März 2019

Publikationen mit Vorlage von Objekten aus der Prussia-Sammlung Berlin (Auswahl)

ANDRZEJOWSKI 2009

J. ANDRZEJOWSKI, Nekropolia w Modle a późna faza kultury przeworskiej na północnym Mazowszu. Unveröffentlichte Dissertation (Warszawa 2009).

BIERMANN et al. 2011

F. BIERMANN/C. HERGHELIGIU/H. VOIGT/M. BENTZ/O. BLUM, Das Gräberfeld des 13. bis 15. Jahrhunderts von Stangenwalde bei Rossitten auf der Kurischen Nehrung – Auswertung der Materialien im Berliner Bestand der Prussia-Sammlung (ehemals Königsberg/Ostpreußen). *Acta Praehistorica et Archaeologica* 43, 2011, 215–345.

BIERMANN 2012

F. BIERMANN, Das mittelalterliche Gräberfeld von Stangenwalde auf der Kurischen Nehrung. In: F. BIERMANN/TH. KERSTING/A. KLAMMT (Hrsg.), Transformationen und Umbrüche des 12./13.

Jahrhunderts. Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte Mitteleuropas 64 (Langenweißbach 2012), 357–367.

BIERMANN 2013

F. BIERMANN, Das mittelalterliche Gräberfeld von Stangenwalde auf der Kurischen Nehrung – Nachtrag. In: F. BIERMANN/TH. KERSTING/A. KLAMMT (Hrsg.), Soziale Gruppen und Gesellschaftsstrukturen im westslawischen Raum. Beiträge der Sektion zur slawischen Frühgeschichte der 20. Jahrestagung des Mittel- und Ostdeutscher Verbands für Altertumsforschung in Brandenburg (Havel), 16.–18. April 2012. Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte Mitteleuropas 70 (Langenweißbach 2013), 509–511.

BITNER-WRÓBLEWSKA/RZESZOTARSKA-NOWAKIEWICZ/

NOWAKIEWICZ 2011

A. BITNER-WRÓBLEWSKA/A. RZESZOTARSKA-NOWAKIEWICZ/T. NOWAKIEWICZ, Katalog/Katalog/Katalogs. In: T. NOWAKIEWICZ (Hrsg.), Archeologiczne dziedzictwo Prus Wschodnich w archiwum Feliksa Jakobsona/Das archäologische Vermächtnis Ostpreußens im Archiv des Felix Jakobson/Austrumprūsijas arheoloģiskais mantojums Fēliksa Jākobson arhīvā. Aestiorum Hereditas II (Warszawa 2011), 60–511.

BUTRIMAS 2009

A. BUTRIMAS (Hrsg.), Baltų menas: parodos katalogas/Art of the Balts: the catalogue of the exhibition. Tarptautinė paroda »Baltų menas« / International exhibition »Art of the Balts«. Lietuvos dailės muziejus / Lithuanian Museum of Applied Art, Vilnius 5.7.2009–18.4.2010 (Vilnius 2009).

CHILIŃSKA-DRAPELLA 2010

A. CHILIŃSKA-DRAPELLA, Próba nowego spojrzenia na »pasy sambijskie«. Wiadomości Archeologiczne LXI, 2009–2010, 3–79.

CHILIŃSKA-DRAPELLA 2013

A. CHILIŃSKA-DRAPELLA, Unknown cemeteries at Corjeiten/Putilovo in the Samland Peninsula. In: N.A. MAKAROV, A.V. MASTYKOVA/A.N. KHOKHLOV (Hrsg.), Archaeology of the Baltic/Археология Балтийского региона: новые открытия и исследования (Moscow – Sankt-Petersburg) 49–59.

CHILIŃSKA-FRÜBOES 2013

A. CHILIŃSKA-FRÜBOES, Personal ornaments and belt fittings dating to the early Roman Period found in the area of the Dollkeim-Kovrovo Culture. *ZBSA Jahresbericht* 2012, 52.

CHILIŃSKA-FRÜBOES 2014

A. CHILIŃSKA-FRÜBOES, Personal ornaments and belt fittings dating to the early Roman Period found in the area of the Dollkeim-Kovrovo Culture. *ZBSA Jahresbericht* 2013, 59.

CHILIŃSKA-FRÜBOES 2016

A. CHILIŃSKA-FRÜBOES, Zapinki z wczesnego okresu wpływów rzymskich (fibule grup II-IV wg klasyfikacji Oscara Almgrena) na obszarze kultury Dollkeim-Kovrovo. Studia nad rolą fibul jako wyznacznika chronologiczno-kulturowo-etycznego. Unveröffentlichte Dissertation (Warszawa 2016).

CHILIŃSKA-FRÜBOES 2017

A. CHILIŃSKA-FRÜBOES, Grób F z dawnego Kirpehnen – kolejny dowód powiązań ludności kultury Dollkeim-Kovrovo z kręgiem

germańskim. In: J. ANDRZEJOWSKI et alii (Hrsg.), *Orbis Barbarorum. Studia ad archaeologiam Germanorum et Baltiorum temporibus Imperii Romani pertinentia* Adalberto Nowakowski dedicata, *Monumenta Archaeologica Barbarica. Series Gemina VI* (Warszawa – Schleswig 2017) 123–139.

CHILIŃSKA-FRÜBOES 2018

A. CHILIŃSKA-FRÜBOES, Zapinki oczkowate serii głównej jako głos w dyskusji nad początkami kultury Dollheim-Kovrovo. In: S. WADYL/M. KARCZEWSKI/M. HOFFMANN (Hrsg.), *Materiały do Archeologii Warmii i Mazur 2* (Warszawa-Białystok-Olsztyn 2018) 15–41.

CIEŚLIŃSKI 2000

A. CIEŚLIŃSKI 2000, Zapinki kolankowate z Prussia-Museum, czyli o możliwościach przywrócenia do obiegu naukowego zabytków ze zbiorów królewieckich. *Światowit NS II* (XLIII)/B, 2000, 41–46, Taf. 53–64.

CIEŚLIŃSKI 2009

A. CIEŚLIŃSKI, Zur Methode der Identifizierung von Artefakten aus dem ehemaligen Prussia-Museum am Beispiel ausgewählter Funde der Wielbark-Kultur. *Barbaricum* 8 (Warszawa 2009) 39–52.

CIEŚLIŃSKI 2010

A. CIEŚLIŃSKI, Kulturelle Veränderungen und Besiedlungsabläufe im Gebiet der Wielbark-Kultur an Łyna, Pasłeka und oberer Drwęca. *Berliner Beiträge für Vor- und Frühgeschichte*, N.F. 17 (Berlin 2010).

A. CIEŚLIŃSKI/JARZEC 2018

A. CIEŚLIŃSKI/A. JARZEC, Kartoteka Marty Schmiedehelm jako źródło do poznania cmentarzyska w Krośnie, pow. elbląski na przykładzie inwentarza grobu 24. In: B. NIEZABITOWSKA-WIŚNIOWSKA et alii (Hrsg.), *Studia Barbarica. Profesorowi Andrzejowi Kokowskiemu w 65. rocznicę urodzin*, Bd. II (Lublin 2018) 354–366.

CZARNECKA/KONTNY 2009

K. CZARNECKA/B. KONTNY, O znajdowanych w Barbaricum tulejkach grotów ze śladami szczególnych zabiegów. In: A. BŁITNER-WRÓBLEWSKA (Hrsg.), *Bałtowie i ich sąsiedzi. Marian Kaczyński in memoriam*, Seminarium Bałtyjskie III (Warszawa 2009) 695–728.

EILBRACHT/GOSSLER/IBSEN/JAHN/PRASSOLOW 2013

H. EILBRACHT/N. GOSSLER/T. IBSEN/CH. JAHN/J. PRASSOLOW, Vom Rand in die Mitte – neue Forschungen im ehemaligen Ostpreußen. *Blickpunkt Archäologie* 1, 85–94.

GOSSLER 2012

N. GOSSLER, Katalogbeiträge zu Aquamanilen und Hanseschalen. In: M. WEMHOFF/A. LEWYKIN (Hrsg.), *Russen und Deutsche. 1000 Jahre Kunst, Geschichte und Kultur. Katalogband* (Petersberg 2012), 52–59.

GOSSLER 2013a

N. GOSSLER, Die mittelalterlichen Steigbügel aus dem Berliner Bestand der Prussia-Sammlung (ehemals Königsberg/Ostpreußen) – Studien zu Typologie, Chronologie und Kulturgeschichte. *Acta Praehistorica et Archaeologica* 45, 2013, 109–215.

GOSSLER 2013b

N. GOSSLER, Das Gräberfeld von Gerdauen. In: C. STIEGEMANN/M. KROKER/W. WALTER (Hrsg.), *Credo. Christianisierung Europas im Mittelalter*. Bd. II: Katalog (Petersberg 2013) 680–683.

GOSSLER 2014

N. GOSSLER, Wikingerzeitliche Waffen- und Reitzubehörfunde aus dem Berliner Bestand der Prussia-Sammlung (ehemals Königsberg/Ostpreußen) und ihre Beziehung zu Skandinavien. *Acta Praehistorica et Archaeologica* 46, 2014, 185–210.

GOSSLER/JAHN 2012

N. GOSSLER/CH. JAHN, Der spätmittelalterliche Komplex (Burg und Gräberfeld) von Unterplehn, Kr. Rastenburg (Równina Dolna, pow. kętrzyński) im Berliner Bestand der Prussia Sammlung (ehemals Königsberg/Ostpreußen). *Pruthenia* 7, 2012 (2014), 191–211.

GOSSLER/JAHN 2013a

N. GOSSLER/CH. JAHN, Zur Materialien Kultur der Preußen während der Ordenszeit im 14./15. Jahrhundert – Das archäologische Fallbeispiel Burg und Gräberfeld Unterplehn, Kr. Rastenburg (Równina Dolna, pow. kętrzyński). *Preußenland N.F.* 4, 2013, 23–55.

GOSSLER/JAHN 2013b

N. GOSSLER/CH. JAHN, Die archäologischen Untersuchungen am spätmittelalterlichen Gräberfeld und am Burgwall von Unterplehn, Kr. Rastenburg (Równina Dolna, pow. Kętrzynski) zwischen 1827 und 1940 – Ein Rekonstruktionsversuch anhand der Materialien im Berliner Bestand der Prussia-Sammlung (ehem. Königsberg/Ostpreußen). *Acta Praehistorica et Archaeologica* 45, 2013, 217–249.

GOSSLER/JAHN 2015a

N. GOSSLER/CH. JAHN, The resurrection of Linkuhnen (Rževskoe/Linkūnai): A new perspective on a Roman Iron Age to Viking Age cemetery at the Lower Memel region. *Archaeologia Baltica* 21–22 (Horizons of Archival Archaeology), 2015, 72–91.

GOSSLER/JAHN 2015b

N. GOSSLER/CH. JAHN, Zwischen Wikingern und Ordensrittern – aktuelle Forschungen zu frühmittelalterlichen Grabfunden aus Ostpreußen am Museum für Vor- und Frühgeschichte Berlin. *Mitteilungen der Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte* 36, 2015, 41–56.

GOSSLER/JAHN im Druck

N. GOSSLER/CH. JAHN, Wikinger und Balten an der Memel – Die Ausgrabungen des frühgeschichtlichen Gräberfeldes von Linkuhnen 1928–1939 im Licht moderner Forschungen zur Archäologie Ostpreußens. *Studien zur Siedlungsgeschichte und Archäologie der Ostseegebiete* 16.

JAHN 2016a

CH. JAHN, The cemetery of Linkuhnen/Rževskoje: An Overview on the Chronology of Fibulae from the Roman and Migration Period to the Viking Age. *Archaeologia Baltica* 23 (The Sea and the Coastlands. International Conference dedicated to the 70th birthday of Academician Professor Dr habil. Vladas Žulkus), 2016, 152–170.

JAHN 2016b

CH. JAHN, Archäologie in Ostpreußen: alte Funde – neue Forschung. In: ST. THEILIG/A. OGDOWSKI, Katalog zur deutsch-polnischen Sonderausstellung – Polen und Preußen. Prusy i Polska – im Brandenburg-Preußen Museum vom 28. Mai bis 28. Oktober 2016 (Freiburg i. Br. 2016) 25–33.

JAHN/SZTER 2018

CH. JAHN/I. SZTER, Archaeological research in former Kreis Lötzen (pow. Giżycko) before 1945: the finds from the Prussia collection in Berlin and Kaliningrad. In: S. WADYL/M. KARCZEWSKI/M. HOFFMANN (Hrsg.), Materiały do Archeologii Warmii i Mazur 2 (Warszawa-Białystok-Olsztyn 2018) 303–341.

JUGA 2001

A. JUGA, Grób 153 z cmentarzyska w Tałtach na Pojezierzu Mazurskim. In: W. NOWAKOWSKI/A. SZELA (Hrsg.), Officina archaeological optima. Studia ofiarowane Jerzemu Okuliczowi-Kozarynowi w siedemdziesiąt rocznicę urodzin, Światowit Supplement Series P VII (Warszawa 2001) 109–116.

JUGA-SZYMAŃSKI 2003

A. JUGA/P. SZYMAŃSKI, Das Archiv von Martha Schmiedehelm und die Möglichkeiten seiner Ausnutzung in heutiger Vor- und Frühgeschichte. In: W. NOWAKOWSKI/M. LEMKE (Hrsg.), Auf der Suche nach den verlorenen Archäologie (Warszawa 2003) 57–60.

JUGA-SZYMAŃSKI 2004

A. JUGA-SZYMAŃSKA, Cmentarzysko z okresu wpływów rzymskich w Tałtach na Pojezierzu Mazurskim. Światowit Supplement Series B: Barbaricum 7 (Warszawa 2004) 91–147.

JUGA-SZYMAŃSKI 2008

A. JUGA-SZYMAŃSKA, Bemerkungen zur Glaubwürdigkeit von Archivquellen am Beispiel von Nadelfunden. Archäologisches Nachrichtenblatt 13, 2008/1, 58–64.

JUGA-SZYMAŃSKA 2014

A. JUGA-SZYMAŃSKA, Kontakty Pojezierza Mazurskiego ze wschodnią strefą Bałtyku w okresie wpływów rzymskich na przykładzie szpil. In: A. BITNER-WRÓBLEWSKA/W. BRZEZIŃSKI (Hrsg.), Seminarium Bałtyjskie III (Warszawa 2014).

JUGA-SZYMAŃSKA im Druck

A. JUGA-SZYMAŃSKA, Wissenschaftliches Archiv von Marta Schmiedehelm (Masuren). In: A. JUGA-SZYMAŃSKA (Hrsg.), Studien zur westmasurischen Kultur der römischen Eisenzeit. Quellenbasis. Archiv von Marta Schmiedehelm. Daten zur Rekonstruktion des Vorkriegsforschungsstandes zur frühen Eisenzeit, römischen Kaiserzeit und Völkerwanderungszeit an der Masurischen Seenplatte, Bd. 1 (A-J).

JUGA-SZYMAŃSKA (Hrsg.) im Druck

Studien zur westmasurischen Kultur der römischen Eisenzeit. Quellenbasis. Archiv von Marta Schmiedehelm. Daten zur Rekonstruktion des Vorkriegsforschungsstandes zur frühen Eisenzeit, römischen Kaiserzeit und Völkerwanderungszeit an der Masurischen Seenplatte, Bd. 1 (A-J).

JUGA-SZYMAŃSKA/MACIAŁOWICZ 2017

A. JUGA-SZYMAŃSKA/A. MACIAŁOWICZ Germanie na Mazurach, czyli o zaskakującym znalezisku z cmentarzyska w Łabapie (dawn. Labab, Kr. Angerburg). In: J. ANDRZEJOWSKI et alii (Hrsg.), Orbis Barbarorum. Studia ad archaeologiam Germanorum et Baltiorum temporibus Imperii Romani pertinentia Adalberto Nowakowski dedicata, Monumenta Archaeologica Barbarica. Series Gemina VI (Warszawa – Schleswig 2017) 177–189.

JUGA-SZYMAŃSKA/SZYMAŃSKI 2011

A. JUGA-SZYMAŃSKA/P. SZYMAŃSKI, Kommentar der Redaktion. In: A. JUGA-SZYMAŃSKA/P. SZYMAŃSKI (Hrsg.), M. Schmiedehelm, Das Gräberfeld am Jaskowska-See in Masuren. Studien zur westmasurischen Kultur der römischen Eisenzeit (1944/2011), (Warszawa 2011) 239–292.

KHOMIAKOVA 2012

O.A. KHOMIAKOVA, Sambian-Natangian Culture Ring Decoration Style as an Example of Communication between Local Elites in the Baltic Region in the Late Roman Period. Archaeologia Baltica 18/II, 2012, 147–166.

KHOMIAKOVA 2015a

O.A. KHOMIAKOVA, Disc Brooches of Dollheim-Kovrovo Culture. The Question of the Origin of Ornaments in the Southeast Baltic in the First Centuries AD. Archaeologia Baltica 21-22 (Horizons of Archival Archaeology), 2015, 14–39.

KHOMIAKOVA 2015b

O.A. KHOMIAKOVA, Стиль ажурной орнаментики римского времени в Юго-Восточной Прибалтике. In: А.М. Воронцов/И.О. Гавритухин (Hrsg.), Лесная и лесостепная зоны Восточной Европы в эпохи римских влияний и Великого переселения народов. Конференция 4 Часть 1 (Тула 2015) 190–230.

KHOMIAKOVA 2017a

O.A. KHOMIAKOVA, The origins of cuff bracelets in West Balt cultures (according to data from Sambian-Natangian culture cemeteries). Lietuvos archeologija 43, 63–85.

KHOMIAKOVA 2017b

O.A. KHOMIAKOVA, Фибулы-броши в культурах Восточной Балтии. Европа от Латена до Средневековья варварский мир и рождение славянских культур. In: И.О. Гавритухин/Н.В. Лопатин/А.М. Обломский (Hrsg.), К 60-летию А.М. Обломского, Раннеславянский мир. Археология славян и их соседей 19 (Москва 2017) 150–160.

KONTNY/NATUNIEWICZ-SEKUŁA 2006

B. KONTNY/M. NATUNIEWICZ-SEKUŁA, Wyjatek od reguły? Zaskakujące znalezisko z cmentarzyska kultury wielbarskiej w Krośnie, pow. pastęcki. In: A. SZELA/W. NOWAKOWSKI (Hrsg.), Pogranicze trzech światów. Kontakty kultur przeworskiej, wielbarskiej i bogaczewskiej w świetle materiałów z badań i poszukiwań archeologicznych, Światowit Supplement Series P: Prehistory and Middle Ages XIV (Warszawa 2006), 305–320.

KONTNY/NATUNIEWICZ-SEKUŁA 2007

B. KONTNY/M. NATUNIEWICZ-SEKUŁA, A Wielbark Culture piece of weaponry? Remarks concerning the astonishing find from the

cemetery at Krosno (Crossen). *Archaeologia Baltica* 8 (Weapons, weaponry and man. In memoriam Vytautas Kazakevičius), 160–170.

KONTNY 2007a

B. KONTNY, Foreign influences on the weaponry of Bogaczewo and Sudovian cultures. The case of the shafted weapon. *Archaeologia Baltica* 8 (Weapons, weaponry and man. In memoriam Vytautas Kazakevičius) 117–132.

KONTNY 2007b

B. KONTNY, Is there reliable archival data? The problem of interpretation of an unusual specimen from Guryevsk (formerly Trausitten) on the Sambian Peninsula. *Archaeologia Baltica* 8 (Weapons, weaponry and man. In memoriam Vytautas Kazakevičius), 176–182.

KONTNY 2014

B. KONTNY, Grot z grobu 73 w Spychówku, z badań Emila Hollacka w 1903 r. Rzecz o poszukiwaniu najstarszych militariów kultury bogaczewskiej. *Świątowit Supplement Series B: Barbaricum* 10 (Warszawa 2014) 363–367.

KONTNY 2017a

B. KONTNY, Smok (?) z Łabapy. Ze studiów nad ornamentowanymi grotami z okresu wpływów rzymskich. In: J. ANDRZEJOWSKI et alii (Hrsg.), *Orbis Barbarorum. Studia ad archaeologiam Germanorum et Baltiorum temporibus Imperii Romani pertinentia* Adalberto Nowakowski dedicata, *Monumenta Archaeologica Barbarica. Series Gemina VI* (Warszawa – Schleswig) 192–207.

KONTNY 2017b

B. KONTNY, Brothers-in-arms. Balt warriors and their interregional contacts in the Roman and Migration periods (the case of the Bogaczewo and Sudovian cultures). *Lietuvos Archeologija* 43, 11–62.

KONTNY 2017c

B. KONTNY, Really unique? On the Swords in the West Balt Circle. *Študijné zvesti Archeologického ústavu SAV* 61 (Nitra 2017) 85–116.

KONTNY 2018

B. KONTNY, Topory w kulturach bogaczewskiej i sudowskiej. In: S. WADYL/M. KARCZEWSKI/M. HOFFMANN (Hrsg.), *Materiały do Archeologii Warmii i Mazur 2* (Warszawa-Białystok-Olsztyn 2018) 69–97.

Kulakov 2016

V.i. Kulakov, Сокровища Янтарного края. Показатели инокультурных влияний на древности Самбии и Натангии в I-IV вв. н.э. (Калининград 2016).

MACIAŁOWICZ 2015

A. MACIAŁOWICZ, Nieznane cmentarzysko w Lipówce a północne powiązania kultury przeworskiej w młodszym okresie przedrzymskim. In: B. KONTNY (Hrsg.), *Urbi tribus faucibus fluenta Vistulae fluminis eibuntur: Jerzy Okulicz-Kozaryn in memoriam*. *Świątowit Supplement Series B: Barbaricum* 11 (Warszawa 2015) 413–435.

NEUMAYER 2009

H. NEUMAYER, Das Museum für Vor- und Frühgeschichte in Berlin – Ein westpolnisches Heimatmuseum in Berlin. Ergebnisse und Perspektiven der deutsch-polnischen Kaiserzeitforschungen am Hause. Früheste Funde auf dem Gebiet des heutigen Polen. *Świątowit Supplement Series B: Barbaricum* 8 (Warszawa 2009) 183–193.

NEUMAYER/NÜSSE 2016

H. NEUMAYER/H.J. NÜSSE, Das Land des Bernsteins im frühen Mittelalter: merowingerzeitliche Funde aus Ostpreußen und der Handel mit Bernstein zwischen Donau und Atlantik. In: É. PEYTREMANN (Hrsg.), *Des fleuves et des hommes à l'époque mérovingienne: territoire fluvial et société au premier Moyen Âge (Ve-XIIe siècle)*, Actes des 33èmes journées internationales d'Archéologie mérovingienne, Strasbourg, 28–30 septembre 2012 (Dijon 2016) 367–389.

NOWAKIEWICZ 2011

T. NOWAKIEWICZ, Uwagi na temat jednosiecznych mieczy Prusów we wczesnym średniowieczu (na marginesie analizy danych z archiwum Feliksa Jakobsona). Bemerkungen zu den einschneidigen Schwertern der Prußen im Frühmittelalter (am Rande einer Analyse der Informationen aus Felix Jakobsons Fundarchiv). *Piezīmes par Prūšu vienasmens zobeniem agrajos viduslaikos (Saistībā ar Fēliksa Jākobsona arhīva informācijas analīzi)*. In: T. NOWAKIEWICZ (Hrsg.), *Archeologiczne dziedzictwo Prus Wschodnich w archiwum Feliksa Jakobsona/Das archäologische Vermächtnis Ostpreußens im Archiv des Felix Jakobson/Austrumprūsijas arheoloģiskais mantojums Fēliksa Jākobson arhīvā, Aestiorum Hereditas II* (Warszawa 2011) 562–593.

NOWAKOWSKI 2000

W. NOWAKOWSKI, Nowe materiały do badań nad znaleziskami importów rzymskich na dawnych ziemiach pruskich. In: J. KOLENDOWSKI/W. NOWAKOWSKI (Hrsg.), *Antiquitates Prussiae. Studia z archeologii dawnych ziem pruskich* (Warszawa 2000) 207–235.

NOWAKOWSKI 2004

W. NOWAKOWSKI, Cmentarzysko z okresu wpływów rzymskich i z okresu wędrówek ludów w Muntowie, pow. mrągowski. *Świątowit Supplement Series B: Barbaricum* 7 (Warszawa 2004) 191–247.

NOWAKOWSKI 2006

W. NOWAKOWSKI, Die erhaltenen Bestände und Archivalien des Prussia-Museums als eine Quelle für Studien über Römische Funde im Gebiet zwischen Weichsel und Memel, *Świątowit NS VI (XLVII)/B, 2004-2005* (2006), 41–46, Taf. 34–35.

NOWAKOWSKI 2007a

W. NOWAKOWSKI, Aestiorum Gladii. Sword in the West Balt Circle in the Roman Period. *Archaeologia Baltica* 8 (Weapons, weaponry and man. In memoriam Vytautas Kazakevičius), 85–94.

NOWAKOWSKI 2007b

W. NOWAKOWSKI, Die Streitaxt aus »Sopoćkinie, Kr. Augustów« – ein seltsamer Waffenfund aus dem mittleren Memelgebiet, *Acta Praehistorica et Archaeologica* 39, 2007, 19–23.

NOWAKOWSKI 2009

W. NOWAKOWSKI, Horse burials in Roman Period Cemeteries of the Bogaczewo Cultur. *Archaeologia Baltica* 11 (The Horse and Man in European Antiquity. Worldview, Burial Rites, and Military and Everyday Life), 115–129.

NOWAKOWSKI 2011

W. NOWAKOWSKI, Das »Doppelgrab« aus Płociczno bei Suwałki. Ein erster Analyseversuch, *Świątowit* NS VIII (XLIX)/B, 2009–2010 (2011), 101–118, Taf. 40–48.

NOWAKOWSKI 2013

W. NOWAKOWSKI, Metallstatuette aus ehem. Rauschen (Ostpreußen): ein römischer Fund oder eine moderne Nachahmung?, In: W. DOBROWOLSKI/T. PŁÓCIENNIK (Hrsg.), *Et in Arcadia ego. Studia memoriae Professoris Thomae Mikocki dicata* (Varsoviae 2013) 409–415, Taf. CLVI.

NOWAKOWSKI 2014

W. NOWAKOWSKI, Kaiserzeitliche Speerspitzen mit Wiederhaken. In: R. MADYDA-LEGUTKO/J. RODZIŃSKA-NOWAK (Hrsg.), *Honoratisimum assensus genus est armis laudare. Studia dedykowane Profesorowi Potrowi Kaczanowskiemu z okazji siedemdziesiątej rocznicy urodzin* (Kraków 2014) 195–204.

NOWAKOWSKI 2016

W. NOWAKOWSKI, Items with the Ox-Head on the Shores of the Baltic Sea in the Roman Period. *Archaeologia Baltica* 23 (The Sea and the Coastlands. International Conference dedicated to the 70th birthday of Academician Professor Dr. habil. Vladas Žulkus), 129–139.

PFARR 2011

E.M. PFARR, Untersuchungen zu mittelalterlichen Textilien von einem Gräberfeld aus Stangenwalde bei Rossitten auf der Kurischen Nehrung. *Acta Praehistorica et Archaeologica* 43, 2011, 347–352.

PRASSOLOW 2009a

J.A. Prassolow, Ein einzigartig verziertes Kampfmesser aus der Prussia-Sammlung. *Acta Praehistorica et Archaeologica* 41, 2009, 263–274.

PRASSOLOW 2009b

J.A. Prassolow, Ein Schwert mit Doppelblutrinne aus der Prussia-Sammlung. *Acta Praehistorica et Archaeologica* 41, 2009, 275–282.

PRASSOLOW 2010

J.A. Prassolow, Untersuchungen zur Herstellungstechnologie von völkerwanderungszeitlichen Dolchmessern in der südöstlichen Ostseeregion (ehem. Provinz Ostpreußen). *Acta Praehistorica et Archaeologica* 41, 2010, 205–213.

PRASSOLOW 2013a

J.A. Prassolow, К вопросу об использовании перевязей типа balteus Vidigirai на территории самбийско-натангийской культуры в IV–V вв. н. э. In: N.A. MAKAROV, A.V. MASTYKOVA, A.N. КНОХЛОВ (Hrsg.), *Archaeology of the Baltic/Archеология Балтийского региона: новые открытия и исследования* (Moscow – Sankt-Petersburg) 80–96.

PRASSOLOW 2013b

J.A. PRASSOLOW, Schulterriemen vom Typ balteus Vidigirai im Verbreitungsgebiet der Samländisch-Natangischen Kultur. *Acta Praehistorica et Archaeologica* 45, 2013, 87–107.

PRASSOLOW 2013c

J.A. PRASSOLOW, Warrior Burials with Knievs-Daggers: Socio-Cultural Aspects of Research. A Comparative Analysis of Early Migration Period Warrior Graves in the Sambian-Natangian Group Area (the Kaliningrad Region of Russia). *Archaeologia Baltica* 19, 119–130.

PRASSOLOW 2015

J.A. PRASSOLOW, Социокультурные аспекты исследования воинских погребений с ножами-кинжалами в ареале самбийско-натангийской культуры. *Российская Археология* 1, 59–72.

PRASSOLOW 2018

J.A. PRASSOLOW, Die völkerwanderungszeitlichen Dolchmesser der samländisch-natangischen Kultur auf dem Gebiet des ehemaligen Ostpreußens. *Studien zur Siedlungsgeschichte und Archäologie der Ostseegebiete* 15 (Neumünster 2018).

PRASSOLOW/SKVORZOV 2016

J.A. PRASSOLOW/K. SKVORZOV, On the Significance and Research Potential of the Grebieten Burial Ground: A Reconstruction of the Prewar State of Knowledge and the Prospects for Modern Research. *Archaeologia Baltica* 23 (The Sea and the Coastlands. International Conference dedicated to the 70th birthday of Academician Professor Dr habil. Vladas Žulkus), 81–95.

REICH 2003a

CH. REICH, Die Prussia-Sammlung im Berliner Museum für Vor- und Frühgeschichte. Geschichte und Stand der Bearbeitung. In: W. NOWAKOWSKI/M. LEMKE (Hrsg.), *Auf der Suche nach der verlorenen Archäologie* (Warszawa 2003) 109–114.

REICH 2003b

CH. REICH, Archäologie einer vorgeschichtlichen Sammlung. Die Bestände des ehemaligen Prussia-Museums im Museum für Vor- und Frühgeschichte. *Archäologisches Nachrichtenblatt* 8/1, 14–23.

REICH 2005

CH. REICH, Die Prussia-Sammlung im Museum für Vor- und Frühgeschichte. Das Berliner Museum für Vor- und Frühgeschichte. Festschrift zum 175-jährigen Bestehen. *Acta Praehistorica et Archaeologica* 36/37, 2004/05, 343–354.

REICH 2006

CH. REICH, Das Gräberfeld von Oberhof – Kulturelle Beziehungen und Kontakte. *Archaeologia Lituana* 7, 2006, 85–97.

REICH 2007

CH. REICH, Das Gräberfeld von Oberhof (Aukštaičiai) – Bemerkungen zur Chronologie und horizontalstratigraphischen Gliederung. *Archäologisches Nachrichtenblatt* 13/1, 2008, 22–30.

REICH 2009a

CH. REICH, Verloren geglaubte Geschichte. Die Prussia-Sammlung im Berliner Museum für Vor- und Frühgeschichte.

In: A. BITNER-WRÓBLEWSKA et alii (Hrsg.), F. Jakobson, Die Brandgräberfelder von Daumen und Kellaren im Kreis Allenstein, Ostpr., Schriften des Archäologischen Landesmuseums 9/1 (Schleswig 2009) 347–361.

REICH2009b

CH. REICH, Archaeological finds from the area of present day Lithuania in the Prussia collection at the Museum für Vor- und Frühgeschichte, *Archaeologia Lituana* 10, 36–49.

REICH 2012

CH. REICH, Schmuck- und Münzebeigabe in Männerbestattungen des Gräberfelds von Oberhof (Aukštakimiai). *Acta Praehistorica et Archaeologica* 44, 2012, 131–147.

REICH/MENGHIN 2008

CH. REICH/W. MENGHIN, Prussia-Sammlung w Museum für Vor- und Frühgeschichte w Berlinie / Die Prussia-Sammlung im Museum für Vor- und Frühgeschichte, Berlin / Коллекция «Пруссия» (Prussia-Sammlung) в берлинском Museum für Vor- und Frühgeschichte. In: A. BITNER-WRÓBLEWSKA (Hrsg.), Archeologiczne księgi inwentarzowe dawnego Prussia-Museum/ Die archäologischen Inventarbücher aus dem ehemaligen Prussia-Museum/Археологические инвентарные книги бывшего музея «Пруссия», *Aestiorum Hereditas* I (Olsztyn 2008) 68–97.

REICH/JUGA-SZYMAŃSKA 2015

CH. REICH/A. JUGA-SZYMAŃSKA, Rätselhafte Beschläge – Bestandteile prachtvoller Gürtel im südöstlichen Ostseeraum. In: B. KONTNY (Hrsg.), *Urbi tribus faucibus fluenta Vistulae fluminis ebibuntur: Jerzy Okulicz-Kozaryn in memoriam*. Światowit Supplement Series B: *Barbaricum* 11 (Warszawa 2015) 549–571.

RZESZOTARSKA-NOWAKIEWICZ 2010

A. RZESZOTARSKA-NOWAKIEWICZ, Neckrings with trumpet-shaped terminals (mit Trompetenenden) – some remarks on traces of contacts in the Baltic basin during the Early Roman Period. In: U. LUND HANSEN/A. BITNER-WRÓBLEWSKA (Hrsg.), *Worlds Apart? Contacts across the Baltic Sea in the Iron Age*. Nordiske Fortidsminder Serie C, volume 7 (København – Warszawa) 315–336.

SAWICKA 2006

L. SAWICKA, Lithuanian spiral disks from the Polish perspective. *Archaeologia Lituana* 7, 31–42.

SHIROUKHOV 2012a

R.A. SHIROUKHOV, Prussian Graves in the Sambian Peninsula, with Imports, Weapons and Horse Harnesses from the Tenth to the 13th Century: The Question of the Warrior Elite. *Archaeologia Baltica* 18/II, 2012, 224–255.

SHIROUKHOV 2012b

R.A. SHIROUKHOV, »Prūsijos« muziejaus archeologijos kolekcijos ir archyvai. Mažoji Lietuva: paribio kultūros tyrimai. Kalbų ir kultūrų sankirtų archyvai 3 (Vilnius 2012) 131–166.

SHIROUKHOV 2016

R.A. SHIROUKHOV, Contacts between Prussians and Curonians in the 11th – early 13th centuries, according to the archaeological data. In: S. WADYL/M. KARCZEWSKI/M. HOFFMANN (Hrsg.), *Materiały do Archeologii Warmii i Mazur* 1 (Warszawa-Białystok 2018) 256–273.

SZATKOWSKA 2006

K. SZATKOWSKA, An unknown grave complex – Warengen 2. The earliest finds of cross shaped pins. *Archaeologia Lituana* 7, 98–103.

SZTER 2010

I. SZTER, Cmentarzysko z okresu wpływów rzymskich i z okresu wędrówek ludów w Kamieniu na Pojezierzu Mazurskim. *Wiadomości Archeologiczne* LXI, 2009–2010, 201–331.

SZTER/WIŚNIEWSKA/WOŹNIAK 2018

I. SZTER/A. WIŚNIEWSKA/M. WOŹNIAK, Zapinka Almgren 172 z Wąsosza, w powiecie grajewskim, na tle innych fibul tego typu z obszaru kultury wielbarskiej i zachodniobałtyjskiego kręgu kulturowego. In: S. WADYL/M. KARCZEWSKI/M. HOFFMANN (Hrsg.), *Materiały do Archeologii Warmii i Mazur* 2 (Warszawa-Białystok-Olsztyn 2018) 153–192.

SZYMAŃSKI 2005

P. SZYMAŃSKI, Mikroregion osadniczy z okresu wpływów rzymskich w rejonie jeziora Salęt na Pojezierzu Mazurskim. Światowit Supplement Series P: *Prehistory and Middle Ages X* (Warszawa 2005).

SZYMAŃSKI 2008

P. SZYMAŃSKI, Aus Archivforschungen. Erste Bemerkungen zum Baltischen Gräberfeld aus der Völkerwanderungszeit in Rothebude, Kr. Goldap. *Archäologisches Nachrichtenblatt* 13/1, 2008, 83–89.

SZYMAŃSKI 2013

P. SZYMAŃSKI, Z badań nad chronologią i zróżnicowaniem kulturowym społeczności Mazur w późnej starożytności i w progu wczesnego średniowiecza. *Światowit Supplement Series B: Barbaricum* 9 (Warszawa 2013).

SZYMAŃSKI 2018

P. SZYMAŃSKI, Chronologia gołdapskiej grupy kulturowej w okresie wędrówek ludów. *Światowit Supplement Series P: Prehistory and Middle Ages XX* (Warszawa 2018).

WADYL 2018

S. WADYL, Some Remarks on the phenomenon of so-called belt hooks in the West Balt lands. In: S. WADYL/M. KARCZEWSKI/M. HOFFMANN (Hrsg.), *Materiały do Archeologii Warmii i Mazur* 2 (Warszawa-Białystok-Olsztyn 2018) 191–199.

WEMHOFF/HEEB 2010

M. WEMHOFF/B. HEEB, Das Museum für Vor- und Frühgeschichte im Jahr 2009. *Acta Praehistorica et Archaeologica* 42, 2010, 221–234.

WEMHOFF 2013

M. WEMHOFF, The Deutsche Forschungsgemeinschaft research project “Prussia Collection Berlin”: The history of the Prussia-Collection and its way to Berlin. In: N.A. MAKAROV/A.V. MASTYKOVA/A.N. KNOKHOV (Hrsg.), *Archaeology of the Baltic/Археология Балтийского региона: новые открытия и исследования* (Moscow – Sankt-Petersburg) 49–59.

WILLIAMS/PENTZ/WEMHOFF (Hrsg.) 2013

G. WILLIAMS/P. PENTZ/M. WEMHOFF, Katalog zur Sonderausstellung – Viking – im Nationalmuseet København vom 22. Juni 2013 bis 17. November 2013 (København 2013).

WILLIAMS/PENTZ/WEMHOFF (Hrsg.) 2014a

G. WILLIAMS/P. PENTZ/M. WEMHOFF, Katalog zur Sonderausstellung – The Vikings – im British Museum vom 6. März 2014 bis 22. Juni 2014 (London 2014).

WILLIAMS/PENTZ/WEMHOFF (Hrsg.) 2014b

G. WILLIAMS/P. PENTZ/M. WEMHOFF, Katalog zur Sonderausstellung – Die Wikinger – im Martin-Gropius-Bau Berlin vom 10. September 2014 bis 4. Januar 2015 (Berlin 2014).

WIŚNIEWSKA 2011

A. WIŚNIEWSKA, Materiały z cmentarzyska w Leśniewie, pow. kętrzyński (dawn. Fürstenau, Kr. Rastenburg). Wiadomości Archeologiczne LXII, 2011, 119–167.

Internet:

<https://www.welt.de/geschichte/gallery115371452/Zeugnisse-der-Prussia-Sammlung.html>

Anhang 5

Verzeichnis der Fundorte mit archäologischen Objekten der Königsberger Prussia-Sammlung am Museum für Vor- und Frühgeschichte Berlin (Stand Juni 2018).

Fundort, Kreis (heutiger Ortsname, Land): Fundumstände (soweit bekannt), Datierung (Neol=Neolithikum, BZ=Bronzezeit, EZ=Vorrömische Eisenzeit, RKZ=Römische Kaiserzeit, VWZ=Völkerwanderungszeit, MA=Mittelalter).

Althof-Insterburg, Kr. Insterburg (Černjachovsk, Ggd.v., Russland): Gräberfeld RKZ

Altkeykuth, Kr. Ortelsburg (Stare Kiejkuty, Polen): Gräberfeld RKZ, VWZ

Angerburg, Kr. Angerburg (Węgorzewo, Polen): Einzelfund MA

Annenhof, Kr. Labiau (Rybokino, Russland): Skelettgrab MA

Auglitten, Kr. Friedland (Ostpr.) (Progress, Russland): MA

Augstagirren, Kr. Labiau (Sosnovka, Russland): MA

Awecken, Kr. Preussisch-Holland (Awajki, Polen): Einzelfund MA

Babienten, Kr. Sensburg (Babięta, Polen): Gräberfeld RKZ

Barsuhnen, Kr. Tilsit (Barzūnai, Litauen): Einzelfund VWZ

Bartenstein, Kr. Friedland (Ostpr.) (Bartoszyce, Polen): Einzelfund MA

Bartkengut, Kr. Neidenburg (Bartki, Polen): Gräberfeld RKZ

Bartlickshof, Kr. Lötzen (Bartlikowo, Polen): Gräberfeld RKZ, VWZ

Bendiglauken, Kr. Tilsit (Sovetsk, Ggd. v., Russland): VWZ

Bledau, Ldkr. Königsberg (Preuss.) (Sosnowka, Russland): Gräberfeld RKZ, VWZ, MA

Blöcken, Kr. Labiau (Osokino, Russland): Gräberfeld VWZ, MA

Bludau, Kr. Fischhausen (Kostrovo, Russland): Gräberfeld RKZ, VWZ, MA

Brüsterort, Kr. Fischhausen (Majak, Russland): Depotfund BZ

Daumen, Kr. Allenstein (Tumiany, Polen): Gräberfeld VWZ

Dittersdorf, Kr. Mohrungen (Wielowieś, Polen): Depotfund BZ

Dollkeim, Kr. Fischhausen (Kowrowo, Russland): Gräberfeld RKZ, VWZ, MA
Domnieksruh, Kr. Heiligenbeil (Laduskin, Ggd. v., Russland): Depotfund BZ
Drengfurthshof, Kr. Rastenburg (Srokowski Dwór, Polen): Gräberfeld RKZ
Eisliethen, Kr. Fischhausen (Gerojskoe, Ggd. v., Russland): Gräberfeld RKZ, VWZ, MA
Eisselbitten, Kr. Fischhausen (Sirenevo, Russland): Gräberfeld RKZ, VWZ
Ekritten, Kr. Fischhausen (Wetrowo, Russland): Gräberfeld RKZ, MA
Ellerhaus, Kr. Fischhausen (Russkoje, Ggd. v., Russland): Einzelfund RKZ
Finken, Kr. Preußisch Eylau (Zięby, Polen): Gräberfeld RKZ
Frauenburg, Kr. Braunsberg (Frombork, Polen): Depotfund VWZ
Fürstenau, Kr. Rastenburg (Leśniewo, Polen): Gräberfeld RKZ, MA
Fürstenwalde, Ldkr. Königsberg (Preuss.) (Poddubnoe, Russland): Gräberfeld RKZ, VWZ, MA
Gaweln, Kr. Memel: siehe Pleschkutten, Kr. Memel
Gerdauen, Kr. Gerdauen (Želežnodoroznyj, Russland): Gräberfeld RKZ, MA
Gneist, Kr. Lötzen (Knis, Polen): Gräberfeld RKZ
Gonschor, Kr. Sensburg (Gąsior, Polen): Gräberfeld RKZ
Görlitz, Kr. Rastenburg (Gierłoż, Polen): Gräberfeld RKZ
Grebieten, Kr. Fischhausen (Povarovka, Ggd. v., Russland): Gräberfeld RKZ, VWZ, MA
Greibau, Kr. Fischhausen (Kotelnikowo, Ggd. v., Russland): Gräberfeld RKZ
Groß Bartelsdorf, Kr. Allenstein (Bartolty Wielkie, Polen): Gräberfeld, Einzelfund RKZ, VWZ
Groß Eschenort, Kr. Angerburg (Jasieniec, Polen): Gräberfeld RKZ, VWZ
Groß Friedrichsberg, Ldkr. Königsberg (Preuss.) (Sowchosnoe, Russland): Gräberfeld MA
Groß Medenau, Kr. Fischhausen (Logwino, Russland): Einzelfund RKZ
Groß Ottenhagen, Ldkr. Königsberg (Preuss.) (Berezovka, Russland): Gräberfeld RKZ
Groß Raum, Kr. Fischhausen (Rjabinowka, Russland): Hügelgrab? VWZ
Groß Rominten, Kr. Goldap (Krasnolessje, Russland): MA
Groß Schwansfeld, Kr. Friedland (Ostpr.) (Łabędnik, Polen): RKZ
Groß Strelgen, Kr. Angerburg (Striegiel, Polen): Gräberfeld RKZ
Groß Waldeck, Kr. Preussisch-Eylau (Osokino, Russland): Hügelgrab VWZ
Grünwalde, Kr. Fischhausen (Schatrowo, Ggd. v., Russland): Depotfund BZ
Grunden, Kr. Angerburg (Grądy Kruklaneckie, Polen): Gräberfeld VWZ
Gruneyken, Kr. Darkehmen (Grunajki, Polen): Gräberfeld VWZ
Haaszen, Kr. Oletzko (Łażne, Polen): Gräberfeld RKZ
Heide, Kr. Wehlau (Lunino, Ggd. v., Russland): Gräberfeld RKZ
Ihlnicken, Kr. Fischhausen (Saraevo, Russland): Einzelfund Hügelgrab BZ
Imten, Kr. Wehlau (Gvardejsk, Ggd. v., Russland): Gräberfeld RKZ
Janowen, Kr. Sensburg (Janowo, Polen): Gräberfeld RKZ
Kamien, Kr. Sensburg (Kamień, Polen): Gräberfeld RKZ
Karmitten, Ldkr. Königsberg (Preuss.) (Otradnoe, Russland): Gräberfeld RKZ, VWZ
Karschau, Kr. Friedland (Ostpr.) (Kiselevka, Russland): Gräberfeld VWZ
Kaymen, Kr. Labiau (Zarec'e, Russland): Einzelfunde RKZ
Kellaren, Kr. Allenstein (Kielary, Polen): Gräberfeld VWZ
Kerstupönen, Kr. Ragnit (Rjabinovka, Russland): MA
Kiauten, Kr. Fischhausen (Ludzki, Russland): Gräberfeld RKZ, MA
Kipitten, Kr. Friedland (Ostpr.) (Cholmogorje, Russland): Gräberfeld, Burgwall RKZ, MA
Kirpehnien, Kr. Fischhausen (Povarovka, Russland): Gräberfeld EZ, RKZ, MA
Kirtigehnen, Kr. Fischhausen (Swetlogorsk, Ggd. v., Russland): Gräberfeld RKZ, VWZ, MA

- Klein Blumenau**, Kr. Fischhausen (Kremnevo, Russland): BZ
- Klein Drebna**, Kr. Fischhausen (Molotschnoje, Russland): Depotfund BZ
- Klein Fließ**, Kr. Labiau (Izobil'noe, Russland): Gräberfeld RKZ
- Klein Norgau**, Kr. Fischhausen (Medvedevo, Russland): Hügelgrab BZ
- Klein Puppen**, Kr. Ortelsburg (Spychówko, Polen): Gräberfeld RKZ, VWZ
- Klein Stürlack**, Kr. Lötzen (Sterławki Małe, Polen): Gräberfeld EZ, RKZ
- Knopen**, Kr. Heilsberg (Knopin, Polen): MA
- Kobeln**, Kr. Heilsberg (Kobiela, Polen): RKZ
- Koddien**, Kr. Wehlau (Gwardeisk, Ggd. v., Russland): Gräberfeld RKZ, MA
- Kojehnen**, Kr. Fischhausen (Medvedevo, Ggd. v., Russland): Gräberfeld RKZ, VWZ
- Konnegen**, Kr. Heilsberg (Koniewo, Polen): Gräberfeld RKZ
- Korjeiten**, Kr. Fischhausen (Putilovo, Russland): RKZ, VWZ, MA
- Kösnicken**, Kr. Fischhausen (Romanowo, Ggd. v., Russland): Gräberfeld RKZ
- Kotzek**, Kr. Johannisburg (Koczek, Polen): Gräberfeld RKZ, VWZ
- Kraam**, Kr. Fischhausen (Gracevka, Russland): Gräberfeld RKZ
- Kraupischkehmen**, Kr. Tilsit-Ragnit (Uljanowo, Ggd. v., Russland): RKZ
- Krossen**, Kr. Preussisch-Holland (Krosno, Polen): Gräberfeld EZ, RKZ
- Kutten**, Kr. Angerburg (Kuty, Polen): Gräberfeld RKZ
- Labab**, Kr. Angerburg (Łabapa, Polen): Gräberfeld, Siedlung RKZ
- Labaticken**, Kr. Memel (Kairiai, Ggd. v., Litauen): RKZ
- Landskron**, Kr. Friedland (Ostpr.) (Smolanka, Polen): Gräberfeld VWZ, MA
- Langendorf**, Kr. Sensburg (Dłużec, Polen): Gräberfeld RKZ, VWZ
- Lapsau**, Ldkr. Königsberg (Preuss.) (Zaozer'e, Russland): Gräberfeld RKZ
- Laptau**, Kr. Fischhausen (Muromskoe, Russland): Gräberfeld MA
- Lehlesken**, Kr. Ortelsburg (Leleszki, Polen): Gräberfeld VWZ
- Lehndorf**, Kr. Fischhausen (Ljublino, Ggd. v., Russland): Gräberfeld RKZ
- Leisten**, Kr. Memel (Laistai, Litauen): Gräberfeld RKZ, MA
- Liekeim**, Kr. Friedland (Ostpr.) (Nalikajmy, Polen): Einzelfund VWZ
- Liewenberg**, Kr. Heilsberg (Miłogórze, Polen): BZ, MA
- Lindenau**, Kr. Osterode (Lipówka, Polen): Gräberfeld EZ, RKZ
- Linkuhnen**, Kr. Niederung (Rževskoe, Russland): Gräberfeld, Siedlung, Einzelfunde Neol., RKZ, VWZ, MA
- Littausdorf**, Kr. Fischhausen (Russland): Depotfund BZ
- Lissen**, Kr. Angerburg (Lisy, Polen): Gräberfeld RKZ, VWZ
- Löbertshof**, Kr. Labiau (Slavjanskoe, Ggd. v., Russland): Gräberfeld RKZ, VWZ, MA
- Lobitten**, Ldkr. Königsberg (Preuss.) (Lugowskoe, Russland): Gräberfeld RKZ
- Lochstädt**, Kr. Fischhausen (Pawlowo, Russland): Einzelfunde RKZ, VWZ
- Loszainen**, Kr. Rössel (Łęzany, Polen): Gräberfeld RKZ
- Lötzen**, Kr. Lötzen (Giżycko, Polen): Einzelfund RKZ
- Lucknainen**, Kr. Sensburg (Łuknajno, Polen): Einzelfund VWZ
- Macharren**, Kr. Sensburg (Machary, Polen): Gräberfeld RKZ
- Markeim**, Kr. Heilsberg (Markajmy, Polen): Gräberfeld VWZ
- Matzicken**, Kr. Heydekrug (Macikai, Litauen): Einzelfund RKZ
- Medien**, Kr. Heilsberg (Medyny, Polen): Einzelfunde RKZ-MA
- Meistersfelde**, Kr. Rastenburg (Gęsiki, Polen): Gräberfeld RKZ, VWZ
- Migehnen**, Kr. Braunsberg (Mingajny, Polen): Siedlung RKZ
- Mingfen**, Kr. Ortelsburg (Miętkie, Polen): Gräberfeld RKZ, VWZ

Mohrungen, Kr. Mohrungen (Morąg, Polen): Gräberfeld MA
Münsterberg, Kr. Heilsberg (Cerkiewnik, Polen): MA
Muntowen, Kr. Sensburg (Muntowo, Polen): Gräberfeld RKZ
Nastrehnen, Kr. Fischhausen (Kumačovo, Ggd. v., Russland): Gräberfeld MA
Nerwigk, Kr. Allenstein (Nerwik, Polen): VWZ
Niederhof, Kr. Neidenburg (Księży Dwór, Polen): Gräberfeld RKZ
Nikutowen, Kr. Sensburg (Nikutowo, Polen): Gräberfeld RKZ, VWZ
Nortycken, Kr. Fischhausen (Gorbatovka, Russland): Depotfund BZ
Nuskern, Kr. Fischhausen (Bezymânska, Russland): Gräberfeld RKZ
Oberhof, Kr. Memel (Aukštkiemiai, Litauen): Gräberfeld RKZ, VWZ, MA
Onufrigowen, Kr. Sensburg (Onufryjewo, Polen): Gräberfeld RKZ
Pajki, pow. Przasnysz (Piastowo, Polen): Gräberfeld RKZ
Perkau, Kr. Friedland (Parkoszewo, Polen): Gräberfeld RKZ, VWZ
Pettelkau, Kr. Braunsberg (Pierzchały, Polen): Gräberfeld RKZ
Pilgramsdorf, Kr. Neidenburg (Pielgrzymowo, Polen): Gräberfeld RKZ
Pleschkutten, Kr. Memel (Pleskuciai, Ggd. v., Litauen): Gräberfeld RKZ
Plociczno, Kr. Sudauen (Płociczno, Polen): Gräberfeld RKZ
Pokalkstein, Kr. Fischhausen (Bogatow, Russland): Gräberfeld RKZ, MA
Pokirben, Kr. Fischhausen (Sal'skoe, Ggd. v., Russland): Gräberfeld VWZ, MA
Polennen, Kr. Fischhausen (Kruglovo, Russland): Hügelgrab BZ
Pollwitten, Kr. Fischhausen (Rownoe, Russland): Gräberfeld RKZ, VWZ, MA
Popelken, Kr. Wehlau (Cholmy, Russland): Gräberfeld VWZ, MA
Popiellnen, Kr. Sensburg (Popielno, Polen): Gräberfeld VWZ
Preußisch-Bahnau, Kr. Heiligenbeil (Zelenodol'skoe, Russland): Gräberfeld MA
Preußisch-Battau, Kr. Fischhausen (Bobrowka, Russland): MA
Prökuls, Kr. Memel (Priekulė, Litauen): MA
Raczki, Kr. Sudauen (Raczki, Polen): Siedlung, Gräberfeld Neol, RKZ, MA
Ragnit, Kr. Tilsit-Ragnit (Neman, Russland): Einzelfund, Gräberfeld RKZ, MA
Ramutten-Jahn, Kr. Memel (Girkaliai, Litauen): Gräberfeld MA
Rantau, Kr. Fischhausen (Zaostro'e, Russland): Gräberfeld BZ, VWZ
Rauschen, Kr. Fischhausen (Swetlogorsk, Russland): Gräberfeld MA
Regehnen, Kr. Fischhausen (Dubrovka, Russland): Gräberfeld EZ, RKZ, MA
Ribittwen, Kr. Johannisburg (Rybitwy, Polen): Skelettgrab BZ
Romanowen, Kr. Lyck (Romanowo, Polen): Siedlung?
Romotten, Kr. Lyck (Romoty, Polen): Gräberfeld EZ, RKZ
Rothebude, Kr. Goldap (Czerwony Dwór, Polen): Einzelfund, Gräberfeld RKZ, VWZ
Rudwangen, Kr. Sensburg (Rydwaġi, Polen): Einzelfund RKZ/VWZ?
Rummy, Kr. Ortelsburg (Rumy, Polen): Depotfund BZ
Schernen, Kr. Memel (Šernai, Litauen): Gräberfeld RKZ
Scheufelsdorf, Kr. Ortelsburg (Tylkowo, Polen): Gräberfeld VWZ
Scheufelsmühle, Kr. Ortelsburg (Tylkówko, Polen): RKZ
Schlakalken, Kr. Fischhausen (Jaroslawskoe, Russland): Gräberfeld BZ, RKZ, VWZ, MA
Schlaszen, Kr. Memel (Kretinga, Ggd. v., Litauen): Hügelgrab BZ, (RKZ)
Schnakeinen, Kr. Preußisch Eylau (Poberez'e, Ggd. v., Russland): Gräberfeld RKZ, VWZ
Schreitlacken, Kr. Fischhausen (Moršanskoe, Russland): Gräberfeld RKZ
Schuditten, Kr. Fischhausen (Čerepanovo, Ggd. v., Russland): Gräberfeld RKZ, MA

- Schulstein**, Ldkr. Königsberg (Preuss.) (Vol'noe, Russland): Gräberfeld MA
- Schwarzort**, Kr. Memel (Juodkrantė, Litauen): Einzelfund Neol
- Sdeden**, Kr. Lyck (Zdedy, Polen): Gräberfeld RKZ
- Sdorren**, Kr. Johannisburg (Zdory, Polen): Gräberfeld EZ, RKZ, VWZ
- Seefeld**, Kr. Fischhausen (Pereslavskoe, Ggd. v., Russland): Gräberfeld MA
- Selbongen**, Kr. Sensburg (Zelwagi, Polen): Gräberfeld RKZ
- Sensburg**, Kr. Sensburg (Mrągowo, Polen): Einzelfund RKZ, VWZ
- Skomatzko**, Kr. Lyck (Skomack Wielki, Polen): Einzelfund, Gräberfeld, Siedlung EZ, RKZ
- Söllen**, Kr. Friedland (Ostpr.) (Szylina Wielka, Polen): Einzelfund RKZ
- Sopoćkinie**, Kr. Augustów (Sapotskin, Weißrussland): Einzelfund RKZ
- Splitter**, Kr. Tilsit (Sovetsk, Russland): Gräberfeld MA
- Sprindt**, Kr. Insterburg (Cernjachovsk, Ggd. v., Russland): EZ
- Stangenwalde (b. Rossitten)**, Kr. Fischhausen (Rybacij, Ggd. v., Russland): Gräberfeld MA
- Statzen**, Kr. Oletzko (Stacze, Polen): Gräberfeld MA
- Suchodoly**, Kr. Sudauen (Suchodoły, Polen): Gräberfeld VWZ
- Talten**, Kr. Sensburg (Tały, Polen): Gräberfeld RKZ
- Tannenhain**, Kr. Fischhausen (Zeljonyy Gay, Ggd. v., Russland): MA
- Tarpienen**, Ldkr. Königsberg (Preuss.) (Kosmodem'janskoe, Ggd. v., Russland): MA
- Tengen**, Kr. Heiligenbeil (Usakovo, Ggd. v., Russland): Gräberfeld MA
- Tenkieten**, Kr. Fischhausen (Pionerskij, Ggd. v., Russland): Gräberfeld RKZ, VWZ
- Thierberg**, Kr. Osterode (Zwierzewo, Polen): Gräberfeld RKZ
- Tilsit**, Kr. Tilsit (Sovjetsk, Russland): Einzelfund, Gräberfeld MA
- Trausitten**, Ldkr. Königsberg (Preuss.) (Gur'evsk, Ggd. v., Russland): Gräberfeld RKZ, VWZ, MA
- Trentitten**, Kr. Fischhausen (Zajtzevo, Russland): Gräberfeld RKZ, VWZ, MA
- Trulick**, Kr. Fischhausen (Russkoe, Ggd. v.): Hügelgrab BZ
- Unterplehn**, Kr. Rastenburg (Równina Dolna, Polen): Gräberfeld, Siedlung MA
- Viehof**, Kr. Labiau (Tjulenino, Russland): Gräberfeld RKZ, VWZ, MA
- Wackern**, Kr. Preußisch Eylau (Capaево, Ggd. v., Russland): Gräberfeld RKZ, VWZ, MA
- Waplitz**, Kr. Ortelsburg (Waplewo, Polen): Gräberfeld VWZ
- Warengen**, Kr. Fischhausen (Logvino, Ggd. v., Russland): Gräberfeld RKZ, VWZ
- Warglitten**, Kr. Fischhausen (Bugrovo, Ggd. v., Russland): Gräberfeld RKZ
- Warnikam**, Kr. Heiligenbeil (Pervomajskoe, Ggd. v., Russland): Gräberfeld VWZ
- Wawrochen**, Kr. Ortelsburg (Wawrochy, Polen): Gräberfeld RKZ, VWZ
- Weidehnen**, Kr. Fischhausen (Satrovo, Russland): Gräberfeld MA
- Weszeiten**, Kr. Heydekrug (Verdainė, Litauen): Gräberfeld MA
- Wiekau**, Kr. Fischhausen (Kolosovka, Ggd. v., Russland): Gräberfeld RKZ, MA
- Wilkieten**, Kr. Memel (Vilkyčiai, Litauen): Gräberfeld RKZ, VWZ, MA
- Willkau**, Kr. Fischhausen (Sycevo, Ggd. v., Russland): Depotfund BZ
- Wiska**, Kr. Johannisburg (Wyszka, Polen): Gräberfeld RKZ, VWZ
- Wiskiauten**, Kr. Fischhausen (Mohovoe, Russland): Gräberfeld BZ, MA
- Wogau**, Kr. Preußisch Eylau (Lermontowo, Russland): Einzelfund, Gräberfeld RKZ, VWZ, MA
- Worienen**, Kr. Preußisch Eylau (Woryny, Polen): Burgwall MA
- Wormditt**, Kr. Braunsberg (Orneta, Polen): Gräberfeld RKZ
- Wosnitzen**, Kr. Sensburg (Woźnice, Polen): Gräberfeld RKZ
- Zeipen-Görge**, Kr. Memel (Égliškiai-Anduliai, Litauen): Gräberfeld MA
- Zohpen**, Kr. Wehlau (Suworowo, Russland): Gräberfeld VWZ, MA

Anhang 6

Verzeichnis der Fundorte mit archäologischen Objekten der Königsberger Prussia-Sammlung am Museum für Geschichte und Kunst Kaliningrad (Stand Juni 2018).

Fundort, Kreis (heutiger Ortsname, Land): Fundumstände (soweit bekannt), Anzahl der reidentifizierten Objekte, Datierung (RKZ=Römische Kaiserzeit, VWZ=Völkerwanderungszeit).

Alt Uszblenken, Kr. Darkehmen (Brjussowo, Russland): Gräberfeld 1 RKZ
»zwischen Bonczek und Babienten«, Kr. Sensburg: Einzelfund 1 RKZ
Babienten, Kr. Sensburg (Babięta, Polen): Gräberfeld 41 RKZ
Bartlickshof, Kr. Lötzen (Bartlikowo, Polen): Gräberfeld 1 VWZ
Daumen, Kr. Allenstein (Tumiany, Polen): Gräberfeld 27 VWZ
Dollkeim, Kr. Fischhausen (Kowrowo, Russland): Gräberfeld 4 RKZ, 10 VWZ
Groß Strengeln, Kr. Angerburg (Stręgiel, Polen): Gräberfeld 1 RKZ
Gruneyken, Kr. Darkehmen (Grunajki, Polen): Gräberfeld 2 RKZ, 3 VWZ
Hammersdorf, Kr. Heiligenbeil (Młoteczno, Polen): 1 VWZ
Heiligenfelde, Kr. Heilsberg (Świętnik, Polen): Gräberfeld 1 VWZ
Kaymen, Kr. Labiau (Zarec'e, Russland): Gräberfeld 1 RKZ
Keimkallen, Kr. Heiligenbeil (Znamenka, Ggd. v., Russland): 1 VWZ
Kellaren, Kr. Allenstein (Kielary Polen): Gräberfeld 13 VWZ
Klein Fließ, Kr. Labiau (Izobil'noe, Russland): Gräberfeld 1 RKZ
Klein Puppen, Kr. Ortelsburg (Spychówko, Polen): Gräberfeld 1 VWZ
Klein Stürlack, Kr. Lötzen (Sterławki Wielkie, Polen): Gräberfeld 1 VWZ
Kossewen, Kr. Sensburg (Kosewo, Polen): Gräberfeld 4 RKZ, 21 VWZ
Kussen, Kr. Pillkallen (Vesnovo, Russland): Gräberfeld 1 RKZ
Labaticken, Kr. Memel (Kairiai, Ggd. v., Litauen): 1 RKZ
Lapsau, Ldkr. Königsberg (Preuss.) (Zaozer'e, Russland): Gräberfeld 1 RKZ
Lehlesken, Kr. Ortelsburg (Leleszki, Polen): Gräberfeld 8 VWZ
Lobitten, Ldkr. Königsberg (Preuss.) (Lugowskoe, Russland): Gräberfeld 1 RKZ
Lucknainen, Kr. Sensburg (Łuknajno, Polen): Gräberfeld 1 VWZ
Macharren, Kr. Sensburg (Machary, Polen): Gräberfeld 26 RKZ
Mingfen, Kr. Ortelsburg (Miętkie, Polen): Gräberfeld 2 RKZ, 11 VWZ
Pollwitten, Kr. Mohrungen (Połowite, Polen): Gräberfeld 2 RKZ
Scheufelsdorf, Kr. Ortelsburg (Tylkowo, Polen): Gräberfeld 2 VWZ
Sdorren, Kr. Johannisburg (Zdory, Polen): Gräberfeld 1 RKZ
Waplitz, Kr. Ortelsburg (Waplewo, Polen): Gräberfeld 6 VWZ
Warnikam, Kr. Heiligenbeil (Pervomajskoe, Ggd. v., Russland): Gräberfeld 1 VWZ
Zohpen, Kr. Wehlau (Suworowo, Russland): Gräberfeld 2 VWZ
»Ostpreußen«: Einzelfunde 1 RKZ, 6 VWZ